

Stadtratssitzung 28.09.2026 - Inhaltsverzeichnis

Tagesordnung - öffentlicher Teil (Seite 3)

TOP 1 - Eröffnung der Sitzung durch den Bürgermeister (Seite 3)

TOP 2 - Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, Anwesenheit und Beschlussfähigkeit
(Seite 3)

TOP 3 - Feststellung der Tagesordnung (Seite 3)

TOP 4 - Benennung von zwei Stadträten zur Protokollunterzeichnung (Seite 3)

TOP 5 - Bestätigung des Protokolls vom 24.08.2026 in der nächsten Sitzung (Seite 3)

TOP 6 - Bekanntgabe von Beschlüssen aus nichtöffentlichen Sitzungen (Seite 3)

TOP 7 - Informationen des Bürgermeisters (Seite 3)

TOP 8 - Anfragen und Meinungen der Bürgerinnen und Bürger (Seite 3)

TOP 9 - BV 084/2026 - Grundsatzbeschluss zur Durchführung der kommunalen
Wärmeplanung gemäß § 13 Abs. 1 Nr. 1 Wärmeplanungsgesetz (WPG) (Seite 3)

TOP 9 - Beschlussvorlage 084/2026 (Seite 5)

TOP 10 - BV 088/2026 - Grundstücksangelegenheiten: Verkauf Teile von Flst.-Nr. 113/8 der
Gemarkung Pechtelsgrün (Seite 3)

TOP 10 - Beschlussvorlage 088/2026 (Seite 7)

TOP 10 - Anlage zu Beschlussvorlage 088/2026 - Flurkarte (Seite 9)

TOP 11 - BV 094/2026 - Grundstücksangelegenheiten: Verkauf Teile des Flst.-Nr. 430/13
der Gemarkung Grün (Seite 3)

TOP 11 - Beschlussvorlage 094/2026 (Seite 10)

TOP 11 - Anlage 1 zu Beschlussvorlage 094/2026 - Flurkarte 1 (Seite 12)

TOP 11 - Anlage 2 zu Beschlussvorlage 094/2026 - Flurkarte 2 (Seite 13)

TOP 12 - BV 092/2026 - Spendenannahme durch Einzelbeschluss (Seite 3)

TOP 12 - Beschlussvorlage 092/2026 (Seite 14)

TOP 13 - IV 093/2026 - Beteiligungsbericht 2015 (Seite 3)

TOP 13 - Informationsvorlage 093/2026 (Seite 16)

TOP 13 - Anlage zu Informationsvorlage 093/2026 - Beteiligungsbericht (Seite 18)

TOP 14 - Halbjahresinformation 2026 (Seite 3)

TOP 14 - Halbjahresinformation 2026 (Seite 152)

TOP 14 - Ergebnisrechnung (Seite 154)

TOP 14 - Finanzrechnung (Seite 156)

TOP 15 - Anfragen der Stadträte und Ortsvorsteher (Seite 3)

TOP 16 - Sonstiges (Seite 3)

Tagesordnung

öffentlich

Tagesordnung - öffentlicher Teil

Tagesordnung

öffentlich

TOP 1 - Eröffnung der Sitzung durch den Bürgermeister

TOP 2 - Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, Anwesenheit und Beschlussfähigkeit

TOP 3 - Feststellung der Tagesordnung

TOP 4 - Benennung von zwei Stadträten zur Protokollunterzeichnung

TOP 5 - Bestätigung des Protokolls vom 24.08.2026 in der nächsten Sitzung

TOP 6 - Bekanntgabe von Beschlüssen aus nichtöffentlichen Sitzungen

TOP 7 - Informationen des Bürgermeisters

TOP 8 - Anfragen und Meinungen der Bürgerinnen und Bürger

TOP 9 - BV 084/2026 - Grundsatzbeschluss zur Durchführung der kommunalen Wärmeplanung gemäß § 13 Abs. 1 Nr. 1 Wärmeplanungsgesetz (WPG)

TOP 9 - Beschlussvorlage 084/2026 (Seite 5)

TOP 10 - BV 088/2026 - Grundstücksangelegenheiten: Verkauf Teile von Flst.-Nr. 113/8 der Gemarkung Pechtelsgrün

TOP 10 - Beschlussvorlage 088/2026 (Seite 7)

TOP 10 - Anlage zu Beschlussvorlage 088/2026 - Flurkarte (Seite 9)

TOP 11 - BV 094/2026 - Grundstücksangelegenheiten: Verkauf Teile des Flst.-Nr. 430/13 der Gemarkung Grün

TOP 11 - Beschlussvorlage 094/2026 (Seite 10)

TOP 11 - Anlage 1 zu Beschlussvorlage 094/2026 - Flurkarte 1 (Seite 12)

TOP 11 - Anlage 2 zu Beschlussvorlage 094/2026 - Flurkarte 2 (Seite 13)

TOP 12 - BV 092/2026 - Spendenannahme durch Einzelbeschluss

TOP 12 - Beschlussvorlage 092/2026 (Seite 14)

TOP 13 - IV 093/2026 - Beteiligungsbericht 2015

TOP 13 - Informationsvorlage 093/2026 (Seite 16)

TOP 13 - Anlage zu Informationsvorlage 093/2026 - Beteiligungsbericht (Seite 18)

TOP 14 - Halbjahresinformation 2026

TOP 14 - Halbjahresinformation 2026 (Seite 152)

TOP 14 - Ergebnisrechnung (Seite 154)

TOP 14 - Finanzrechnung (Seite 156)

TOP 15 - Anfragen der Stadträte und Ortsvorsteher

TOP 16 - Sonstiges



**Stadt
Bauamt**

TOP

Bearbeitung: Ullrich

Beschlussvorlage

öffentlich

Drucksachen-Nr.

084/2026

Externe Dokumente (Anlagen)

Tagesordnung

öffentlich

Betreff

Grundsatzbeschluss zur Durchführung der kommunalen Wärmeplanung gemäß § 13 Abs. 1 Nr. 1 Wärmeplanungsgesetz (WPG)

Eventuelle Begründung der Dringlichkeit**Finanzielle Auswirkungen**
☒ Ja, sh. Begründung ☐ Nein
Stellenplanmäßige Auswirkungen
☒ Ja, sh. Begründung ☐ Nein
Verwaltungsinterne Abstimmung

Federführung:

Bauamt

Beteiligt:

Stadtkämmerei

Personal

Genehmigung/Freigabe durch BM

Datum

27.08.2026

27.08.2026

27.08.2026

27.08.2026

Unterschrift

Brandt

Tunger

Heuck

Heuck

Beratungsfolge

Technischer Ausschuss

Stadtrat

Sitzung am

14.09.2026

28.09.2026

Ergebnis**ö/nö**

nö

ö

Beschlussvorschlag

1. Der Stadtrat der Stadt Lengenfeld beschließt erstmalig die Durchführung einer kommunalen Wärmeplanung nach den Vorgaben des Wärmeplanungsgesetzes (WPG) für das gesamte Stadtgebiet Lengenfeld.
2. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, das Verfahren einzuleiten, die erforderlichen Planungsleistungen auszuschreiben und die kommunale Wärmeplanung unter Einbindung geeigneter Fachplaner erstellen zu lassen.
3. Die Öffentlichkeit ist gemäß § 13 Abs. 2 WPG über die Durchführung der Wärmeplanung zu informieren.
4. Die Verwaltung wird weiterhin beauftragt, die zur Finanzierung erforderlichen Mittel und Fördermöglichkeiten in Anspruch zu nehmen. Die erforderlichen Haushaltsmittel sind im Haushaltsplan 2027 und 2028 zu berücksichtigen.

Begründung

Tagesordnung

öffentlich

Mit dem Gesetz für die Wärmeplanung und zur Dekarbonisierung der Wärmenetze (Wärmeplanungsgesetz – WPG) hat der Bund die rechtlichen Grundlagen für die flächendeckende Einführung der kommunalen Wärmeplanung in Deutschland geschaffen. Das Wärmeplanungsgesetz ist am 1. Januar 2024 in Kraft getreten. Ziel des Gesetzes ist die Umstellung der Wärmeversorgung auf erneuerbare Energien, unvermeidbare Abwärme oder eine Kombination daraus, um eine treibhausgasneutrale Wärmeversorgung bis spätestens 2045 zu erreichen.

Gemäß § 1 Sächsischer Wärmeplanungsverordnung (SächsWPVO) sind die Gemeinden planungsverantwortliche Stellen und nehmen die Aufgaben nach dem Wärmeplanungsgesetz als **Pflichtaufgabe** wahr. Für Gemeinden mit bis zu 100.000 Einwohnern ist der kommunale Wärmeplan spätestens bis zum **30. Juni 2028** zu erstellen.

Damit ist die Stadt Lengenfeld verpflichtet, einen kommunalen Wärmeplan innerhalb der maßgeblichen Fristen zu erstellen. Mit dem vorliegenden Grundsatzbeschluss werden die organisatorischen und finanziellen Voraussetzungen geschaffen, um das Verfahren einzuleiten.

Die Entscheidung über die Durchführung der kommunalen Wärmeplanung erfolgt durch den Stadtrat der Stadt Lengenfeld als zuständiges kommunales Beschlussorgan und planungsverantwortliche Stelle.

Für die Erstellung der Wärmeplanung erhält die Stadt Konnexitätszahlungen in Form eines pauschalen Mehrbelastungsausgleiches, basierend auf den Regelungen des Sächsischen Wärmeplanungsunterstützungsgesetzes (WPUntG). Diese finanziellen Mittel ermöglichen es, mit Unterstützung eines externen Planungsbüros den Wärmeplan, also ein strategisches Konzept für eine sichere, regionale und klimaneutrale Wärmeversorgung, zu erarbeiten. Die darüber hinaus erforderlichen Mittel werden im Haushaltplan der Stadt Lengenfeld für 2027 und 2028 berücksichtigt bzw. im Rahmen der Haushaltplanung eingestellt. Die erforderlichen Planungsleistungen für den externen Dienstleister werden durch die Stadtverwaltung ausgeschrieben.

Der kommunale Wärmeplanung begründet keine unmittelbaren Verpflichtungen für Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer zum Austausch bestehender Heizungsanlagen und ersetzt keine individuellen Investitionsentscheidungen. Vielmehr dient er als fachliches und strategisches Handlungs- und Entscheidungskonzept für die Kommune, Gewerbetreibende, Energieversorgungsunternehmen sowie private Akteure.

Produktgruppe 511	Produktgruppenbezeichnung Kommunale Wärmeplanung	Produkt/Leistung 51101040	Produkt-/Leistungsbezeichnung Kommunale Wärmeplanung		
Investive Kosten der Maßnahme (Investitionskosten) (früherer Vermögenshaushalt)					
	Betrag	Sachkonto	Veranschlagt in (Jahr)	Noch bereitzustellen	Deckung
Auszahlungen	110.000 €	44 290 03	2027/2028		
Einzahlungen	91.000 €	31 410 00	2026/2028		
Investiver Finanzsaldo	19.000 €				
Ergebniswirksame Kosten der Maßnahme jährlich einschließlich kalkulatorische Kosten (Folgekosten)					☐
Ergebniswirksame Kosten der Maßnahme (früherer Verwaltungshaushalt)					☐
	Betrag	Sachkonto	Veranschlagt in	Noch bereitzustellen	Deckung
Auszahlungen / Aufwendungen Abschreibung Zinsen					
Einzahlungen / Erträge					
Haushaltsbelastung jährlich					



Stadt Lengenfeld

Bauamt

Gebäude- und
Liegenschaftsmanagement

TOP

Bearbeitung: Frau Schlenker

Beschlussvorlage

öffentlich

Drucksachen-Nr.

088/2026

Externe Dokumente (Anlagen)

Flurkarte

Tagesordnung

öffentlich

Betreff

Grundstücksangelegenheiten:
Verkauf Teile von Flst.-Nr. 113/8 der Gemarkung Pechtelsgrün

Eventuelle Begründung der Dringlichkeit

Finanzielle Auswirkungen

Stellenplanmäßige Auswirkungen

☒ Ja, sh. Begründung

☐ Nein

☐ Ja, sh. Begründung

☒ Nein

Verwaltungsinterne Abstimmung

Datum

Unterschrift

Federführung:

Bauamt

03.09.2026 Brandt

Stadtkämmerei

03.09.2026 Tunger

Genehmigung/Freigabe durch BM

03.09.2026 Heuck

Beratungsfolge

Technischer Ausschuss

Stadtrat

Sitzung am

14.09.2026

28.09.2026

Ergebnis

ö/nö

nö

ö

Beschlussvorschlag

Die Stadt Lengenfeld verkauft Teile des Flurstück Nr. 113/8 der Gemarkung Pechtelsgrün in Größe von ca. 403 m² zu einem Preis von 28,00 €/m², gesamt 11.284,00 €, an Uwe Lange, Badweg 1, 08485 Lengenfeld.

Begründung:

Teile des kommunalen Flurstück 113/8, Gmkg. Pechtelsgrün werden seit März 2024 durch Herrn Uwe Lange von der Stadt gepachtet. Er nutzt diese als Garten- und Lagerfläche. Das Flurstück ist eingetragen im Grundbuchblatt 66, die amtliche Fläche beträgt beträgt gesamt 2.209 m². Hiervon sollen ca. 403m² verkauft werden.

Der Pächter hat einen Antrag auf Kauf von gepachteten Teilen des Flurstückes gestellt. Die Flächen sind noch zu vermessen und erhalten damit eine eigene Flurstücks-Nummer. Die Größe kann daher noch nicht eindeutig angegeben werden, beträgt aber voraussichtlich ca. 403 m². Die Vermessung wird nach getroffenem Beschluss durch den Kaufinteressenten beauftragt.

Der Bodenrichtwert des Bereichs beträgt 28,00 €/m² per 01.01.2026. Dies ergibt einen Kaufpreis von voraussichtlich 11.284,00 €. Im Rahmen der Vermessung können hinsichtlich der Fläche geringfügige Änderungen nach oben oder unten ergeben. Diese würden sich entsprechend des €/m²-Preises auf die Kaufpreissumme auswirken.

Insofern sich hinsichtlich des geltenden Bodenrichtwertes zwischenzeitlich Aktualisierungen ergeben würden, würde der zum Tag des Notarvertrages geltende Bodenrichtwert als Kaufpreisgrundlage dienen.

Die Vermessungskosten sowie Erwerbsnebenkosten wie Grundbuch- und Notarkosten werden vom Käufer übernommen.

Dem Stadtrat wird der Verkauf des genannten Flurstücks an den aktuellen Pächter vorgeschlagen.

Produktgruppe 1112	Produktgruppenbezeichnung Gebäude- und Liegenschaftsmanagement	Produkt/Leistung 11121080	Produkt-/Leistungsbezeichnung Liegenschaftsmanagement		
Investive Kosten der Maßnahme (Investitionskosten) (früherer Vermögenshaushalt)					
	Betrag	Sachkonto	Veranschlagt in (Jahr)	Noch bereitzustellen	Deckung
Auszahlungen	0,00 €				
Einzahlungen	11.284,00 €	50611000	2026		
Investiver Finanzsaldo	11.284,00 €				
Ergebniswirksame Kosten der Maßnahme jährlich einschließlich kalkulatorischer Kosten (Folgekosten)					☐
Ergebniswirksame Kosten der Maßnahme (früherer Verwaltungshaushalt)					☐
	Betrag	Sachkonto	Veranschlagt in	Noch bereitzustellen	Deckung
Auszahlungen / Aufwendungen Abschreibung Zinsen					
Einzahlungen / Erträge					
Haushaltsbelastung jährlich					



Flurstücke: © Landesamt für Geoinformation Sachsen
Flurstückszuordnung: © Landesamt für Geoinformation Sachsen
ALKIS: © Landesamt für Geoinformation Sachsen
Digitales Geländemodell (DGM): Quelle: GeoSN, dt-de-vo-2.0
Digitales Ländersystem (Basis-DLM): Quelle: GeoSN, dt-de-vo-2.0
Ortskarte: © Landesamt Vogtlandkreis - Amt für Kataster und Geoinformation

Kostenfreie Nutzung des Geoportals nur für den privaten nicht kommerziellen Gebrauch!
(Quellenangabe erforderlich) Informationen aus den Datenbeständen des Geoportals dürfen
nicht als amtlicher Nachweis für den Vollzug rechtlicher Vorgaben verwendet werden.
© Landratsamt Vogtlandkreis, Postplatz 5, 08523 Plauen

<https://geoportal.vogtlandkreis.de>

03.09.2026

Maßstab 1 : 1 000





Stadt Lengenfeld

Bauamt

Gebäude- und
Liegenschaftsmanagement

TOP

Bearbeitung: Frau Schlenker

Beschlussvorlage

öffentlich

Drucksachen-Nr.

094/2026

Externe Dokumente (Anlagen)

Flurkarte

Tagesordnung

öffentlich

Betreff

Grundstücksangelegenheiten:
Verkauf Teile des Flst.-Nr. 430/13 der Gemarkung Grün

Eventuelle Begründung der Dringlichkeit

Finanzielle Auswirkungen

Stellenplanmäßige Auswirkungen

☒ Ja, sh. Begründung

☐ Nein

☐ Ja, sh. Begründung

☒ Nein

Verwaltungsinterne Abstimmung

Datum

Unterschrift

Federführung:

Bauamt

15.09.2026 Brandt

Stadtkämmerei

15.09.2026 Tunger

Genehmigung/Freigabe durch BM

15.09.2026 Heuck

Beratungsfolge

Stadtrat

Sitzung am

28.09.2026

Ergebnis

ö/nö

ö

Beschlussvorschlag

Die Stadt Lengenfeld verkauft eine noch zu vermessende Teilfläche des Flurstücks Nr. 430/13 der Gemarkung Grün in Größe von ca. 300 m² zu einem Preis von gesamt voraussichtlich 2.334,00 €, an Helmut Behrens, Polenzstraße 45 in Lengenfeld.

Begründung:

Die betreffenden Teile des kommunalen Flurstück 430/13, Gmkg. Grün werden seit Oktober 2011 durch Herrn Helmut Behrens von der Stadt gepachtet, er nutzt diese als Garten- und Zufahrtsfläche. Das unbebaute Flurstück ist eingetragen im Grundbuchblatt 1162. Die betreffenden Teile des Flurstückes sind noch zu vermessen und erhalten damit eine eigene Flurstücks-Nummer. Der Bodenrichtwert beträgt per 01.01.2026 30,00 €/m² für baureifes Land. Gemäß eingeholtem Kurzgutachten des Sachverständigenbüros Jens Eckert aus März 2025 müssen hiervon jedoch Abschläge berücksichtigt werden hinsichtlich des unregelmäßigen Zuschnittes, der Lage, der Nicht-Bebaubarkeit, des Erschließungszustandes und des zu übernehmenden Geh- und Fahrrecht für Flst. 98/5. Ein Verkehrswert von 7,78 €/m² kann damit als realistisch eingeschätzt werden.

Der Pächter hat in den letzten Jahren mehrere Kaufanträge gestellt, zuletzt nun per 25.04.2026. Bislang konnte keine Einigung gefunden werden. Nunmehr konnte sich darauf verständigt werden, dass entsprechend der im anhängenden Lageplan markierten Fläche ein Verkauf möglich ist. Der Bereich, über den die Zufahrt zu Flst. 98/5 verläuft, soll in städtischem Eigentum bleiben. Vorhandene, dinglich gesicherte Geh- und Fahrrechte zugunsten des Flst. 98/5 werden durch den Erwerber übernommen.

Im Rahmen der noch ausstehenden Vermessung können sich hinsichtlich der Fläche geringfügige Änderungen nach oben oder unten ergeben. Diese würden sich entsprechend des €/m²-Preises auf die Kaufpreissumme auswirken.

Die Vermessungskosten sowie Erwerbsnebenkosten wie Grundbuch- und Notarkosten werden vom Käufer übernommen.

Dem Stadtrat wird der Verkauf des genannten Flurstücks an den aktuellen Pächter vorgeschlagen.

Produktgruppe 1112	Produktgruppenbezeichnung Gebäude- und Liegenschaftsmanagement	Produkt/Leistung 11121080	Produkt-/Leistungsbezeichnung Liegenschaftsmanagement		
Investive Kosten der Maßnahme (Investitionskosten) (früherer Vermögenshaushalt)					
	Betrag	Sachkonto	Veranschlagt in (Jahr)	Noch bereitzustellen	Deckung
Auszahlungen					
Einzahlungen	2.3340,00 €	50611000	2026		
Investiver Finanzsaldo					
Ergebniswirksame Kosten der Maßnahme jährlich einschließlich kalkulatorischer Kosten (Folgekosten)					☐
Ergebniswirksame Kosten der Maßnahme (früherer Verwaltungshaushalt)					☐
	Betrag	Sachkonto	Veranschlagt in	Noch bereitzustellen	Deckung
Auszahlungen / Aufwendungen					
Abschreibung					
Zinsen					
Einzahlungen / Erträge					
Haushaltsbelastung jährlich					

TOP 11 - Anlage 1 zu Beschlussvorlage 094/2026 - Flurkarte 1

Stadt Lengenfeld

erstellt durch Schlenker, Jana



ARCHIKART Software AG

erstellt am Mittwoch, 26. Februar 2025 13:28 Uhr MEZ

Tagesordnung

öffentlich

Stadt Lengenfeld

erstellt durch Schlenker, Jana



ARCHIKART Software AG

erstellt am Mittwoch, 26. Februar 2025 13:28 Uhr MEZ

Tagesordnung

öffentlich



Stadt Lengenfeld
Stadtkämmerei

TOP

Bearbeitung: Frau Tunger

Tagesordnung

öffentlich

Beschlussvorlage

öffentlich

Drucksachen-Nr.

092/2026

Externe Dokumente (Anlagen)

Betreff

Spendenannahme durch Einzelbeschluss

Eventuelle Begründung der Dringlichkeit**Finanzielle Auswirkungen**☒ Ja, sh. Begründung ☐ Nein**Stellenplanmäßige Auswirkungen**☐ Ja, sh. Begründung ☒ Nein**Verwaltungsinterne Abstimmung**

Federführung:

Stadtkämmerei

Beteiligt:

Datum

16.09.2026 Tunger

Unterschrift

Genehmigung/Freigabe durch BM

16.09.2026 Heuck

Beratungsfolge

Stadtrat

Sitzung am

28.09.2026

Ergebnis**ö/nö**

ö

Beschlussvorschlag

Der Stadtrat der Stadt Lengenfeld nimmt die Spende von

Mike Lauterbach, Fasanenstraße 11, 08209 Auerbach

zweckgebunden: Kiga Irfersgrün (davon 85,00 EUR für Busfahrt mit Bus Werner am 25.09.2026)

vom 09.09.2026 in Höhe von 100,00 EUR an.

Begründung

Mit Änderung der Sächsischen Gemeindeordnung zum 01.01.2014 ist u. a. das Verfahren zur Einwerbung, Entgegennahme und schlussendlich der Annahme von Spenden, Schenkungen etc. strikter geregelt worden. § 73 Abs. 5 SächsGemO schreibt nun vor, dass die Einwerbung und Entgegennahme des Angebots einer Zuwendung ausschließlich des Bürgermeisters obliegt. Über die Annahme oder Vermittlung entscheidet der Gemeinderat

in öffentlicher Sitzung. Eine Übertragung an beschließende Ausschüsse ist möglich.

Tagesordnung

öffentlich

Produktgruppe	Produktgruppenbezeichnung	Produkt/Leistung	Produkt-/Leistungsbezeichnung		
Investive Kosten der Maßnahme (Investitionskosten) (früherer Vermögenshaushalt)					
	Betrag	Sachkonto	Veranschlagt in (Jahr)	Noch bereitzustellen	Deckung
Auszahlungen					
Einzahlungen					
Investiver Finanzsaldo					
Ergebniswirksame Kosten der Maßnahme jährlich einschließlich kalkulatorische Kosten (Folgekosten)				☐	
Ergebniswirksame Kosten der Maßnahme (früherer Verwaltungshaushalt)				☐	
	Betrag	Sachkonto	Veranschlagt in	Noch bereitzustellen	Deckung
Auszahlungen / Aufwendungen Abschreibung Zinsen					
Einzahlungen / Erträge					
Haushaltsbelastung jährlich					



Stadt Lengenfeld
Stadtkämmerei

TOP

Bearbeitung: Frau Tunger

Tagesordnung

öffentlich

Informationsvorlage

öffentlich

Drucksachen-Nr.

093/2026

Externe Dokumente (Anlagen)

Betreff

Beteiligungsbericht

Eventuelle Begründung der Dringlichkeit**Finanzielle Auswirkungen**☒ Ja, sh. Begründung ☐ Nein**Stellenplanmäßige Auswirkungen**☐ Ja, sh. Begründung ☒ Nein**Verwaltungsinterne Abstimmung**

Federführung:

Stadtkämmerei

Beteiligt:

Datum

16.09.2026

Unterschrift

Tunger

Genehmigung/Freigabe durch BM

16.09.2026 Heuck

Beratungsfolge

Stadtrat

Sitzung am

28.09.2026

Ergebnis**ö/nö**

ö

Information

Der Stadtrat der Stadt Lengenfeld nimmt den Beteiligungsbericht 2015 zur Kenntnis.

Begründung

Gemäß § 99 Abs. 2 SächsGemO ist die Stadt Lengenfeld verpflichtet, jährlich einen Beteiligungsbericht zu erstellen. Der Bericht soll einen Überblick über die Unternehmen in Rechtsform des Privatrechts geben, an denen die Stadt unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist sowie in welchen Zweckverbänden die Stadt Mitglied ist.

Produktgruppe	Produktgruppenbezeichnung	Produkt/Leistung	Produkt-/Leistungsbezeichnung		
Investive Kosten der Maßnahme (Investitionskosten) (früherer Vermögenshaushalt)					
	Betrag	Sachkonto	Veranschlagt in (Jahr)	Noch bereitzustellen	Deckung
Auszahlungen					
Einzahlungen					
Investiver Finanzsaldo					
Ergebniswirksame Kosten der Maßnahme jährlich einschließlich kalkulatorische Kosten (Folgekosten)				☐	
Ergebniswirksame Kosten der Maßnahme (früherer Verwaltungshaushalt)				☐	
	Betrag	Sachkonto	Veranschlagt in	Noch bereitzustellen	Deckung
Auszahlungen / Aufwendungen Abschreibung Zinsen					
Einzahlungen / Erträge					
Haushaltsbelastung jährlich					

Tagesordnung

öffentlich



**Stadt Lengenfeld
im Vogtland**

Tagesordnung

öffentlich

Beteiligungsbericht 2015

Inhaltsverzeichnis

Tagesordnung

öffentlich

Vorwort	3
Beteiligungsübersicht	4
A) Unmittelbare Beteiligungen	5
1. Gesellschaften	5
KBE - Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia	5
2. Zweckverbände	7
2.1. PIA	7
2.2 Zweckverband Gasversorgung Südsachsen	10
2.3 Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland	11
2.4 Zweckverband Studieninstitut für kommunale Verwaltung Südsachsen	13
B) Mittelbare Beteiligungen	14
enviaM – envia Mitteldeutsche Energie AG	15
Anhang	
Beteiligungsberichte	
- Zweckverband Gasversorgung Südsachsen	
- Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland	

Vorwort

Tagesordnung

öffentlich

Gemäß § 99 Abs. 2 SächsGemO ist die Stadt Lengenfeld verpflichtet, jährlich einen Beteiligungsbericht zu erstellen. Der Bericht soll einen Überblick über die Unternehmen in Rechtsform des Privatrechts geben, an denen die Stadt unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist sowie in welchen Zweckverbänden die Stadt Mitglied ist.

Inhalt des Beteiligungsberichts ist lt. § 99 Abs. 2 SächsGemO eine Beteiligungsübersicht einschl. der Stammdaten der Beteiligungen, die Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Beteiligungsunternehmen bzw. Zweckverband und der Lagebericht, der den Geschäftsverlauf und die Lage des Unternehmens bzw. Zweckverbands widerspiegelt.

Da die Stadt Lengenfeld nicht unmittelbar oder mittelbar an einem Unternehmen des Privatrechts beteiligt ist, entfallen die weiteren Angaben gem. § 99 Abs. 3 SächsGemO.

Die Ziele des Beteiligungsberichts bestehen im Wesentlichen darin, die Entwicklung der Unternehmen bzw. Zweckverbände darstellen sowie einen Einblick in die wirtschaftlichen Betätigungen der Stadt zu geben.

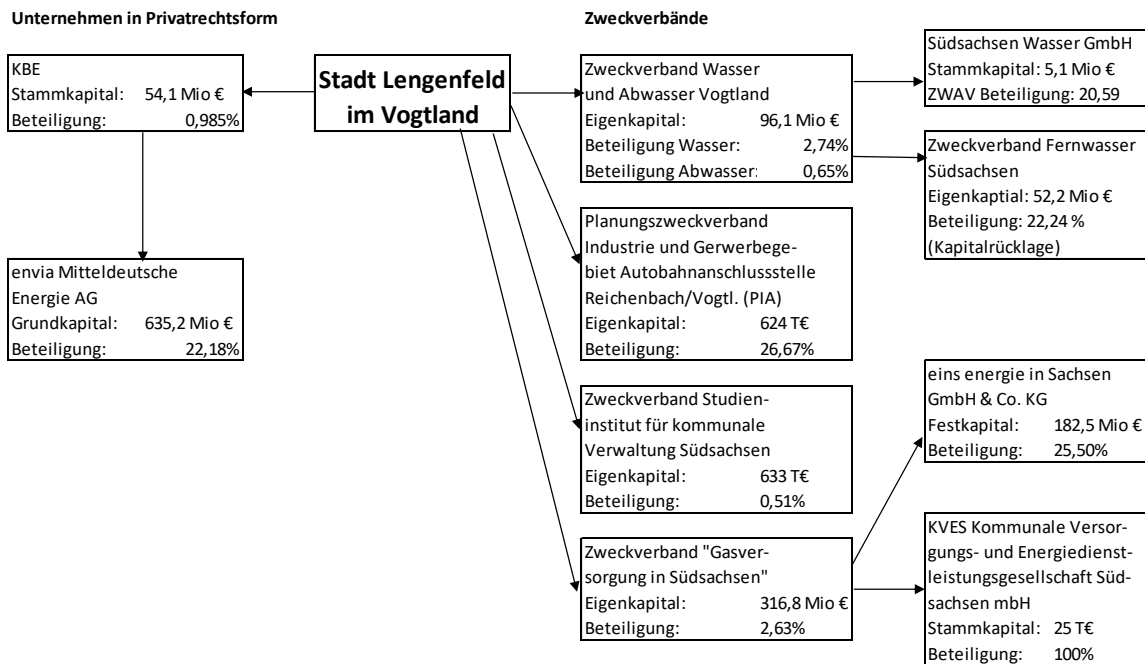
Der Beteiligungsbericht 2015 gibt den Stand zum 31. Dezember 2015 wieder gemäß den vorliegenden Abschlüssen der einzelnen Beteiligungen.

Lengenfeld, im September 2026

Übersicht über die aktuellen Beteiligungen der Stadt Lengenfeld

Tagesordnung

öffentlich



A) Unmittelbare Beteiligungen

Tagesordnung

1. Gesellschaften

öffentlich

KBE - Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia

Anschrift	Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia Chemnitztalstraße 13 09114 Chemnitz
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Stammkapital	54.134.451 € 53.330.908 € (ausgewiesenes Stammkapital) 803.543 € eigene Anteile

Gegenstand/Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Aktien, insbesondere der enviaM und die Wahrnehmung aller Rechte und Pflichten, die sich aus der Beteiligung an dieser Aktiengesellschaft ergeben, sowie alle unmittelbaren damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und aktienrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Gesellschafter bei der enviaM.

Hierzu hat die Gesellschaft folgende Aufgaben

1. darauf hinzuwirken, dass die von ihr gehaltenen Aktien und die sich daraus ergebenden Stimmrechte in der Hauptversammlung und – soweit gesetzlich zulässig – in deren Aufsichtsrat bestmöglich vertreten werden; dies betrifft insbesondere das Interesse der Gesellschafter an einer möglichst hohen und nachhaltigen Ausschüttung von Dividenden;
2. in Angelegenheiten des gemeinsamen Interesses der Gesellschafter tätig zu werden;
3. die Interessen der Gesellschafter in allen Fragen der Versorgungen gegenüber der enviaM, den staatlichen Stellen, gegenüber anderen Verbänden und gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten,
4. die Gesellschaftergesamtheit und im Ausnahmefall auch Dritte in allen Fragen der Versorgung zu beraten.

Finanzbeziehungen

Hinsichtlich der Kapitalzuführungen bzw. – entnahmen wurden im Geschäftsjahr keine weiteren Aktien in die KBE von Städten oder Gemeinden eingelegt und es werden alle bisher eingelegten Aktien der Treugeber und Gesellschafter gehalten.

Zwischen der Stadt Lengenfeld und der KBE besteht ein Gewinnabführungsvertrag bzw. Verlustabdeckung. Weitere Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Lengenfeld und der KBE bestehen nicht.

	Ist 12/2014 (€)	Ist 12/2015 (€)
Konzessionabgabe	167.966,68	179.339,10
Gewinnausschüttung	355.222,10	290.701,49

Lagebericht

Die Gesellschafterversammlung der KBE hat am 7. November 2014 beschlossen, für das Geschäftsjahr 2013/2014 aus dem festgestellten Jahresergebnis 30. Juni 2014 einen Betrag in Höhe von 36.000.000 € an die Gesellschafter auszuschütten 18 und den verbleibenden Jahresüberschuss in Höhe von 670.997,33 € in die Gewinnrücklage einzustellen. Die Ausschüttung erfolgte am 5. Dezember 2014.

Im Lagebericht der Gesellschaft werden folgende Aussagen hinsichtlich des Geschäftsverlaufs getroffen:

Grundlage für die Beurteilung der Vermögens- und Finanzlage der KBE ist die Beteiligung an der enviaM. Der Wert der Beteiligung an der enviaM ist positiv einzustufen. Nach der vorliegenden Mittelfristplanung ist die Ertragskraft der enviaM stabil, wenn auch die Gewinnerwartungen leicht zurückgehen. Wichtig für die Werthaltigkeit der Beteiligung an der enviaM ist, dass das Beteiligungsportfolio werthaltig ausgebaut wird. Die Konzessionen spielen dabei eine große Rolle. Aus diesem Grund müssen die kommunalen Beteiligungsgesellschaften zusammen mit enviaM dafür kämpfen, dass die Konzessionen im bisherigen Umfang erhalten bleiben. Der Druck auf die Strom- und Gaspreise wird bestehen bleiben. Es wird verstärkt dafür gekämpft werden müssen, dass die Erlösobergrenze für die Netzentgelte gemessen an den Aufgaben des Unternehmens von der Bundesnetzagentur genehmigt wird. Die Kosten für den Netzausbau und dessen Instandhaltung sowie Modernisierung sind weiterhin hoch. Mit dem weiteren Zubau an erneuerbarer Energie wird es dort keine Entlastung geben. In diesem Zusammenhang muss sichergestellt werden, dass das eingesetzte Kapital eine angemessene Verzinsung erhält und die Sonderbelastungen, hervorgerufen durch die massive Einspeisung von regenerativer Energie, berücksichtigt werden. Nach bisheriger Einschätzung und der Mittelfristplanung geht die KBE davon aus, dass die Ausschüttung enviaM der bisherigen Dividendenkontinuität mit 0,65 €/Aktie entspricht. Die KBE hat keine Darlehensverpflichtungen. Die Vermögens- und Finanzlage ist geordnet. Im Geschäftsjahr 2015/2016 ist die Aufnahme von Darlehen nicht vorgesehen. Für Ankäufe von Geschäftsanteilen wurde mittelfristig ein Betrag von 200.000 € eingeplant. Die laufenden Kosten und Steuern entsprechen mit leichten Anpassungen dem bisherigen Niveau.

Die Prognosen im Lagebericht beinhalten folgende Aussagen:

Die KBE ist in ihrer eigenen Entwicklung auf die positive Entwicklung der enviaM angewiesen. Die Dividende ist die Grundlage für das Wirken der Beteiligungsgesellschaft. Aus dem Eigeninteresse heraus muss gemeinsam dafür Sorge getragen werden, dass die Dividendenkontinuität und die Werthaltigkeit der Beteiligung erhalten bleibt. Die Mitwirkung in den Aufsichtsräten, bei Strategiegesprächen und sonstigen Gremien ist wichtiger denn je, um die Zukunft der enviaM-Gruppe und damit auch die eigene Zukunft mitgestalten zu können. Für die Solidargemeinschaft der KBE ist wichtiger als jemals zuvor, dass das Regionalwerk enviaM, das von 650 regionalversorgten Städten und Gemeinden getragen wird, in seiner Größe und seinem Gewicht erhalten bleibt. Strom ist Daseinsvorsorge. Die Konzession ist die Basis und die Grundlage. Gemeinsam stehen die Gesellschafter und die KBE mit in der Verantwortung, denn in den regionalversorgten Städten und Gemeinden werden die Konzessionen vergeben. Die kommunalen Anteilseigner an der envia bieten deshalb dem Vorstand an, ihn bei seiner Arbeit zu unterstützen und damit die neuen Herausforderungen gemeinsam für die Menschen in der Region zu gestalten. Für das Geschäftsjahr 2014/2015 war es noch einmal möglich, eine erhöhte Dividende auszuschütten. Auf der Grundlage des Jahresabschlusses 30. Juni 2015 schlägt die Geschäftsführung nach ersten Beratungen im Aufsichtsrat der KBE eine Ausschüttung in Höhe von 35.000.000 €

vor. Die Entscheidung über die endgültige Höhe der Ausschüttung beschließt die Gesellschafterversammlung am 6. November 2015. Die KBE wird unter Einbezug der bestehenden Chancen und Risiken weiterhin positiv in der gemeinsamen Regionalgesellschaft enviaM mitwirken.

Tagesordnung

öffentlich

2. Zweckverbände

2.1. PIA

Anschrift	Planzweckverband „Industrie- und Gewerbegebiet Autobahnanschlußstelle Reichenbach/Vogtl.“ Markt 1 08468 Reichenbach im Vogtland Tel.: (03 76 5) 52 4 - 10 10 Fax.: (03 76 5) 52 4 - 81 01 0 Email: keller@reichenbach-vogtland.de Homepage: www.reichenbachvogtland.de/wirtschaft/planungszweckverband-pia/	
Rechtsform	Körperschaft des öffentlichen Rechts	
Sitz	Reichenbach im Vogtland	
Gründung	1996	
Verbandssatzung	Satzung des PIA in der Fassung der 10. Änderungssatzung	
Stammkapital	482.568,37 € (Anteil Stadt Lengenfeld 31,25 %)	
Organe	Verbandsversammlung, Verbandsvorsitzender	
Verbandsmitglieder	Stadt Reichenbach	Oberbürgermeister zzgl. 5 Verbandsräte Stimmanteil: 37,5 %
	Gemeinde Heinsdorfergrund	Bürgermeister zzgl. 4 Verbandsräte Stimmanteil: 31,25 %
	Stadt Lengenfeld	Bürgermeister zzgl. 4 Verbandsräte Stimmanteil: 31,25 %
Geschäftsführung	Herr Tobias Keller	
Verbandsrat	<u>Vorsitz</u> Herr Dieter Kießling Oberbürgermeister	
	1. Stellv.	Frau Marion Dick Bürgermeisterin
	2. Stellv.	Herr Volker Bachmann Bürgermeister

Mitglieder

Reichenbach im Vogtland

Hans-Jochen Köhler
Erich Schettler
Prof. Dr. Volker Liskowsky
Henry Ruß
Veit Bursian

Heinsdorfergrund

Steffi Kaiser
Michael Eckl
Bernd Prenzel
Jürgen Eckstein

Lengenfeld

Ingo Zöbisch
Simone Hübschmann
Jörg Troidl
Andreas Heyne

Stellvertreter Reichenbach im Vogtland

Wolfgang Künzel
Bernd Suhr
Dr. Wolfgang Viebahn
Birgit Schaller
Thomas Höllich

Heinsdorfergrund

Uwe Georgi
David Burkhardt
Jürgen Bär
Dr. Wolfgang Müller

Lengenfeld

Volker Sönnichsen
Thomas Modes
Joachim Oelschlägel
Alexander Schwabe

Anzahl der Mitarbeiter keine

Gegenstand/Zweck des Zweckverbandes

Aufgabe des Zweckverbandes ist es, in seinem räumlichen Wirkungskreis durch die zusammenfassende Bauleit- und abgestimmte Flächennutzungsplanung ein gemeinsames Gewerbe- und Industriegebiet zu erschließen, zu entwickeln und auf Dauer zu unterhalten und weiter auszugestalten, um damit die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Region zu stärken, Arbeitsplätze zu erhalten und zusätzliche zu schaffen, sowie die vorbereitende und verbindliche Bauleitplanung sowie ihre Durchführung, die Erschließung des Verbandsgebietes i. S. des BauGB, die Stellungnahme gegenüber der Baugenehmigungsbehörde entsprechend § 36 BauGB abzugeben und den Bau sowie die Unterhaltung der Erschließungsanlagen, anstelle der Mitgliedsgemeinden sicherzustellen. Sofern andere Körperschaften

des öffentlichen Rechts oder andere Träger für die Aufgabenerfüllung zuständig sind (z.B. Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung, Energieversorgung), stimmt der Zweckverband seine erforderlichen Arbeiten mit diesen Körperschaften und Trägern ab. Finanzbeziehung Der Verband erhebt von seinen Mitgliedern eine Betriebskostenumlage und bei Bedarf eine Investitionsumlage. Der Verband ist nicht gewinnorientiert. Damit wird es auch keine Gewinnausschüttungen geben.

Finanzbeziehungen

	Ist 12/2014 (€)	Ist 12/2015 (€)
Betriebskostenumlage	29.000,00	34.000,00

Beteiligungen:

Der Zweckverband selbst hält keine Beteiligungen.

Lagebericht:

Der vorliegende Jahresabschluss 2015 weist eine Bilanzsumme von ca. 18,74 Mio. € (VJ 9,71 Mio. €) aus. Von dieser Gesamtsumme entfallen ca. 6,53 Mio € (VJ 5,65 Mio. €) oder ca. 34,8 % (VJ 58,2 %) auf das Anlagevermögen und ca. 12,21 Mio € (VJ 4,06 Mio. €) oder ca. 65,2 % (VJ 41,8 %) auf das Umlaufvermögen. Das Vermögen des Planungszweckverbandes ist grundsätzlich durch eine hohe Anlagenintensität gekennzeichnet. Der Zweckverband verfügt zum Bilanzstichtag über kein Finanzanlagevermögen. Die deutliche Erhöhung des Anteils des Umlaufvermögens ist durch die der liquiden Mittel im Vorfeld der Erschließung des PIA III Gebietes begründet.

Risiken für spätere Haushaltsjahre können grundsätzlich im Zusammenhang mit dem umfangreichen Fördermitteleinsatz des Planungszweckverbandes nicht ausgeschlossen werden, da die Verwendungsnachweisprüfung meist mehrere Jahre später erfolgt. Rückforderungen von Fördermitteln und Verzugszinsen können grundsätzlich trotz intensiver Rücksprache mit den Fördermittelgebern auf den Zweckverband zukommen.

Die Passivseite der Bilanz stellt die Finanzierungsmittel dar. Die Kapitalposition (Basiskapital und Rücklagen) beträgt ca. 1,51 Mio. € (VJ 1,14 Mio. €). Damit beträgt die Kapitalquote ca. 8,1 % (VJ 11,7 %).

Weiterhin erfolgt die Finanzierung des Vermögens mit ca. 4,28 Mio. € (VJ 3,77 Mio. €) oder ca. 22,8 % (VJ 38,8 %) aus Sonderposten (Zuwendungen und Zuschüsse), mit ca. 801,5 T€ (VJ 811,4 T€) oder 4,3 % (VJ 8,4 %) aus Rückstellungen und mit ca. 12,14 Mio. € (VJ 3,99 Mio. €) oder 64,8 % (VJ 41,1 %) aus Verbindlichkeiten (einschließlich Kredite). Passive Rechnungsabgrenzungsposten wurden nicht ausgewiesen.

Der Überschuss des ordentlichen- und des Sonderergebnisses wird auf neue Rechnung vorgetragen und in die entsprechende Ergebnissrücklage eingestellt.

2.2. Zweckverband Gasversorgung Südsachsen

Tagesordnung

öffentlich

Anschrift Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“
 Wiesenau 41
 08141 Reinsdorf

Rechtsform Körperschaft des öffentlichen Rechts

Eigenkapital 315.913.710,33 €

Gegenstand/Zweck des Zweckverbandes

Der Zweckverband hat die Aufgabe, die Belange der Verbandsmitglieder gegenüber der Erdgas Südsachsen GmbH und ihres Rechtsnachfolgers auf dem Gebiet der Gasversorgung wahrzunehmen und in dieser Weise zu fördern sowie im Interesse der Arbeitnehmerschaft zu wahren.

Der Zweckverband kann weitere Aufgaben im Bereich der Ver- und Entsorgung übernehmen, soweit ihm Verbandsmitglieder diese unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften übertragen.

Der Zweckverband ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die geeignet sind, die Aufgaben des Zweckverbands unmittelbar oder mittelbar zu fördern. Der Zweckverband kann sich zu Erfüllung seiner Aufgaben anderer Unternehmen bedienen und sich an diesen Unternehmen unmittelbar oder mittelbar beteiligen (Beteiligungsgesellschaften).

Darstellung der Beteiligung an anderen Unternehmen

Der Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen ist zu 100 % an der Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH, Chemnitz (KVES). Die KVES ist zu 25,5 % an der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG beteiligt.

Finanzbeziehungen

		Ist 12/2014 (€)	Ist 12/2015 (€)
Konzessionabgabe		33.687,10	25.415,55
Gewinnausschüttung		372.360,80	387.328,76

Lagebericht

Der Zweckverband schließt mit einem Überschuss des ordentlichen Ergebnisses in Höhe von 766.147,22 € ab. Dieser wird komplett der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses zugeführt. Die Rücklage weist zum 31.12.2015 einen Bestand von 5.942.905,1 € aus.

Die Vermögensrechnung (Bilanz) zum 31.12.2015 ergibt somit ein Eigenkapital des Zweckverbandes in Höhe von 316.831.060,29 €. Die Ermittlung der Wertansätze der Beteiligungen der Mitgliedskommunen erfolgte auf der Grundlage des § 5 Abs. 1 in Verbindung mit der Anlage 2 der Verbandssatzung.

2.3. Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland

Tagesordnung

öffentlich

Anschrift	Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland Hammerstr. 28 08523 Plauen
Rechtsform	Körperschaft des öffentlichen Rechts
Eigenkapital	Trinkwasser – 33.833.061,88 € Abwasser – 28.388.022,12 €

Gegenstand/Zweck

Der Zweckverband versorgt das gesamte Territorium des Vogtlandes mit Trinkwasser. Mit Ausnahme der Städte Reichenbach/Mylau, Netzsckau sowie einiger kleiner Ortsteile erfolgt auch die Abwasserentsorgung flächendeckend im Vogtlandkreis. Als weiteres Betätigungsfeld erbringt der ZWAV Dienstleistungen im Hausanschlussbereich, der Wartung privater Kleinkläranlagen sowie Beratungs- und Abrechnungsleistungen.

Finanzbeziehungen

Weder Gewinnabführungen noch Verlustabdeckungen und sonstigen Zuschüsse sowie übernommene Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen.

Lagebericht

Der Zweckverband versorgt das gesamte Territorium des Vogtlandes mit Trinkwasser und regelt mit Ausnahme der Städte Reichenbach, Mylau, Netzsckau sowie einiger kleiner Ortsteile flächendeckend die Abwasserentsorgung. Als weiteres Betätigungsfeld erbringt der ZWAV Dienstleistungen im Hausanschlussbereich, der Wartung privater Kläranlagen sowie Beratungs- und Abrechnungsleistungen.

Das Geschäftsjahr 2015 schloss mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 2.454 TEUR (2014: - 7.737 TEUR, Plan: 1.840 TEUR) ab. Die erhebliche Differenz zum Vorjahr in Höhe von 10.191 TEUR resultiert im Wesentlichen aus der im Vorjahr erfolgten Zuführung zur Rückstellung aus Kostenüberdeckung für die Jahre 2011-2014 in Höhe von 10.215 TEUR.

Im Bereich Trinkwasser war ein Rückgang des Betriebsergebnisses um 200 TEUR auf 2.922 TEUR zu verzeichnen. Der mengenbedingte Anstieg der Umsatzerlöse wurde durch erhöhte Betriebsaufwendungen überkompensiert. Im Bereich Abwasser erhöhte sich das Betriebsergebnis um 838 TEUR auf 5.397 TEUR aufgrund mengenbedingten Umsatzanstiegs.

Der Verband hatte am 31.12.2015 39 Mitglieder (VJ: 39). Die Aufgabe Wasserversorgung erbringt der Verband für alle 39 Gemeinden, die Abwasserentsorgung für 34 Gemeinden in 3 Entsorgungsgebieten.

Die Entgelte für Wasser und Abwasser blieben 2015 stabil.

Die Versorgungslage im Bereich Wasserversorgung war in 2015 stabil und weitestgehend störungsfrei. Die hohe Trockenheit in den Sommermonaten hatte aufgrund des bestehenden Rohrleitungsringverbundsystems, kombiniert mit der Versorgung mit Talsperren-(Fern-)Wasser und eigenen Angeboten, keine negativen Auswirkungen auf die Versorgung der Abnehmer.

Der Wasserbedarf wurde im Wirtschaftsjahr zu 63,2 % (7,0 Mio. m³) durch Fremdbezug und zu 36,8 % (4,1 Mio. m³) durch Eigengewinnung gedeckt. Die Wetterlage beeinflusste das Verbrauchsverhalten der Abnehmer. Der Trinkwasserverkauf konnte gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden und hat die

erhöhten Wassereinstandskosten infolge erhöhter Fernwasserabnahme wieder ausgeglichen. Die Versorgungssicherheit ist durch das Verbundsystem jederzeit gewährleistet.

Tagesordnung

öffentlich

Im Bereich Abwasser wurden in 2015 79 zentrale Kläranlagen betrieben. Insgesamt wurden 6,941 Mio. m³ Schmutzwasser entsprechend Trinkwasserverbrauch biologisch behandelt. Insgesamt sind 166.420 Einwohner (81,3 %; VJ: 164.016 Einwohner) im ZWAV-Gebiet an zentrale Kläranlagen angeschlossen. Die vom ZWAV betriebene Kanalnetzlänge hat sich weiter erhöht und beträgt ca. 1.595 km. Es werden 130 Abwasserpumpwerke betreut.

Im Rahmen der Instandhaltung wurden in 2015 größere Maßnahmen an mehreren Zentralen Kläranlagen sowie Kanalsanierungen und Schachtinstandsetzungen realisiert. Außerdem wurden in 2015 weitere 2.638 private Kleinkläranlagen durch die Eigentümer neu errichtet bzw. nachgerüstet. Hier ergab sich eine deutliche Zunahme der Wartungsverträge (959 Verträge).

Die Umsatzerlöse in allen 3 Sparten (Trinkwasser GB 1, Abwasser GB 2/ GB 3) betrugen 49.908 TEUR (2014: 48.481 TEUR).

Die Bilanzsumme hat sich zum 31.12.2015 auf 563.747 TEUR (2014: 575.639 TEUR) infolge Abnahme des Anlagevermögens sowie Verminderung der Sonderposten Investitionszuschüsse weiter reduziert. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 94,8 % (2014: 94,3 %), die Eigenkapitalquote beträgt 55,7 % (2014: 55,6 %). Das wirtschaftliche Eigenkapital verringerte sich zum Vorjahr um -5.898 TEUR, bedingt durch den o.g. Rückgang der Sonderposten in Folge jährlicher ertragswirksamer Auflösung.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich um -6.618 TEUR reduziert. Die Liquidität war während des gesamten Geschäftsjahres gesichert.

Investitionsschwerpunkte im Trinkwasserbereich lagen wie in den vergangenen Jahren in der Erneuerung/ Auswechslung der vorhandenen Versorgungsleitungen. Im Rahmen von Fördermaßnahmen wurden in Auerbach Dimensionsverkleinerungen vorgenommen. Im Bereich Abwasser gab es Kanalauswechslungen und – umverlegungen in Folge von Straßenbaumaßnahmen. Wie in den Vorjahren wurden mehrere Neuerschließungen, in der Mehrzahl als Mehrkostenmaßnahme mit finanzieller Beteiligung der Anschlussnehmer, realisiert, um den Anschlussgrad gemäß Abwasserbeseitigungskonzept zu erreichen.

Insgesamt wurden in 2015 Investitionen in Höhe von 16.519 TEUR realisiert. Für 2016 sind Investitionen von 17.000 TEUR (Eigenanteil ZWAV 15.200 TEUR) vorgesehen.

Am 31.12.2015 betrug der Personalbestand 265 (VJ: 277) Personen, davon aktiv 227 (VJ: 231) zuzüglich Auszubildende. Der Personalaufwand beträgt in 2015 11.009 TEUR (2014: 11.121 TEUR). Die Verbandstätigkeit erfolgt gegenüber den Verbandsmitgliedern bzw. den Verbandskunden ohne Gewinnerzielungsabsicht. Die entstehenden Kosten werden grundsätzlich durch die Festsetzung von Preisen sowie ggf. durch die Erhebung von Umlagen an die Mitgliedskommunen gedeckt.

Risiken in der zukünftigen Entwicklung liegen in der technischen Überalterung infolge von Investitions- bzw. Instandhaltungsstau, im Rückgang der Bevölkerung und im sinkenden Anteil der zukünftig verrechenbaren Abwasserabgabe.

Für 2016 wird mit einem positiven Jahresergebnis von 2.363 TEUR gerechnet. Für den Jahresabschluss 2015 des Zweckverbandes wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung gemäß § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

Der Zweckverband ist mit 20,59 % an der Südsachsen Wasser GmbH und mit 22,24 % am Zweckverband Fernwasser Südsachsen Chemnitz beteiligt.

Tagesordnung

öffentlich

2.4. Zweckverband Studieninstitut für kommunale Verwaltung Südsachsen

Anschrift: Zweckverband Studieninstitut für kommunale Verwaltung Südsachsen
Schulstraße 38
09125 Chemnitz

Rechtsform: Körperschaft des öffentlichen Rechts

Eigenkapital: 549.093,91 €

Gegenstand/Zweck des Zweckverbandes:

Die Aufgabe des Zweckverbandes ist die Wahrnehmung von Aus-, Fort- und Weiterbildungsaufgaben seiner Mitglieder, insbesondere die ordnungsmäßige Vorbereitung von deren Bediensteten auf ihren Beruf und/oder die vor einer juristischen Person des öffentlichen Rechts abzulegende Prüfung einschließlich der Abnahme gesetzlich vorgeschriebener und anderer Prüfungen, soweit dazu nicht kraft Gesetzes oder sonstiger Rechtsvorschriften der Freistaat Sachsen zuständig ist.

Der Zweckverband kann auch weitere Aufgaben übernehmen, wie z.B. die Beratung in Fragen der Personal- und Organisationsentwicklung oder die Durchführung von Projektaufgaben.

Der Zweckverband kann auch Bedienstete von Nichtmitgliedern in deren Auftrag ausbilden, fortbilden und die gesetzlichen vorgeschriebenen oder andere Prüfungen abnehmen, wenn die Kapazitäten des Zweckverbandes nicht bereits durch Inanspruchnahme seiner Mitglieder ausgeschöpft sind. Ein Anspruch der Nichtmitglieder hierauf besteht nicht.

Finanzbeziehungen

Weder Gewinnabführungen noch Verlustabdeckungen und sonstigen Zuschüsse sowie übernommene Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen.

Lagebericht

Der Zweckverband hat keine Absicht zur Gewinnerzielung. Er soll entsprechend aber kostendeckend arbeiten. Zur Deckung der voraussichtlichen Kosten werden von den Verbandsmitgliedern Entgelte erhoben, sobald sie eine Leistung in Anspruch nehmen. Sobald eine Nichtdeckung der Kosten eintritt, ist der Verband berechtigt, eine Umlage auf die Verbandsmitglieder zu erheben. Diese wird nur in Höhe des Verlustes erhoben. Bemessungsgrundlage ist hierbei die per 30. Juni des Verlustjahres an das Statistische Landesamt Sachsen gemeldete Zahl der Beschäftigten der einzelnen Verbandsmitglieder. Die Umlage ist im weiteren Verlauf in einem Betrag bis zu dem auf dem Bescheid angegeben Fälligkeitsdatum zu begleichen. Im Jahr 2015 musste keine Umlage erhoben werden.

Das Geschäftsjahr 2015 des Zweckverbandes schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von - 52 TEUR (VJ: - 7 TEUR) ab. Ursächlich für den Jahresfehlbetrag waren im Wesentlichen geringere Umsätze bei gestiegenen Personalkosten gegenüber 2014, deren Anstieg in 2015 jedoch nach Darstellung im Prüfbericht aus einem Sonderereignis in 2014 resultierte. Die Umsatzerlöse betrugen im Geschäftsjahr 534 TEUR und reduzierten sich gegenüber 2014 um -11 TEUR.

Die wirtschaftliche Situation und die Liquidität des Zweckverbandes wird trotz der in den letzten Jahren aufgetretenen, vergleichsweise geringen, Fehlbeträge aufgrund der vorhandenen Rücklagen aus den Vorjahren als stabil eingeschätzt, der Zweckverband ist schuldenfrei. Entsprechend den Regelungen der Satzung finanziert sich der Zweckverband vorrangig aus Entgelten für die Bildungsveranstaltungen. Der Verband ist berechtigt, wenn die Umsatzerlöse und die sonstigen betrieblichen Erträge die Kosten des laufenden Wirtschaftsjahres nicht decken, eine Umlage von den Verbandsmitgliedern zu erheben. Seit 2005 konnte auf die Erhebung von Umlagen verzichtet werden. Eine Erhebung von Umlagen ist auch zukünftig nicht vorgesehen.

Für den Jahresabschluss 2015 des Zweckverbandes wurde durch die beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsatzgesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

B) Mittelbare Beteiligungen

Tagesordnung

öffentlich

enviaM – envia Mitteldeutsche Energie AG

Anschrift: Mitteldeutsche Energie AG
Chemnitztalstraße 13
09114 Chemnitz

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Grundkapital: 635.187.200 €

Gegenstand/Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind der Bau, die Wartung und die Instandhaltung von Transport-, Verteilungs- und Speicherungssystemen für Energie (insbesondere Strom und Gas), Wärme und Telekommunikationsanlagen sowie sonstige Anlagen der Informationsübertragung sowie Erbringung und Vermarktung von Dienstleistungen auf diesen Gebieten. Die enviaM AG ist Holding der enviaM-Gruppe. Der Unternehmensverbund ist, gemessen an Absatz und Umsatz, der führende regionale Energiedienstleister in Ostdeutschland. Die enviaM-Gruppe versorgt rund 1,4 Millionen Kunden mit Strom, Gas, Wärme und Energiedienstleistungen.

Finanzbeziehungen

Weder Gewinnabführungen noch Verlustabdeckungen und sonstigen Zuschüsse sowie übernommene Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen.

Lagebericht der enviaM

(Auszug – Allgemeine Ertragslage) Im Geschäftsjahr 2014 erzielte enviaM einen Jahresüberschuss in Höhe von 346,0 Millionen Euro (Vorjahr: 185,0 Millionen Euro). Der deutliche Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen aufgrund von Einmaleffekten aus der im Jahr 2013 vorgenommenen Rückstellungszuführung für Personalanpassungsmaßnahmen sowie höhere Jahresüberschüsse von Tochtergesellschaften mit Gewinnabführungsvertrag begründet. Gegenläufig wirkte sich das niedrigere Ergebnis aus Anlagenabgängen aufgrund auslaufender Konzessionsverträge aus.

Die Umsatzerlöse aller Sparten einschließlich Strom- und Energiesteuer betrugen im Berichtszeitraum 2.476,3 Millionen Euro (Vorjahr: 2.729,2 Millionen Euro). Die Umsatzerlöse in der Sparte Strom beliefen sich auf 2.121,4 Millionen Euro (Vorjahr: 2.330,0 Millionen Euro). Der Rückgang um 208,6 Millionen Euro ist hauptsächlich auf rückläufige witterungsbedingte Absätze in den Bereichen Weiterverteiler und Privatkunden zurückzuführen. Weitere Einflussfaktoren auf die sinkenden Umsatzerlöse sind rückläufige Preise im Bereich Weiterverteiler. Die Umsatzerlöse in der Sparte Gas betrugen 22,7 Millionen Euro (Vorjahr: 17,1 Millionen Euro). Im Rahmen der Kooperationsvereinbarung zwischen enviaM und MITGAS erfolgen die Akquise von Neukunden und die Verlängerung von Bestandsverträgen vorrangig über MITGAS. Infolgedessen ist das Endkundengeschäft der enviaM grundsätzlich rückläufig. Im Berichtsjahr kam es zu einer Umsatzsteigerung auf Grund von gruppeninternen Geschäften.

Die sonstigen Umsatzerlöse summierten sich auf 333,2 Millionen Euro (Vorjahr: 382,1 Millionen Euro). Wesentliche Ursachen für den Rückgang im Vergleich zum Vorjahr sind verminderte Netzpachterträge sowie gesunkene Erlöse aus CO₂-Zertifikaten. Die sonstigen betrieblichen Erträge betrugen 238,9 Millionen Euro (Vorjahr: 280,2 Millionen Euro). Maßgeblich für den Rückgang sind die Aufhebung der Steuerumlageverträge mit Tochtergesellschaften (– 30,0 Millionen Euro) sowie sinkende Erträge aus dem Abgang von Sachanlagevermögen insbesondere durch das Auslaufen von Konzessionsverträgen (– 16,9 Millionen Euro).

Der Materialaufwand in Höhe von 1.991,1 Millionen Euro (Vorjahr: 2.201,4 Millionen Euro) umfasst die Energiebeschaffungskosten für Strom und Gas, die Netzentgelte sowie sonstige Materialkosten. Die größte Position im Materialaufwand bildeten die Strombeschaffungskosten. Sinkende Strombezugsmengen und gesunkene Preise führten im Berichtsjahr zu geringeren Strombeschaffungskosten. Der Personalaufwand belief sich auf 64,3 Millionen Euro (Vorjahr: 71,1 Millionen Euro). Die Verminderung resultiert hauptsächlich aus der Reduzierung der Aufwendungen für Altersversorgung aufgrund geringerer Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrugen 162,5 Millionen Euro (Vorjahr: 239,7 Millionen Euro). Der wesentliche Grund für diesen Rückgang ist der diesjährige Entfall einmaliger Aufwendungen für Umstrukturierungsmaßnahmen.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen betrug 175,0 Millionen Euro (Vorjahr: 53,1 Millionen Euro) und setzt sich aus Erträgen aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzvermögens sowie aus dem Beteiligungsergebnis zusammen. Die Erhöhung um 121,9 Millionen Euro ist im Wesentlichen auf den Anstieg des Ergebnisses aus dem Netzgeschäft unserer Tochtergesellschaft MITNETZ STROM zurückzuführen.

Das Zinsergebnis in Höhe von – 14,0 Millionen Euro (Vorjahr: – 25,3 Millionen Euro) bildet den Saldo aus Erträgen aus der Verzinsung von Vermögensgegenständen des Umlaufvermögens und den Zinsaufwendungen ab und hat sich insbesondere wegen geringeren Zuführungen zu Rückstellungen für Nachzahlungszinsen gemäß Paragraph 233a Abgabenordnung verbessert.

Der Bilanzgewinn in Höhe von 174,0 Millionen Euro (Vorjahr: 177,2 Millionen Euro) setzt sich aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 346,0 Millionen Euro (Vorjahr: 185,0 Millionen Euro) zuzüglich des Gewinnvortrages in Höhe von 1,0 Millionen Euro und abzüglich der Einstellung in die Gewinnrücklagen in Höhe von 173,0 Millionen Euro zusammen. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende je Aktie in Höhe von 0,70 Euro (Vorjahr: 0,71 Euro) auszuschütten.



Beteiligungsbericht

des Zweckverbandes
„Gasversorgung in Südsachsen“

über die
Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungs-
gesellschaft Südsachsen mbH, Chemnitz (KVES)

und die
eins energie in sachsen GmbH & Co. KG

Geschäftsjahr 2015

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Allgemeine Angaben zum Zweckverband	3
2. Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungs- gesellschaft Südsachsen mbH (KVES)	6
2.1 Beteiligungsübersicht.....	6
2.2 Finanzbeziehungen	6
2.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015	9
2.4 Organe der Gesellschaft und sonstige Angaben	10
2.5 Kennzahlen.....	9
2.6 Beteiligungen der Kommunalen Versorgungs- und Energie- dienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES)	10
3. eins energie in sachsen GmbH & Co. KG	11
3.1 Beteiligungsübersicht.....	11
3.2 Finanzbeziehungen	11
3.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015	12
3.4 Organe der Gesellschaft und sonstige Angaben.....	29
3.5 Kennzahlen.....	33
3.6 Beteiligungen der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG	34
4. Schlussbemerkungen	35

Anlage I

Beteiligungsstruktur der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG – Stand 31.12.2015

Anlage II

Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ – Mitgliederaufstellung (Stand 31.12.2015)

Anlage III

Ermittlung der Wertansätze der Beteiligungen am Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ (Stichtag 31.12.2015)

Tagesordnung

öffentlich

1. Allgemeine Angaben zum Zweckverband

Tagesordnung

öffentlich

Zweckverbands-
daten:**Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“**Sitz Chemnitz
Geschäftsstelle Reinsdorf
Wiesenaue 41
08141 ReinsdorfTel.: 03 75 / 2 74 12 – 0
Fax: 03 75 / 2 74 12 – 50

Rechtsform:

Zweckverband,
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Verbandsmitglieder:

siehe Anlage II

Verbands-
vorsitzender:

Steffen Ludwig

Bürgermeister
Gemeinde Reinsdorf1. Stellvertreter
des Verbands-
vorsitzenden:

Manfred Meyer

Bürgermeister
Gemeinde Raschau-Markersbach
(bis 31.07.2015)

Sylvio Krause

Bürgermeister
Gemeinde Amtsberg
(ab 04.11.2015)2. Stellvertreter
des Verbands-
vorsitzenden:

Sylvio Krause

Bürgermeister
Gemeinde Amtsberg
(bis 03.11.2015)

Carsten Michaelis

Bürgermeister
Gemeinde Jahnsdorf/Erzgeb.
(ab 04.11.2015)

Verwaltungsrat:

Manfred Deckert

Oberbürgermeister
Stadt Auerbach/Vogtl.

Christoph Flämig

Bürgermeister
Stadt Bad Elster
(bis 31.07.2015)

Volker Haupt

Bürgermeister Gemeinde
Bobritzsch-Hilbersdorf

Dr. Martin Antonow

Oberbürgermeister
Stadt Brand-Erbisdorf

Daniel Röthig

Bürgermeister
Gemeinde Callenberg

Jens Haustein

Bürgermeister
Gemeinde Drehbach
(ab 04.11.2015)

Helmut Schulze	Bürgermeister Gemeinde Eppendorf (bis 31.07.2015)
Reinhard Penzis	Bürgermeister Gemeinde Gelenau (bis 31.07.2015)
Uwe Weinert	Bürgermeister Gemeinde Hartmannsdorf
Dorothee Obst	Bürgermeisterin Stadt Kirchberg
Thomas Kunzmann	Bürgermeister Stadt Lauter-Bernsbach (ab 04.11.2015)
Dr. Hans-Christian Rickauer	Oberbürgermeister Stadt Limbach-Oberfrohna (bis 31.07.2015)
Dr. Jesko Vogel	Oberbürgermeister Stadt Limbach-Oberfrohna (ab 04.11.2015)
Christoph Schneider	Amtsverweser Stadt Mylau
Steffen Schubert	Bürgermeister Stadt Oberlungwitz (bis 31.07.2015)
Thomas Eulenberger	Bürgermeister Stadt Penig (bis 03.11.2015)
Kerstin Schöniger	Bürgermeisterin Stadt Rodewisch (ab 04.11.2015)
Wolfgang Leonhardt	Bürgermeister Gemeinde Zschorlau

**Zweckverbands-
gegenstand/-zweck:**

Der Zweckverband hat die Aufgabe, die Belange der Verbandsmitglieder gegenüber der Erdgas Südsachsen GmbH und ihres Rechtsnachfolgers auf dem Gebiet der Gasversorgung wahrzunehmen und in dieser Weise zu fördern sowie im Interesse der Abnehmerschaft wahren.

Der Zweckverband kann weitere Aufgaben im Bereich der Ver- und Entsorgung übernehmen, soweit ihm Verbandsmitglieder diese unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften übertragen.

Der Zweckverband ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die geeignet sind, die Aufgaben des Zweckverbandes unmittelbar oder mittelbar zu fördern. Der Zweckverband kann sich zur Erfüllung seiner Aufgaben anderer Unternehmen bedienen und sich an diesen Unternehmen unmittelbar oder mittelbar beteiligen (Beteiligungsgesellschaften).

Gewinnausschüttung:

Im Haushaltsjahr 2015 erfolgt eine Gewinnausschüttung an die Mitgliedskommunen entsprechend ihren Beteiligungen in Höhe von insgesamt 14.750.000 EUR.

Tagesordnung

Jahresabschluss 2015:

Der Zweckverband schließt mit einem Überschuss des ordentlichen Ergebnisses in Höhe von EUR 766.147,52 ab. Dieser wird komplett der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses zugeführt. Die Rücklage weist zum 31.12.2015 einen Bestand von EUR 5.942.905,51 aus.

Die Vermögensrechnung (Bilanz) zum 31.12.2015 ergibt somit ein Eigenkapital des Zweckverbandes in Höhe von EUR 316.831.060,29. Die Ermittlung der Wertansätze der Beteiligungen der Mitgliedskommunen erfolgte auf der Grundlage des § 5 Abs. 1 in Verbindung mit der Anlage 2 der Verbandssatzung (siehe Anlage III).

öffentlich

2. Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungs-gesellschaft Südsachsen mbH (KVES)

Tagesordnung

öffentlich

2.1 Beteiligungsübersicht

Firma:	Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES) Straße der Nationen 140, 09113 Chemnitz
Unternehmensge- genstand/-zweck:	Der Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung anderer mit Gas, der Bau und Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen sowie die Vornahme aller damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, einschließlich dazugehöriger sonstiger Dienstleistungen. Die Gesellschaft kann im Rahmen des kommunalrechtlich Zulässigen auch auf weiteren Geschäftsfeldern tätig werden, die im Zusammenhang mit den vorgenannten Tätigkeiten stehen. Die Gesellschaft kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an anderen Unternehmen, die ihrem Zweck dienlich und förderlich sind, in jeder gesetzlich zulässigen Form beteiligen und solche Unternehmen gründen oder erwerben. Die Gesellschaft kann sich insbesondere an der Erdgas Südsachsen GmbH und ihren Rechtsnachfolgern beteiligen.
Stammkapital:	25.000 EUR
Anteil:	Anteil des Zweckverbandes: 100 % = 25.000 EUR

2.2 Finanzbeziehungen

Gewinnabführung:	Die Gesellschafterversammlung beschließt auf Vorschlag der Geschäftsführung, aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 18.219.641,22 EUR eine Dividende in Höhe von 18.200.000,00 EUR auszuschütten und den Restbetrag in Höhe von 19.641,22 EUR in die Gewinnrücklage einzustellen.
Sonstige:	Verlustabdeckungen und sonstige Zuschüsse aus den Gemeindehaushalten sowie sonstige Vergünstigungen wurden nicht gewährt. Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen sind weder vom Zweckverband noch von Gemeinden übernommen worden.

2.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

Tagesordnung

öffentlich

Am Stammkapital der Kommunalen Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES) in Höhe von 25 TEUR ist der Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ mit 100 % beteiligt.

Rahmen-
bedingungen:

Das Ergebnis der KVES wird hauptsächlich durch das Ergebnis der **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG (eins)** beeinflusst, die wiederum als Energieversorger und Eigentümer von Energie- und Mediennetzen stark von den Entwicklungen im Energiemarkt und den regulatorischen Rahmenbedingungen im Energiesektor abhängig ist.

Das Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts (BIP) hat sich im Jahr 2015 nochmals geringfügig gegenüber dem Vorjahr erhöht. Nach der Zunahme von 1,6 % in 2014 wuchs das BIP im Jahr 2015 um insgesamt 1,7 %, wobei auch die Anzahl der Beschäftigten um 0,8 % stieg und die Arbeitslosenquote auf 6,4 % und damit den niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung gefallen ist. Diese Entwicklung und die höchsten Steigerungen der realen Bruttolöhne und -gehälter seit mehr als 20 Jahren führten zu verstärkten privaten Konsum. Dieser und die hohen Wohnungsbauinvestitionen sorgten in 2015 für eine weiterhin hohe wirtschaftliche Dynamik in Deutschland.

Für **eins** spielen allerdings die konjunkturellen Entwicklungen keine dominierende Rolle für die Absatzentwicklung, da der Einfluss der Witterung für die wärmeabhängigen Medien deutlich größer ist.

Zwar war das Jahr 2015 geringfügig kälter als das Vorjahr, aber immer noch deutlich wärmer als das langjährige Mittel, welche Basis für die Absatzplanung bei **eins** ist.

Wirtschaftliche
Entwicklung:

Das positive Ergebnis der KVES in Höhe von 18.220 TEUR ist im Wesentlichen auf den Beteiligungsertrag aus der **eins** zurückzuführen. Darüber hinaus sind im Geschäftsjahr 2015 Einmaleffekte aus Vorperioden zu verzeichnen, in deren Folge Steuerrückerstattungen für die Jahre 2008 und 2009 von **eins** vereinnahmt wurden. Diese hat **eins** gemäß § 28 Nr. 2 des

Gesellschaftsvertrages anteilig in Höhe von 736 TEUR an KVES weitergereicht.

Tagesordnung

öffentlich

Der für das Jahr 2015 prognostizierte Ergebnisrückgang ist nicht eingetreten. Grund dafür ist die erhöhte Ergebnisausschüttung von **eins**, die über dem Planwert von **eins** liegt und auf Einmaleffekten sowie gesunkenen Kosten bei **eins** basiert.

Investitionen und Finanzierung:

Im Geschäftsjahr 2015 wurden keine Investitionen getätigt.

Vermögens- und Kapitalstruktur:

Das Vermögen der Gesellschaft betrifft im Wesentlichen die Beteiligung an der **eins** und wird fast vollständig durch Eigenkapital finanziert.

Die Liquidität des Unternehmens war im Geschäftsjahr zu jeder Zeit gesichert.

Nachtragsbericht:

Es sind keine Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem 31. Dezember 2015 eingetreten.

Chancen und Risikomanagement / Voraussichtliche Entwicklung:

Chancen resultieren aus der Beteiligung an der **eins** und dem damit verbundenen Beteiligungsertrag. Risiken der zukünftigen Entwicklung, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken, sind im Wesentlichen eine Verringerung der geplanten Beteiligungserträge aus der **eins** sowie der Werthaltigkeit dieser Beteiligung. Die Geschäftsführung schätzt diese Risiken derzeit als sehr gering ein. Eine Geschäftstätigkeit, die über das Halten der Anteile an der **eins** hinausgeht, ist derzeit nicht vorgesehen. Es bestehen ein Betriebsführungsvertrag und eine Cash Concentration Vereinbarung mit der **eins**. Abhängig vom Geschäftsverlauf bei der **eins** rechnet die Geschäftsführung für 2016 mit einem Jahresergebnis, welches deutlich unter dem des Berichtsjahres liegen wird. Basis für diese Einschätzung ist der Wirtschaftsplan 2016 der **eins**, der einen Rückgang des ausschüttungsfähigen Bilanzgewinns für 2016 prognostiziert. Ein weiterer Grund für die Reduzierung ist der Einmaleffekt aus Steuerrückerstattungen in 2015 bei **eins**, der so in 2016 nicht mehr auftreten wird.

2.4 Organe der Gesellschaft und sonstige Angaben

Tagesordnung

öffentlich

- Aufsichtsrat: Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.
- Gesellschafter: Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen
(Anteil 100 %)
- Geschäftsführung: Manfred Meyer, Raschau-Markersbach
Christoph Flämig, Bad Elster
- Mitarbeiter: Die Gesellschaft beschäftigt keine Arbeitnehmer.
- Abschlussprüfer: Der Jahresabschluss zum 31.12.2015 – unter Einbeziehung der Buchführung - und der Lagebericht sind durch die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert worden.
Die Abschlussprüfung umfasste auch den Fragenkatalog zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 HGrG.
- Sonstiges: Es bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

2.5 Kennzahlen

Kennzahlen		2013	2014	2015
Eigenkapitalquote [Wirtschaftliches Eigenkapital vom Gesamtkapital]	%	94,3	94,2	94,0
Anlagendeckungsgrad [Wirtschaftliches Eigenkapital vom Anlagevermögen]	%	99,9	99,9	99,9
Finanzierungsverhältnis [Wirtschaftliches Eigenkapital vom Fremdkapital]	%	1.666,9	1.623,4	1.623,1
Eigenkapitalrentabilität [Jahresüberschuss vom wirtschaftlichen Eigenkapital]	%	5,7	5,9	6,2
Liquidität III [Umlaufvermögen vom kurzfristigen Fremdkapital]	%	98,8	99,1	101,9

2.6 Beteiligungen der Kommunalen Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES)

Tagesordnung

öffentlich

<u>Anteil:</u>	<u>Anteil des Zweckverbandes</u> (mittelbar)	<u>Gesellschaft</u>
25,5 %	25,5 %	eins energie in sachsen GmbH & Co. KG

Des Weiteren beinhaltet das Kapitalkonto II der **eins** ursprünglich bei der Erdgas Südsachsen GmbH gebildete Rücklagen. Hiervon entfallen 52.414.757,00 EUR auf die KVES. Das Kapitalkonto II wird fest verzinst, soweit bei der Gesellschaft ein entsprechender Bilanzgewinn vorhanden ist (Gewinnvorab).

3. eins energie in sachsen GmbH & Co. KG

3.1 Beteiligungsübersicht

Tagesordnung

öffentlich

Firma:	eins energie in sachsen GmbH & Co. KG Augustusbürger Straße 1, 09111 Chemnitz
Unternehmensgegenstand/-zweck:	Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser, Wärme und Kälte, Abwasserableitung und -behandlung, Umweltschutzdienstleistungen, der Bau und Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen sowie die Vornahme aller damit in Zusammenhang stehenden Geschäfte, einschließlich dazugehöriger sonstiger Dienstleistungen. Die Gesellschaft kann auch auf Gebieten wie Infrastrukturleistungen für Telekommunikation, Gebäude- und Projektmanagement, Energiemanagement, Erbringung von Abrechnungsdienstleistungen und auf weiteren Geschäftsfeldern tätig werden, die damit im Zusammenhang stehen.
Festkapital:	182.523.636,00 EUR
Anteil:	Anteil der KVES / des Zweckverbandes (mittelbar): 25,5 % = 46.543.622,00 EUR Die Anteilsquoten der Verbandsmitglieder sind von der Verbandsversammlung bestätigt und als Anlage beigelegt.

3.2 Finanzbeziehungen

Gewinnabführung:	Die Gesellschafterversammlung der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG beschloss entsprechend des Vorschlags von Geschäftsführung und Aufsichtsrat, den Jahresüberschuss in Höhe von 77.029.022,01 EUR abzüglich des Vorabgewinns (Verzinsung Kapitalkonten II und Steuererstattung gemäß § 28 GV KG) in Höhe von 6.207.988,13 EUR unter Beachtung der steuerrechtlichen Regelung der §§ 25 – 28 GV KG (Steuerausgleich) den Privatkonten der Gesellschafter 70.821.033,88 EUR gut zu schreiben. Darüber hinaus zahlte eins an die von ihr versorgten Kommunen Konzessionsabgabe und Gewerbesteuer.
Sonstige:	Verlustabdeckungen und sonstige Zuschüsse aus den Gemeindehaushalten sowie sonstige Vergünstigungen wurden nicht gewährt. Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen sind weder vom Zweckverband noch von Gemeinden übernommen worden.

3.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

Tagesordnung

öffentlich

Geschäftsmodell: **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG (eins)** versorgt Kunden in Deutschland mit Strom und Gas. Am Hauptstandort Chemnitz führt **eins** darüber hinaus die Versorgung mit Wasser, Fernwärme sowie Kälte durch und betreibt die zentrale Abwasserentsorgung sowie die Stadtbeleuchtung für die Stadt Chemnitz. An weiteren Standorten in Sachsen werden Kunden mit Nah- und Fernwärme versorgt. Zum Jahresende wurden insgesamt ca. 50.000 Haushalte in Chemnitz mit einem Highspeed Internetanschluss (Lichtwellenleiter) erschlossen.

Die im Heizkraftwerk Chemnitz zusammen mit der Fernwärme erzeugte Elektrizität vermarktet die eigene Handelsabteilung, die neben Strom auch mit Gas handelt.

Die im Eigentum der **eins** stehenden Gasnetze in vielen Städten und Gemeinden in den Landkreisen Mittelsachsen, Zwickau, dem Vogtland- und Erzgebirgskreis sowie die Gas-, Strom-, Trinkwasser-, Fernwärme- und Kältenetze in der Stadt Chemnitz sind an das 100%ige Tochterunternehmen inetz GmbH (inetz) verpachtet und werden von diesem betrieben. Weiterhin beteiligt sich **eins** an Anlagen zur Erzeugung Erneuerbarer Energien bzw. betreibt diese. Beteiligungen bestehen an Unternehmen, die Dienstleistungen für **eins** erbringen (u. a. IT-Dienstleistungen und Bauleistungen) sowie an sonstigen Finanzbeteiligungen. Des Weiteren erbringt **eins** Dienstleistungen sowohl für Beteiligungsunternehmen als auch für sonstige nicht mit **eins** verbundene Unternehmen.

Forschung und Entwicklung: Forschungs- und Entwicklungsthemen, wie Speichertechnologien, die mittel- und langfristige Strategie zur Erzeugung von Strom und Wärme, der Ausbau der erneuerbaren Energien, innovative Energieanwendungen oder energienahe Dienstleistungen werden von den jeweiligen Fachabteilungen auch gemeinsam mit externen Partnern vorangetrieben. Zu diesen Partnern gehören u.a. Universitäten, verschiedene Thüga-Beteiligungen, Ingenieurbüros, Beratungsunternehmen sowie andere Unternehmen.

Rahmenbedingungen und wirtschaftliche Entwicklung:

Das Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts (BIP) hat sich im Jahr 2015 nochmals geringfügig gegenüber dem Vorjahr erhöht. Nach der Zunahme von 1,6 % in 2014 wuchs das BIP im Jahr 2015 um insgesamt 1,7 %, wobei auch die Anzahl der Beschäftigten um 0,8 % stieg und die Arbeitslosenquote auf 6,4 % und damit auf den niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung gefallen ist.

Diese Entwicklung und die höchsten Steigerungen der realen Bruttolöhne und -gehälter seit mehr als 20 Jahren führten zu verstärktem privaten Konsum. Dieser und die hohen Wohnungsbauinvestitionen sorgten in 2015 für eine weiterhin hohe wirtschaftliche Dynamik in Deutschland.

Die im Jahr 2015 zu verzeichnende hohe Zuwanderung von Flüchtlingen nach Deutschland wird die öffentlichen Haushalte belasten. Gleichzeitig können daraus deutliche Wachstumsimpulse entstehen, die beispielsweise im Wohnungsbau, dem privaten Konsum und in der Zunahme der Beschäftigung wirken können.

Auch für 2016 erwartet die Bundesregierung ein Wachstum von real 1,7 %, das damit auf dem Niveau von 2015 liegen wird.

Durch den zunehmenden Umsatzanteil der Industriekunden, vor allem im Stromvertrieb, spielen konjunkturelle Entwicklungen für **eins** eine zunehmende Rolle. Wesentliche Umsatzanteile basieren darüber hinaus aber weiterhin auf konjunkturunabhängigen Einflussgrößen, wie beispielsweise der Witterung.

Der sich stetig verschärfende Wettbewerb durch das Auftreten neuer Anbieter in Folge der Liberalisierung der Märkte für Strom und Gas in Deutschland und die starke politische Einflussnahme, insbesondere im Strommarkt, hat in den letzten Jahren die Ergebnisse der etablierten Versorger stark unter Druck gesetzt. Diese Entwicklung macht es auch für **eins** notwendig, alle Prozesse im Unternehmen laufend zu verbessern, um weiterhin auskömmliche Deckungsbeiträge zu erzielen.

Die mit der Liberalisierung der Energieversorgung einhergehenden Möglichkeiten der Kunden, ihren Versorger für Strom und Gas frei zu wählen, führte in den Netzgebieten der inetz für Strom (Stadt Chemnitz) und Gas (Stadt Chemnitz und Städte und Gemeinden in Teilen Sachsens) in den letzten Jahren zu einem Rückgang der Marktanteile der **eins**. Allerdings eröffnete die Liberalisierung auch Chancen, die **eins** durch eine zunehmende Kundengewinnung in fremden Netzgebieten nutzen konnte.

Tagesordnung

öffentlich

Rahmenbe-
dingungen und
wirtschaftliche
Entwicklung:

So liegt der Stromabsatz an Endkunden in fremden Netzgebieten mit ca. 1,9 TWh fast viermal so hoch wie im Netzgebiet der inetz (0,5 TWh).

Im internationalen Umfeld war in 2015 insbesondere die Entwicklung der Energiepreise für **eins** von Bedeutung. Im Jahresverlauf sind sowohl die Großhandelspreise für Erdgas als auch die Erdölpreise nochmals stark gefallen. Diese lagen zum Jahresende 2015 noch unter den Notierungen, die nach der Rezession 2008 zu verzeichnen waren.

Der starke Rückgang der Gasbezugskosten wurde zum Anlass genommen, die Preise für Standardprodukte Gas ab 1. Dezember 2015 zu senken.

Der Anstieg des Stromanteils aus erneuerbaren Quellen ging in 2015 in Deutschland weiter. Fast jede dritte Kilowattstunde, die in Deutschland erzeugt wurde, stammte 2015 aus Wind-, Solar-, Wasser- oder Bioenergiekraftwerken. Im Jahr 2014 lag der Ökostromanteil noch bei 25,8 %.

Mit der steigenden Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen steigt auch das Stromangebot an der Börse. Die Vermarktung der Strommengen aus EEG-Anlagen erfolgt allerdings unabhängig von den Erzeugungskosten, so dass teurere Erzeugungstechnologien wie bspw. Gaskraftwerke aus dem Markt gedrängt werden. Auch andere konventionelle Erzeugungsanlagen haben zunehmend wirtschaftliche Probleme, da immer geringere Mengen zu immer weiter sinkenden Preisen vermarktet werden können. Diese Entwicklung tangiert auch die konventionellen Stromerzeugungsanlagen von **eins**.

Die von Verbänden der Energiewirtschaft geforderte Vergütung von Stromerzeugungskapazitäten („Kapazitätsmarkt“) erscheint derzeit politisch nicht durchsetzbar. Das am 4. November 2015 verabschiedete Gesetz zur Weiterentwicklung des Strommarktes (Strommarktgesetz) kommt ohne die geforderten Regelungen aus.

Das Ziel der Bundesregierung, bis 2018 bundesweit flächendeckend Hochgeschwindigkeitsnetze für Daten mit Bandbreiten von mindestens 50 Megabit pro Sekunde verfügbar zu haben, macht große Investitionen in diese Netze notwendig. **eins** hat sich seit 2012 mit dem Ausbau des Glasfasernetzes in Chemnitz daran beteiligt.

Tagesordnung

öffentlich

Rahmenbedingungen und wirtschaftliche Entwicklung:

Das Bundesland Sachsen hat zum Ausbau der breitbandigen Internetversorgung die Förderrichtlinie „Digitale Offensive Sachsen“ (DiOS) erarbeitet. Mit der öffentlichen Förderung von Breitbandvorhaben sollen bisher unterversorgte Gebiete in Sachsen erschlossen werden.

Das bietet für **eins** die Möglichkeit, über Chemnitz hinaus als Netzbetreiber und Diensteanbieter neue Geschäftsfelder zu erschließen.

Einen unverändert starken Einfluss auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Energiemarktes haben politische und gesetzliche bzw. verwaltungstechnische Vorgaben. Diese wirken auf eine Vielzahl von Geschäftsfeldern der **eins** bzw. ihrer Tochterunternehmen:

- a) Politische Vorgaben zur Erzeugerlandschaft beeinflussen die Auswahl der Nachfolgelösung des Heizkraftwerkes Chemnitz. Die derzeit dort verwendete Braunkohle als Primärenergieträger scheint künftig nicht mehr einsetzbar. Hintergrund hierfür sind im Wesentlichen die gesteckten Ziele zur Reduzierung der CO₂-Emissionen in Deutschland, die bis 2050 um mindestens 80 % gegenüber 1990 sinken sollen.
- b) Die Klimaschutzgesetzgebung beeinflusst durch die Notwendigkeit der Abgabe von zu erwerbenden Emissionszertifikaten die Wirtschaftlichkeit von vielen Anlagen, die bei der Produktion von Wärme und Strom CO₂ emittieren.
- c) Die EEG-Gesetzgebung beeinflusst in großem Maße die Wirtschaftlichkeit eigener EEG-Projekte (insbes. Windkraftanlagen und Photovoltaikprojekte), über die Vermarktungsvorgaben den Börsenpreis für Strom sowie durch die Kostenumlage für fast alle Kunden die eigene Kalkulationsbasis. Neue Projekte wurden auf Grund gesunkener Rentabilität in 2015 bei **eins** nicht umgesetzt.
- d) Die Regulierung der Gas- und Stromnetze wirkt unmittelbar durch die von den Regulierungsbehörden genehmigten Erlösobergrenzen für die Netzgesellschaft inetz auf deren Ergebnis und somit auch auf das Ergebnis der **eins**. Das Jahr 2015 ist das Basisjahr für die Beantragung der neuen Erlösobergrenze (EOG) durch die inetz für das von der **eins** gepachtete Gasnetz, die ab 2018 gelten wird. Für das Stromnetz wird die auf Basis der Kosten 2016 beantragte EOG ab 2019 gelten.

Tagesordnung

öffentlich

Rahmenbe-
dingungen und
wirtschaftliche
Entwicklung:

- e) Die Entwicklung der Rechtsprechung im Insolvenzanfechtungsrecht hat bei **eins** bereits zu hohen Rückzahlungen an Insolvenzverwalter von Unternehmen geführt, die als Kunden der **eins** für die Lieferung von Gas oder Strom Zahlungen leisteten. Diese Rechtsprechung stellt ein hohes Risiko für bestehende und künftige Kundenbeziehungen dar.
- f) Politische Entscheidungen, wie die Förderung erneuerbarer Energien oder der damit verbundene Netzausbau, beeinflussen die Preisbildung ebenso wie die Stabilität der Stromnetze und die Wirtschaftlichkeit von Stromerzeugungsanlagen.
- g) Gesetzliche Vorgaben führen zu erhöhtem Aufwand für die Umsetzung dieser Vorgaben (beispielsweise IT-Aufwendungen für den Datenaustausch zwischen Versorgern und Netzbetreibern sowie die Umsetzung des gesetzlich geregelten Wechselprozesses von Strom- und Gasanbietern durch Verbraucher).

Tagesordnung

öffentlich

Geschäftsverlauf: Der seit dem Beginn der Liberalisierung der Strom- und Gasmärkte in Deutschland zu verzeichnende Kundenverlust bei Strom- und Gaskunden setzte sich auch im Jahr 2015 fort.

Dieser Rückgang, vor allem im assoziierten Netzgebiet, wurde durch Kundengewinne in fremden Netzgebieten teilweise kompensiert, wobei ein deutliches Absatzwachstum bei Individualpreiskunden Strom in fremden Netzgebieten zu verzeichnen war.

Zwar war das Jahr 2015 im eigenen Versorgungsgebiet wieder ca. 5 % kälter als das bisher weltweit wärmste Jahr 2014 seit Beginn der Wetteraufzeichnungen, aber damit immer noch ca. 6 % wärmer als das langjährige Mittel. Dies führte dazu, dass die geplanten Absatzmengen der temperaturabhängigen Medien nicht erreicht werden konnten. Daraus und aus den geringfügigen Kundenverlusten resultiert ein Rückgang der abgesetzten Erdgasmenge an Endkunden um ca. 16 % gegenüber dem Plan. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Absatz um 1 %. Bei Nah- und Fernwärme stieg der Absatz gegenüber dem Vorjahr ebenfalls um 1 %; der Planwert wurde allerdings um 6 % unterschritten.

Im Stromvertrieb konnten die Chancen der Liberalisierung genutzt werden. Der Stromabsatz an Endkunden stieg gegenüber dem Vorjahr um insgesamt ca. 15 %, wobei der Großteil des Zuwachses bei Individualpreiskunden außerhalb des eigenen Netzgebietes erreicht werden konnte.

Geschäftsverlauf: Der mit der Energiewende verbundene steigende Anteil der erneuerbaren Energien an der Gesamtstromerzeugung hatte bisher auch einen immer stärker steigenden Einfluss auf die Endverbraucherpreise Strom. Durch die Novelle des EEG, die am 1. August 2014 in Kraft trat, soll dieser Anstieg gebremst werden.

So fiel die EEG-Umlage zum 1. Januar 2015 von 6,240 Cent/kWh auf 6,170 Cent/kWh, stieg aber zum 1. Januar 2016 wieder auf 6,354 Cent/kWh.

Der immer stärker werdende Wettbewerb um die im Markt verfügbaren EEG-Projekte führte im Jahr 2015 dazu, dass **eins** keine weiteren eigenen Photovoltaik- oder Windkraftanlagen realisieren konnte. Die bei den angebotenen Projekten erzielbaren Renditen erreichten nicht die intern und mit den Gesellschaftern abgestimmten Vorgaben von **eins**.

Deshalb konnte nicht in eigene Projekte investiert werden, die Mittel wurden teilweise zur Aufstockung der Beteiligung an der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (THEE) verwendet.

Die im Jahr 2014 aus den beiden Netzgesellschaften Südsachsen Netz GmbH (SSN) und Netzgesellschaft mbH Chemnitz (NGC) entstandene inetz GmbH (inetz) hat den Teilbetrieb Netzservice der **eins** rückwirkend zum 1. Januar 2015 übernommen. Im Zuge dieses Teilbetriebsüberganges wurden von **eins** insgesamt 366 Mitarbeiter und Anlagevermögen (12 Mio. EUR; im Wesentlichen Immobilien und Grundstücke sowie Fahrzeuge, Werkzeuge und immaterielle Vermögensgegenstände) an inetz übertragen.

Der für 2015 prognostizierte Bilanzgewinn in Höhe von 66 Mio. EUR wurde im Ist mit insgesamt 71 Mio. EUR deutlich überschritten. Hauptgründe dafür sind ungeplante Einmaleffekte aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und Zuschreibung von Forderungen sowie Reduzierungen beim sonstigen betrieblichen Aufwand. Das betrifft im Wesentlichen Datenverarbeitungs- und Beratungsaufwand sowie Marketing/Sponsoring.

Vermögens-,
Finanz- und
Ertragslage:

Die Umsatzerlöse 2015 aus dem Verkauf der Medien Strom, Erdgas, Wärme, Kälte und Trinkwasser, der Abwasserbeseitigung in Chemnitz sowie der Erbringung von Dienstleistungen im Umfeld dieser Medien betrugen insgesamt 866 Mio. EUR (Vorjahr 914 Mio. EUR).

Tagesordnung

öffentlich

Dabei verteilten sich die Erlöse auf folgende Sparten bzw. Bereiche:

- Medienumsatzerlöse Strom: 387 Mio. EUR
- Medienumsatzerlöse Gas: 239 Mio. EUR
- Medienumsatzerlöse Nah-/Fernwärme/Kälte: 65 Mio. EUR
- Medienumsatzerlöse Trinkwasser/Abwasser: 40 Mio. EUR
- Sonstige Umsatzerlöse: 135 Mio. EUR

Der Rückgang der Umsatzerlöse resultiert im Wesentlichen aus dem Teilbetriebsübergang Netzservice. Damit entfielen die Erlöse des Netzservice für die technische Betriebsführung der inetz in Höhe von ca. 40 Mio. EUR p. a.

Weitere Bestandteile der Umsatzerlöse sind u. a. die Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen und der Verpachtung von Anlagen, während die Strom- und Erdgassteuern bereits abgesetzt sind.

Aus der Auflösung von Rückstellungen werden Erträge in Höhe von 7 Mio. EUR ausgewiesen, die im Wesentlichen nicht benötigte Rückstellungen für unwirksame Preisanpassungen nach §§ 307 und 315 BGB betreffen.

Diesen Umsätzen und Erträgen steht ein Materialaufwand in Höhe von insgesamt 661 Mio. EUR (Vorjahr 683 Mio. EUR) im Wesentlichen für Energiebeschaffung sowie für die Eigenerzeugung von Strom und Wärme gegenüber. Darüber hinaus werden in dieser Position die Kosten für die Netznutzung Strom, Gas, Fernwärme und Trinkwasser sowie der Materialeinsatz und die Fremdleistungen für die Instandhaltung der Anlagen erfasst. Die Reduzierung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich im Wesentlichen aus den preisbedingt gesunkenen Gasbezugsaufwendungen und aus dem Teilbetriebsübergang des Netzservice.

Im Personalaufwand in Höhe von insgesamt 48 Mio. EUR (Vorjahr 67 Mio. EUR) sind 38 Mio. EUR (Vorjahr 56 Mio. EUR) Löhne und Gehälter für 690 (Vorjahr 1.062) Mitarbeiter und Auszubildende enthalten.

Vermögens-,
Finanz- und
Ertragslage:

Der Rückgang resultiert aus dem Teilbetriebsübergang Netzservice zum 1. Januar 2015.

Die Abschreibungen in Höhe von 52 Mio. EUR (Vorjahr 56 Mio. EUR) betreffen planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 53 Mio. EUR (Vorjahr 59 Mio. EUR) sind neben den allgemeinen Kosten des gewöhnlichen Geschäftsverkehrs 14 Mio. EUR (Vorjahr 14 Mio. EUR) Konzessionsabgaben ausgewiesen.

Der ab Oktober 2014 geltende neue Mietvertrag für die Augustusburger Str. 1 in Chemnitz führt zu einem Rückgang der Mietaufwendungen um 2 Mio. EUR gegenüber 2014.

Im Jahr 2014 wurde das Ergebnis durch die Wertberichtigung einer Forderung gegen die ELICON Energie Dienstleistungen & Consulting GmbH mit 2 Mio. EUR belastet.

Bei einem Finanzergebnis in Höhe von 10 Mio. EUR (Vorjahr 5 Mio. EUR), welches Zinsen und Beteiligungserträge sowie Abschreibungen für Finanzanlagen beinhaltet, verbleibt ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von knapp 90 Mio. EUR (Vorjahr 94 Mio. EUR).

Nach Abzug von Steuern in Höhe von 13 Mio. EUR (Vorjahr 15 Mio. EUR) sowie dem Vorabgewinn von 6 Mio. EUR (Vorjahr 5 Mio. EUR) ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 71 Mio. EUR (Vorjahr 74 Mio. EUR).

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sowie Finanzanlagen in Höhe von 70 Mio. EUR (Vorjahr 63 Mio. EUR) betreffen mit 36 Mio. EUR (Vorjahr 38 Mio. EUR) die Erweiterung und Erneuerung der an den Netzbetreiber inetz verpachteten Versorgungsanlagen.

Tagesordnung

öffentlich

Vermögens-,
Finanz- und
Ertragslage:

In 2015 wurden keine neuen Investitionsvorhaben in erneuerbare Energien umgesetzt (Vorjahr 6 Mio. EUR). In die Glasfasernetze in Chemnitz wurden 7 Mio. EUR (Vorjahr 11 Mio. EUR) und in Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen 3 Mio. EUR (Vorjahr 3 Mio. EUR) investiert.

Die Investitionen in Finanzanlagen betrugen 2015 ca. 12 Mio. EUR. Diese betrafen im Wesentlichen die Erhöhung der Anteile an der THEE (3 Mio. EUR) und der EnergieStern GmbH, welche mittelbar Anteile an der Thüga Aktiengesellschaft hält (9 Mio. EUR).

Für die Investitionen 2015 in Höhe von 70 Mio. EUR wurden Darlehen über insgesamt 37 Mio. EUR aufgenommen. Diesen Darlehensaufnahmen stehen insgesamt 26 Mio. EUR Tilgungen gegenüber.

Im Jahr 2015 war **eins** jederzeit in der Lage, alle Zahlungsverpflichtungen fristgemäß in voller Höhe zu bedienen. Neben den flüssigen Mitteln kann dazu auch auf Kontokorrentlinien der Hausbanken in Höhe von insgesamt 81 Mio. EUR zurückgegriffen werden. Diese Linien wurden per 31. Dezember 2015 mit 6 Mio. EUR in Anspruch genommen.

Cash-Flow-Rechnung (in Mio. EUR)

1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	
Periodenergebnis (Jahresüberschuss)	77,0
+ Abgänge/Abschreibungen von Gegenständen des Anlagevermögens	55,0
= Cashflow im engeren Sinne	132,0
+ Zunahme/./. Abnahme der Rückstellungen	6,0
./. Zunahme/+ Abnahme Vorräte/Anzahlungen	- 9,5
./. Zunahme/+ Abnahme Forderungen/sonst. VG	-15,8
./. Zunahme/+ Abnahme aktive RAP	0,2
./. Zunahme/+ Abnahme aktiver Unterschiedsbetrag	1,7
+ Zunahme/./. Abnahme Sonderposten aus Zuschüssen	1,1
+ Zunahme/./. Abnahme der Verbindlichkeiten	-8,5
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	107,2
2. Cashflow aus Investitionstätigkeit	
./. Auszahlung für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-60,5
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-60,5
3. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	
./. Auszahlungen an Unternehmenseigner	-76,9
./. Auszahlungen aus Tilgung von Finanzkrediten	-25,9
+ Einzahlung aus der Aufnahme von Finanzkrediten	42,3

Tagesordnung

öffentlich

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage:	= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-60,5
	4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	
	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	18,9
	+ Zahlungswirksame Veränd. Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1. - 3.)	-13,8
	= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	5,1

Tagesordnung

öffentlich

Vermögens- und Kapitalstruktur: Die Bilanz der **eins** schließt mit einer Bilanzsumme von 919 Mio. EUR (Vorjahr 909 Mio. EUR) ab. Davon sind 759 Mio. EUR (Vorjahr 755 Mio. EUR) Netto-Anlagevermögen einschließlich 148 Mio. EUR (Vorjahr 127 Mio. EUR) Finanzanlagen, die in Höhe von 85 Mio. EUR die indirekte Beteiligung an der Thüga Aktiengesellschaft betreffen. Im Umlaufvermögen in Höhe von 159 Mio. EUR (Vorjahr 151 Mio. EUR) sind 99 Mio. EUR (Vorjahr 77 Mio. EUR) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

Auf der Passivseite errechnet sich nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen ein Eigenkapitalanteil an der Bilanzsumme von rd. 55,7 % (Vorjahr 56,3 %). Dabei setzt sich das wirtschaftliche Eigenkapital von insgesamt 512 Mio. EUR (Vorjahr 511 Mio. EUR) aus den Kapitalanteilen von insgesamt 255 Mio. EUR (Vorjahr 255 Mio. EUR), einer Rücklage von 135 Mio. EUR (Vorjahr 132 Mio. EUR), dem Bilanzgewinn von 71 Mio. EUR (Vorjahr 74 Mio. EUR) und anteiligen Baukosten- und Investitionszuschüssen von 51 Mio. EUR (Vorjahr 50 Mio. EUR) zusammen.

Das Fremdkapital in Höhe von 407 Mio. EUR (Vorjahr 398 Mio. EUR) ergibt sich aus anteiligen Baukosten- und Investitionszuschüssen von 9 Mio. EUR (Vorjahr 9 Mio. EUR), 62 Mio. EUR (Vorjahr 59 Mio. EUR) Rückstellungen, 242 Mio. EUR (Vorjahr 225 Mio. EUR) Darlehen und 94 Mio. EUR (Vorjahr 106 Mio. EUR) Verbindlichkeiten, vor allem aus Lieferungen und Leistungen.

Das Anlagevermögen ist zu 67,5 % (Vorjahr 67,6 %) durch Eigenkapital einschließlich 85 % der Baukosten- und Investitionszuschüsse finanziert.

Die Darlehen gliedern sich in kurzfristige (bis 1 Jahr Restlaufzeit: 27 Mio. EUR), mittelfristige (1 bis 5 Jahre Restlaufzeit: 120 Mio. EUR) und langfristige (mehr als 5 Jahre Restlaufzeit: 89 Mio. EUR) sowie Kontokorrentkredite in Höhe von 6 Mio. EUR.

Tätigkeits-
abschlüsse:

Nach § 3 Nr. 38 EnWG sind bei einem „vertikal integrierten“ Energieversorgungsunternehmen gemäß § 6b Abs. 3 EnWG für die Tätigkeitsbereiche jeweils getrennte Konten in der internen Rechnungslegung zu führen und Tätigkeitsabschlüsse zu erstellen und diese im Bundesanzeiger zu veröffentlichen. Als Tätigkeitsbereiche werden die unter der Nr. 1 bis 6 genannten Bereiche Elektrizitätsübertragung, Elektrizitätsverteilung, Gasfernleitung, Gasverteilung, Gasspeicherung und Betrieb von LNG-Anlagen verstanden.

Mit den Tätigkeitsabschlüssen erfüllt die ~~eins~~ die Berichtspflicht nach § 3 Nr. 38 EnWG gemäß § 6b Abs. 3 EnWG. So führen wir in der internen Rechnungslegung jeweils getrennte Konten für die Tätigkeitsbereiche Gasverteilung und Elektrizitätsverteilung, für Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie für andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors.

Nach Maßgabe der für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (§§ 264 ff. HGB) wurde für die jeweiligen Tätigkeiten eine Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) und Bilanz aufgestellt.

Die Ergebnisse (Jahresüberschüsse) der Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung in Höhe von 8 Mio. EUR (Vorjahr 8 Mio. EUR) und Gasverteilung in Höhe von 25 Mio. EUR (Vorjahr 29 Mio. EUR) werden im Wesentlichen durch die Erträge aus der Verpachtung der Strom- und Gasnetze an inetz bestimmt.

Die Bilanzsummen der Tätigkeitsbereiche betrugen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 bei der Elektrizitätsverteilung 80 Mio. EUR (Vorjahr 80 Mio. EUR) und bei der Gasverteilung 225 Mio. EUR (Vorjahr 228 Mio. EUR).

Nachtragsbericht: Es sind keine Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem 31. Dezember 2015 eingetreten.

Tagesordnung

öffentlich

Prognose-,
Chancen- und
Risikobericht:

Voraussichtliche Entwicklung

Die Bundesregierung erwartet für das Jahr 2016 eine jahresdurchschnittliche Zunahme des Bruttoinlandsproduktes (BIP) von 1,7 %, die auf dem Niveau des Vorjahres liegt. Die zentralen Nachfrageimpulse werden der private Konsum und Wohnungsbauinvestitionen sein.

Aber auch weltweit erwartet die Bundesregierung eine leichte Beschleunigung der Weltwirtschaft und eine moderate Zunahme der deutschen Exporte.

eins erwartet für 2016 ein gegenüber dem Jahr 2015 auf 66 Mio. EUR fallenden Bilanzgewinn. Hauptgrund dafür sind sinkende Margen im Strom- und Gasbereich.

Im Jahr 2016 werden im Rahmen des Projektes „Wärmeversorgungskonzept Chemnitz“ Varianten zur Ausgestaltung der künftigen Netz- und Erzeugerlandschaft für Wärme und Strom in Chemnitz untersucht. Ziel ist es, eine geeignete Nachfolgelösung zur derzeit bestehenden braunkohle-basierten zentralen Wärmeversorgung der Stadt Chemnitz zu entwickeln.

Für das Geschäftsjahr 2016 sind Investitionen in Höhe von 64 Mio. EUR geplant. Neben den Schwerpunkten in den Netzen für Strom, Gas, Fernwärme und Trinkwasser ist es u. a. vorgesehen, neben dem in Chemnitz bestehenden Glasfasernetz zur Breitbandkommunikation, an das Ende 2015 ca. 50.000 Wohnungen angeschlossen waren, weitere Breitbandnetze auch außerhalb von Chemnitz zu errichten und Dienste im Telekommunikationsbereich anzubieten.

Des Weiteren ist geplant, in Chemnitz einen Stromspeicher auf Batteriebasis mit einer Leistung von ca. 10 MW zu errichten. Mit der Vermarktung der bereitgestellten Primärregelleistung wird ein Beitrag zur Netzstabilisierung erbracht. Das Projekt wird **eins** im Rahmen der gemeinsamen Gesellschaft Batteriespeicher Chemnitz GmbH & Co. KG mit der THEE sowie eventuell der envia Mitteldeutsche Energie AG (enviaM) oder einer Tochtergesellschaft der enviaM umsetzen.

Prognose-,
Chancen- und
Risikobericht:

Folgende Verteilung der Gesellschaftsanteile ist vorgesehen:

- **eins** mindestens 51 %
- THEE bis zu 49 %
- enviaM bis zu 10 %.

Tagesordnung

öffentlich

Chancen- und Risikomanagement

Unternehmerisches Handeln ist mit Chancen und Risiken verbunden. Aufgabe des Risikomanagements ist es, diese Risiken frühzeitig zu erkennen und systematisch zu erfassen, zu bewerten und Maßnahmen zu ihrer Steuerung zwecks Vermeidung bzw. Minimierung zu ergreifen. Neben dem unmittelbaren unternehmerischen Interesse eines Unternehmens werden damit auch die gesetzlichen Anforderungen erfüllt. Zur Einschätzung des Risiko-Chancen-Verhältnisses verfügt die **eins** über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Die aktuellen Risikorichtlinien für das Gesamtunternehmen gelten seit 1. Januar 2012.

Im Bereich Handel wurde auch im Jahr 2015 das Energiehandels- und Risikomanagementsystem kontinuierlich weiterentwickelt.

Organisation des Risikomanagements

Die Gesamtverantwortung für das unternehmensübergreifende Risikomanagementsystem liegt bei der Geschäftsführung. Sie legt Regeln und Mindestanforderungen fest und definiert Obergrenzen für die Markt- und Unternehmensrisiken. Zudem entscheidet sie über Einzeltransaktionen, die erhebliche Risiken mit sich bringen können. Die Verantwortung für die Kontrolle, Steuerung und Koordination des Risikomanagements liegt zentral beim Risikocontrolling in der Hauptabteilung Betriebswirtschaft. Die unternehmensweiten Risiken werden durch die Geschäftsbereiche quartalsweise erhoben und nach ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit identifiziert, bewertet und unter Berücksichtigung möglicher Gegenmaßnahmen in einer Risk Map dokumentiert. Hauptgegenstand des Risikomanagements im Handel sind - neben den verbindlichen Richtlinien - die Verwendung verschiedener Kennzahlen, die Limitierung von Risiken sowie Funktionstrennung der Bereiche Handel, Abwicklung und Kontrolle. Zur Sicherung und Überwachung der Risikotragfähigkeit ist ein Limitsystem für die wesentlichen Markt- und Kontrahentenrisiken eingerichtet.

Prognose-,
Chancen- und
Risikobericht:

Weiterhin werden Value-at-Risk-basierte Methoden zur Steuerung eingesetzt.

Alle relevanten Markt- und Unternehmensrisiken werden kontinuierlich überwacht und stichtagsbezogen an die Geschäftsleitung und das Risikokomitee berichtet. Dem Risikokomitee obliegt die Überwachung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems. In 2015 trat das Risikokomitee der **eins** in vier Sitzungen zusammen.

Tagesordnung

öffentlich

Umfeld- und Branchenrisiken/-chancen

Marktentwicklung:

Nahezu alle Geschäfte der **eins** in den Bereichen Erzeugung, Vertrieb und Handel sind Marktpreisänderungsrisiken ausgesetzt. Diese Risiken resultieren im Wesentlichen aus der Beschaffung und Veräußerung von Strom, der Beschaffung und Veräußerung von Gas, der Beschaffung der Brennstoffe Braunkohle, Gas und Öl für das Kraftwerk und der Beschaffung von Emissionsrechten. Zur Begrenzung von Marktpreisänderungsrisiken werden marktübliche Absicherungsgeschäfte an Terminmärkten getätigt. Spekulationsgeschäfte sind im Rahmen unserer Richtlinien nicht zulässig.

Finanzwirtschaftliche Risiken/Chancen:

Neben Geschäften mit unseren Lieferanten und Kunden führen Geschäfte im Over-the-Counter- (OTC-)Markt zu Kontrahentenausfallrisiken. Auf Lieferantenseite ergibt sich für die **eins** ein Wiedereindeckungsrisiko beim Ausfall eines Handelspartners.

Die Wiedereindeckung erfolgt dann zu Marktpreisen, die sich zu unseren Gunsten oder Ungunsten entwickelt haben können. Auf Kundenseite drohen Vorleistungsrisiken.

Im Rahmen unseres Risikomanagements erfolgt eine systematische Überwachung von Geschäftspartner-Bonitäten. Die Steuerung der Kontrahentenrisiken erfolgt durch Limitierung, die Hereinnahme von Sicherheiten und den Abschluss von Warenkreditversicherungen.

Für die Handelstätigkeit an der Energiebörse EEX schließt das Clearing der Geschäfte über Börse und Clearingbank Kontrahentenrisiken aus. Aufgrund der Margin-Regelung kann es bei ungünstiger Marktentwicklung aber zu Liquiditätsabflüssen kommen.

Wettbewerbs- und Preisrisiken/-chancen:

Prognose-,
Chancen- und
Risikobericht:

Teilweise unterliegt unser Geschäft saisonalen Schwankungen. Weichen beispielsweise die tatsächlichen Temperaturen stark von den prognostizierten ab, können uns Absatzrisiken entstehen. Die dann entsprechend veränderte Angebots- und Nachfragesituation kann mit Preisrisiken einhergehen. Durch den weiter zunehmenden Wettbewerb im Endkundengeschäft besteht das Risiko von Kundenverlusten, die mit Preis- und Margenrisiken einhergehen. Diese Risiken begrenzen wir durch ein umfassendes Vertriebscontrolling und ein intensives Kundenmanagement. Unabhängig davon nutzen wir auch unsere Chancen weitere Kunden zu binden, indem wir auch Produkte im Umfeld erneuerbarer Energien anbieten (beispielsweise Biogas).

Tagesordnung

öffentlich

Rechtliche Risiken:

In den letzten Jahren hat sich die Rechtsprechung zum Insolvenzrecht dahingehend verändert, dass Rückforderungen durch Insolvenzverwalter immer weiter vereinfacht wurden. Insbesondere sind Zahlungen von Kunden für einen Zeitraum von bis zu zehn Jahren im Insolvenzverfahren anfechtbar. Es gibt zwar Bestrebungen verschiedener Wirtschaftsverbände, diese Auslegung durch die Regierung korrigieren zu lassen; inwieweit dies in den nächsten vier Jahren umgesetzt wird, ist aber unsicher. Zunehmend sind auch bei **eins** Rückforderungen durch Insolvenzverwalter zu verzeichnen. Dieses Risiko hat derzeit den höchsten Schadenerwartungswert und ist damit das größte Risiko in der Risikomatrix der **eins**. Für das Risiko „Rückforderungen durch Insolvenzverwalter“ bestehen Rückstellungen in Höhe von 13 Mio. EUR.

Auch die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs zu Preisanpassungsklauseln (§§ 307, 315 BGB) trägt zu einer erheblichen Unsicherheit für Versorgungsunternehmen bei. Die hier bestehenden Rückstellungen wurden 2015 im Wesentlichen wegen der Verjährung von möglichen Ansprüchen auf 5 Mio. EUR reduziert.

Regulatorische Rahmenbedingungen im Handelsgeschäft:

Die laufende Gesetzgebung auf europäischer Ebene zur Regulierung der Energiegroßhandelsmärkte birgt nicht unerhebliche Risiken für die **eins**. Wir müssen uns mit hoher Wahrscheinlichkeit auf zum Teil sehr umfangreiche gesetzliche Anforderungen einstellen. Die Richtlinie „European Market Infrastructure Regulation (EMIR)“ kann für das bilaterale Handelsgeschäft zu einem verbindlichen Clearing sämtlicher OTC-Standardhandelsprodukte führen. Dies würde, je nach Ausgestaltung der Richtlinie, mit erhöhten Anforderungen an das Liquiditätsmanagement

Prognose-,
Chancen- und
Risikobericht:

einhergehen. Durch die ab 1. Januar 2017 in der Neufassung gültige Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID) können bisher gebil-
ligte Ausnahmen für Energieunternehmen wegfallen. Eine Folge könnte
sein, dass Energiehandelsgeschäfte lizenzpflichtig werden. Eine techni-
sche Lösung zur Umsetzung der Meldepflichten nach EMIR und REMIT
(Regulation on Energy Market Integrity and Transparency) ist seit Feb-
ruar 2014 implementiert.

Tagesordnung

öffentlich

Operative Risiken

Unsere Wertschöpfungskette von der Energieerzeugung bis zur Versor-
gung unserer Kunden mit Strom, Wärme, Kälte, Gas und Wasser erfordert
eine Vielzahl komplexer und spezialisierter technischer Anlagen.

Die Risiken dieser Kategorie sind Produktions- und Versorgungsausfälle,
verursacht durch vielerlei Möglichkeiten von technischen Störungen. Diese
Kategorie enthält die Mehrzahl der identifizierten Risiken.

Strategische Risiken/Chancen

Beteiligungen

Im Rahmen unsere Unternehmensstrategie hält **eins** verschiedene Betei-
ligungen. Unsicherheiten entstehen aus veränderten Annahmen bezüglich
der Geschäftsentwicklung der Beteiligungen. Aus der Beteiligung an der
VNG rechnen wir mittelfristig wieder mit stabilen Ergebnisbeiträgen.

Projekte

Strategische Entscheidungen werden weiterhin im Rahmen von Wachs-
tums- und Kooperationsprojekten getroffen. Zur Steuerung und Begren-
zung dieser strategischen Risiken werden die entsprechenden Projekte im
Vorfeld einer umfassenden wirtschaftlichen und juristischen Prüfung un-
terzogen. Trotz der sorgfältigen Beurteilung anhand von detaillierten Pla-
nungen und Finanzierungs- und Umsetzungskonzepten lassen sich Fehl-
einschätzungen der zugrunde gelegten rechtlichen, regulatorischen,
marktseitigen oder wirtschaftlichen Annahmen nicht vollständig ausschlie-
ßen. Wir sehen strategische Projekte aber vor allem als Wachstums- und
Ergebnischance. Insbesondere die Energiewende und damit verbundene
Projekte begreifen wir als strategische Chance zum Aufbau dezentraler,
umweltfreundlicher und wettbewerbsgerechter Versorgungsstrukturen.

Prognose-,
Chancen- und
Risikobericht:

Gesamtbeurteilung

Die Gesamtrisikosituation der **eins** hat sich auch mit Blick auf das Jahr 2016 nicht wesentlich geändert. Das Gesamtrisiko bleibt gering und ist vollständig durch Eigenkapital gedeckt. Die ergriffenen Gegenmaßnahmen erachtet die Gesellschaft als angemessen. Es wurden keine existenzgefährdenden Risiken identifiziert.

Tagesordnung

öffentlich

3.4 Organe der Gesellschaft und sonstige Angaben

Aufsichtsrat: Barbara Ludwig

Vorsitzende

Oberbürgermeisterin Chemnitz

Steffen Ludwig

1. stellvertretender Vorsitzender

Bürgermeister Reinsdorf

Uwe Reichelt*

2. stellvertretender Vorsitzender

Vorsitzender Betriebsrat

Dr. Gerhard Holtmeier

3. stellvertretender Vorsitzender

Mitglied des Vorstandes der Thüga Aktiengesellschaft, München

Dr. Martin Antonow

ab 30. November 2015

Oberbürgermeister Brand-Erbisdorf

Berthold Brehm

bis 1. Oktober 2015

Bürgermeister/Stadtkämmerer Chemnitz

Jörg Endesfelder*

ab 1. Oktober 2015 bis 30. November 2015

Produktmanager

Mario Fiedler*

bis 30. November 2015

Personalreferent

Christoph Flämig

bis 1. Oktober 2015

Bürgermeister Bad Elster

Tino Fritzsche

Stadtrat Chemnitz, Dipl.-Ing., Architekt

Tagesordnung

öffentlich

Otto Huber
Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft, München

Michael Kittelberger
Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft, München

Rudolf Knechtel*
bis 30. September 2015
Kommunalbetreuer

Sylvio Krause
Bürgermeister Amtsberg

Stefan Lange*
bis 30. November 2015
Leiter Anlagenmanagement

Andreas Lochter*
1. stellvertretender Vorsitzender Betriebsrat

Uwe Melzer*
2. stellvertretender Vorsitzender Betriebsrat

Manfred Meyer
bis 1. Oktober 2015
Bürgermeister Raschau-Markersbach

Carsten Michaelis
ab 30. November 2015
Bürgermeister Jahnsdorf/Erzgeb.

Mario Munack*
ab 30. November 2015
Gruppenleiter

Detlef Müller
Stadtrat Chemnitz, Mitglied des Deutschen Bundestages

Dr. Peter Neubert
Stadtrat Chemnitz, Dipl.-Ing., Rentner

Dr. Winfried Rasbach
Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft, München

Dr. Hans-Christian Rickauer
bis 1. Oktober 2015
Oberbürgermeister Limbach-Oberfrohna

Ramona Roethel*
bis 30. November 2015
Sachbearbeiterin

Jeannine Schneider*
ab 30. November 2015
Gruppenleiterin

Veit Schönfelder*
ab 30. November 2015
Sachbearbeiter

Sven Schulze
ab 30. November 2015
Bürgermeister/Stadtkämmerer Chemnitz

Dr. Jesko Vogel
ab 30. November 2015
Oberbürgermeister Limbach-Oberfrohna

Carola Wulst*
ab 30. November 2015
Gruppenleiterin

*Arbeitnehmersvertreter

Geschäftsführung: Dipl.-Ing. Reiner Gebhardt
Geschäftsführer (Vorsitzender) bis 31. März 2015

Dipl.-Verw. (FH) Detlef Nonnen
Geschäftsführer bis 30. April 2015

Dipl.-Ing. (FH) / Dipl.-Kfm. (FH) Roland Warner
Geschäftsführer ab 1. April 2015

Tagesordnung

öffentlich

Persönlich haftender Gesellschafter ist **eins energie in sachsen Verwaltungs GmbH, Chemnitz**, mit einem Stammkapital in Höhe von 25 TEUR.

Tagesordnung

Mitarbeiter: Im Geschäftsjahr 2015 waren im Jahresdurchschnitt 648 Angestellte und 42 Auszubildende/BA-Studenten bei **eins** beschäftigt.

öffentlich

Abschlussprüfer: Die Buchführung, der Jahresabschluss zum 31.12.2015 und der Lagebericht sind durch die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert worden. Die Abschlussprüfung umfasste auch den Fragenkatalog zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 HGrG.

Weitere

Anteilseigner:	Thüga AG, München	39,85 %
	Kommunale Versorgungsdienstleistungs- gesellschaft Chemnitz mbH, Chemnitz	25,50 %
	enviaM Beteiligungsgesellschaft Chemnitz GmbH, Chemnitz	9,15 %

3.5 Kennzahlen

Kennzahlen		2015 Plan	2015 Ist	Bemerkungen
Materialintensität [Materialaufwand von Gesamterträgen]	%	77,1	74,0	
Personalintensität [Personalaufwand von Gesamterträgen]	%	4,7	5,3	
Mitarbeiterproduktivität ² [Umsatz je Mitarbeiter]	T€	1.430,2	1.333,8	
Reinvestitionsrate [Investitionen von Abschreibungen]	%	140,3	133,8	
Eigenkapitalquote [Wirtschaftliches Eigenkapital von Gesamtkapital] ¹	%	45,1	48,0	einschließlich 85 % der Baukosten- und Investiti- onszuschüsse
Anlagendeckungsgrad [Wirtschaftliches Eigenkapital von Anlagevermögen] ¹	%	54,5	58,2	einschließlich 85 % der Baukosten- und Investiti- onszuschüsse
Finanzierungsverhältnis [Wirtschaftliches Eigenkapital von Fremdkapital] ¹	%	82,2	92,3	einschließlich 85 % der Baukosten- und Investiti- onszuschüsse
Eigenkapitalrentabilität [Jahresüberschuss von wirtschaftlichem Eigenkapital] ¹	%	15,8	17,5	einschließlich 85 % der Baukosten- und Investiti- onszuschüsse

¹

Das wirtschaftliche Eigenkapital enthält analog zum Vorjahresbericht nicht den Bilanzgewinn des Jahres mit Blick auf die folgende Ausschüttung.

Die Planung 2015 enthält keine Ausgliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern, so dass diese Positionen im wirtschaftlichen Eigenkapital Plan nicht berücksichtigt werden können. Zur besseren Vergleichbarkeit werden die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern bei der Ermittlung des wirtschaftlichen Eigenkapitals Ist ebenfalls nicht berücksichtigt.

²

ohne Auszubildende und BA-Studenten

Tagesordnung

öffentlich

3.6 Beteiligungen der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG

Angaben zum Anteilsbesitz per 31.12.2015

Tagesordnung

öffentlich

Name, Sitz	Beteiligung %
Verbundene Unternehmen	
inetz GmbH, Chemnitz	100,00
EnergieStern GmbH, Chemnitz	100,00
ELICON Energie Dienstleistungen & Consulting GmbH, Chemnitz	100,00
eins energie in sachsen Verwaltungs GmbH, Chemnitz	100,00
Batteriespeicher Chemnitz GmbH & Co. KG, Chemnitz	100,00
Batteriespeicher Chemnitz Verwaltungsgesellschaft mbH, Chemnitz	100,00
TBZ-PARIV Technologieberatungszentrum Parallele Informationsverarbeitung GmbH, Chemnitz	66,67
make IT GmbH, Chemnitz	75,00
EE Biogasanlage Brandis GmbH & Co. KG, Wörrstadt	70,00
Beteiligte Unternehmen	
Kommunale Wärmeversorgung Auerbach GmbH, Auerbach	49,00
RAC Rohrleitungsbau Altchemnitz GmbH, Chemnitz	33,33
Zweckverband Fernwasser Südsachsen, Chemnitz ¹	25,67
PEC Parkeisenbahn Chemnitz gemeinnützige Gesellschaft mbH, Chemnitz	25,00
Südsachsen Wasser GmbH, Chemnitz	18,45
Kom9 GmbH & Co. KG, Freiburg ²	9,25
Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Erfurt	8,20
SAXONIA Service GmbH & Co. KG, Chemnitz	7,50
Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, München	6,92
CONERGOS GmbH & Co. KG, München	6,57
SYNECO GmbH & Co. KG, München	5,93
GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH & Co. KG, Straelen	5,00
GasLINE Telekommunikationsnetz-Geschäftsführungsgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH, Straelen	5,00
VNG-Verbundnetz Gas AG, Leipzig	2,12

¹ Der angegebene Kapitalanteil basiert auf der Eigenkapitalquote gemäß Satzung des Zweckverbandes laut Jahresabschluss 2014.

² mittelbare Beteiligung

4. Schlussbemerkungen

Weitere Informationen können den Jahresabschlüssen entnommen werden. Diese werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Außerdem berichtet die Geschäftsführung der **eins** in der Verbandsversammlung ausführlich über die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie über wesentliche Geschäftsentwicklungen.

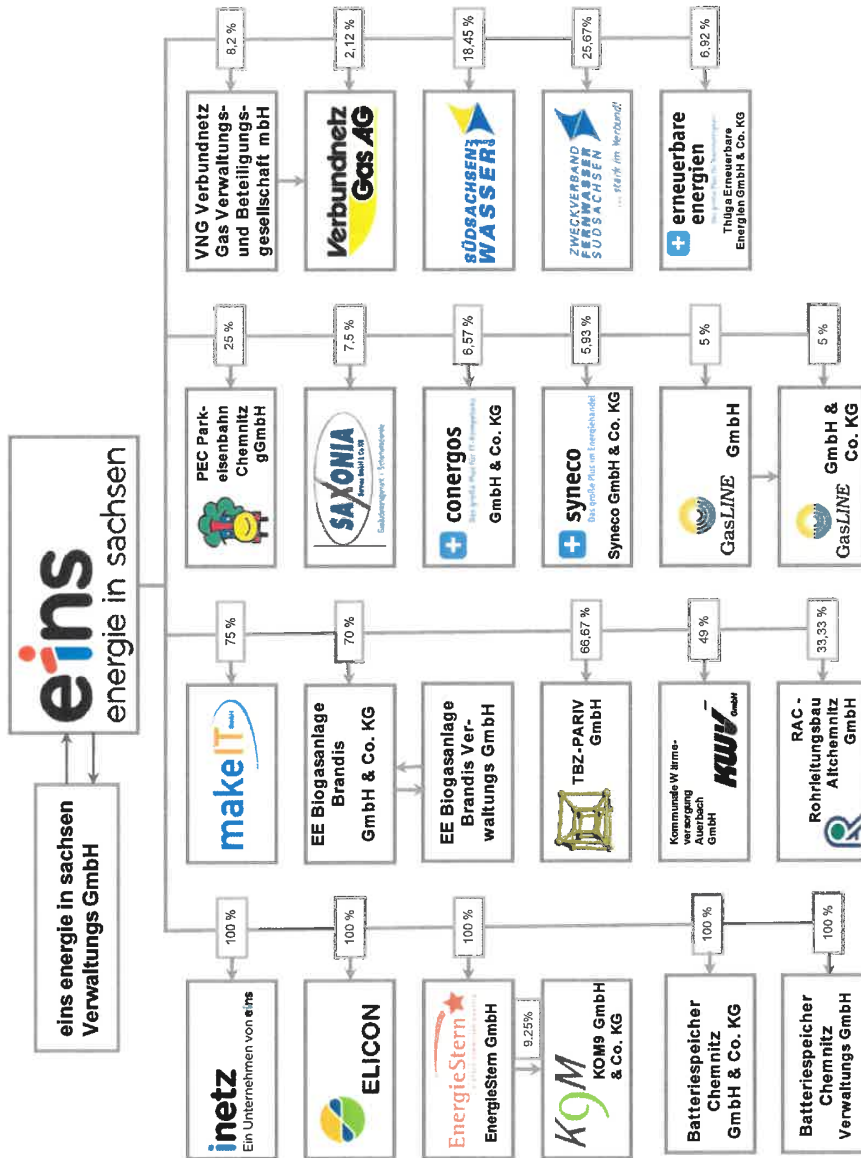
Die von der Verbandsversammlung gewählten Vertreter im Verwaltungsrat entsenden Vertreter in den Aufsichtsrat und in die Gesellschafterversammlung der **eins**. In diesen Gremien werden die im Gesellschaftsvertrag festgelegten wichtigen Entscheidungen beraten und beschlossen.

Darüber hinaus erhält die für den Zweckverband zuständige Rechtsaufsichtsbehörde, die Landesdirektion Sachsen, neben dem Geschäftsbericht auch den geprüften und testierten Jahresabschluss.

Tagesordnung

öffentlich

Beteiligungsstruktur der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG – Stand 31.12.2015



Anlage II

**Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“
Mitgliederaufstellung (Stand 31.12.2015)**

Tagesordnung

öffentlich

Nr.	PLZ	Stadt/ Gemeinde
1.	08626	Stadt Adorf/Vogtl.
2.	09648	Gemeinde Altmittweida
3.	09439	Gemeinde Amtsberg
4.	09546	Stadt Annaberg-Buchholz
5.	09392	Gemeinde Auerbach
6.	08209	Stadt Auerbach/Vogtl.
7.	09573	Stadt Augustusburg
8.	08645	Stadt Bad Elster
9.	08301	Gemeinde Bad Schlema
10.	09471	Gemeinde Bärenstein
11.	09627	Gemeinde Bobritzsch-Hilbersdorf
12.	08324	Gemeinde Bockau
13.	09618	Stadt Brand-Erbisdorf
14.	08359	Gemeinde Breitenbrunn/Erzgeb.
15.	09217	Stadt Burgstädt
16.	09235	Gemeinde Burkhardtsdorf
17.	09337	Gemeinde Callenberg
18.	09111	Stadt Chemnitz
19.	09236	Gemeinde Claußnitz
20.	04678	Stadt Colditz
21.	09474	Gemeinde Crottendorf
22.	08393	Gemeinde Dennheritz
23.	09430	Gemeinde Drebach
24.	09427	Stadt Ehrenfriedersdorf
25.	08309	Stadt Eibenstock

Nr.	PLZ	Stadt/ Gemeinde
26.	08236	Gemeinde Ellefeld
27.	09481	Stadt Elterlein
28.	09575	Gemeinde Eppendorf
29.	08223	Stadt Falkenstein/Vogtl.
30.	09557	Stadt Flöha
31.	09669	Stadt Frankenberg/Sa.
32.	08427	Gemeinde Fraureuth
33.	09599	Stadt Freiberg
34.	09423	Gemeinde Gelenau/Erzgeb.
35.	09326	Stadt Geringswalde
36.	09355	Gemeinde Gersdorf
37.	09468	Stadt Geyer
38.	09405	Gemeinde Gornau/Erzgeb.
39.	09390	Gemeinde Gornsdorf
40.	09518	Gemeinde Großrückerswalde
41.	09603	Stadt Großschirma
42.	08223	Gemeinde Höhenluftkurort Grünbach
43.	08344	Stadt Grünhain-Beierfeld
44.	09661	Stadt Hainichen
45.	09633	Gemeinde Halsbrücke
46.	08118	Stadt Hartenstein
47.	09232	Gemeinde Hartmannsdorf
48.	08468	Gemeinde Heinsdorfergrund
49.	09337	Stadt Hohenstein-Ernstthal
50.	09394	Gemeinde Hohndorf
51.	09387	Gemeinde Jahnisdorf/Erzgeb.
52.	08349	Stadt Johanngeorgenstadt
53.	09477	Stadt Jöhstadt
54.	08107	Stadt Kirchberg

Nr.	PLZ	Stadt/ Gemeinde
55.	08248	Stadt Klingenthal
56.	09306	Gemeinde Königshain-Wiederau
57.	08134	Gemeinde Langenweißbach
58.	08315	Stadt Lauter-Bernsbach
59.	08485	Stadt Lengenfeld
60.	09573	Gemeinde Leubsdorf
61.	09244	Gemeinde Lichtenau
62.	08115	Gemeinde Lichtentanne
63.	08491	Gemeinde Limbach
64.	09212	Stadt Limbach-Oberfrohna
65.	08294	Stadt Lößnitz
66.	09385	Stadt Lugau/Erzgeb.
67.	09328	Stadt Lunzenau
68.	09496	Stadt Marienberg
69.	08258	Stadt Markneukirchen
70.	09648	Stadt Mittweida
71.	09241	Gemeinde Mühlau
72.	09619	Gemeinde Mulda/Sa.
73.	08132	Gemeinde Mülsen
74.	08499	Stadt Mylau
75.	08491	Stadt Netzschkau
76.	09221	Gemeinde Neukirchen/Erzgeb.
77.	08496	Gemeinde Neumark
78.	09366	Gemeinde Niederdorf
79.	09243	Gemeinde Niederfrohna
80.	09577	Gemeinde Niederwiesa
81.	09399	Gemeinde Niederwürschnitz
82.	09353	Stadt Oberlungwitz
83.	09484	Stadt Kurort Oberwiesenthal

Nr.	PLZ	Stadt/ Gemeinde
84.	09569	Stadt Oederan
85.	09376	Stadt Oelsnitz/Erzgeb.
86.	09322	Stadt Penig
87.	09526	Gemeinde Pfaffroda
88.	08523	Stadt Plauen
89.	08352	Gemeinde Raschau-Markersbach
90.	08468	Stadt Reichenbach im Vogtland
91.	08141	Gemeinde Reinsdorf
92.	09306	Stadt Rochlitz
93.	08228	Stadt Rodewisch
94.	09661	Gemeinde Rossau
95.	09619	Stadt Sayda
96.	09481	Stadt Scheibenberg
97.	09487	Stadt Schlettau
98.	08261	Stadt Schöneck/Vogtl.
99.	08304	Gemeinde Schönheide
100.	08340	Stadt Schwarzenberg/Erzgeb.
101.	09465	Gemeinde Sehmatal
102.	08237	Gemeinde Steinberg
103.	09468	Gemeinde Tannenberg
104.	09249	Gemeinde Taura
105.	09380	Stadt Thalheim/Erzgeb.
106.	09488	Gemeinde Thermalbad Wiesenbad
107.	09419	Stadt Thum
108.	08233	Stadt Treuen
109.	09306	Gemeinde Wechselburg
110.	08538	Gemeinde Weischlitz
111.	09600	Gemeinde Weißenborn/Erzgeb.
112.	08412	Stadt Werdau

Nr.	PLZ	Stadt/ Gemeinde
113.	08112	Stadt Wilkau-Haßlau
114.	09429	Stadt Wolkenstein
115.	09306	Gemeinde Zettlitz
116.	09405	Stadt Zschopau
117.	08321	Gemeinde Zschorlau
118.	08297	Stadt Zwönitz

Tagesordnung

öffentlich

Anlage III**Ermittlung der Wertansätze der Beteiligungen am Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ (Stichtag 31.12.2015)**

Tagesordnung

öffentlich

Grundlage für die Ermittlung der Beteiligungen:

Gutachterliche Ermittlung der Anteile der einzelnen Verbandsmitglieder an der gesamthänderischen Beteiligung an der Erdgas Südsachsen GmbH sowie an dem aus der vorgesehenen Fusion der Erdgas Südsachsen GmbH und der Stadtwerke Chemnitz AG hervorgehenden Unternehmen zum 01. Januar 2010, Stand 28. Juni 2010

Stadt Gemeinde	Sachzeitwert in EUR	Quote lt. Verbands- satzung	Stimmen	Nennkapital in %	Stimmanteile in %	Anteil Eigenkapital in €
Adorf	1.967.753	0,38000	394	1,49019	1,44747	4.721.398,48
Altmittweida	243.321	0,04699	49	0,18427	0,18001	583.838,20
Amtsberg	766.927	0,14811	154	0,58082	0,56576	1.840.227,18
Annaberg-Buchholz	531.113	0,10257	107	0,40223	0,39309	1.274.404,85
Auerbach	657.072	0,12689	132	0,49761	0,48494	1.576.574,35
Auerbach/Vogtl.	2.503.060	0,48337	501	1,89557	1,84056	6.005.743,12
Augustusburg	760.208	0,14680	153	0,57569	0,56209	1.823.950,78
Bad Elster	1.162.960	0,22458	233	0,88070	0,85599	2.790.346,50
Bad Schlema	1.014.028	0,19582	203	0,76792	0,74578	2.433.011,19
Bärenstein	1.174.002	0,22671	235	0,88906	0,86334	2.816.811,18
Bobritsch-Hilbersdorf	544.989	0,10524	109	0,41271	0,40044	1.307.578,88
Bockau	0	0,00000	1	0,00000	0,00367	0,00
Brand-Erbisdorf	2.860.433	0,55239	573	2,16623	2,10507	6.863.298,18
Breitenbrunn/Erzgeb.	386.876	0,07471	78	0,29298	0,28655	928.251,79
Burgstädt	2.359.603	0,45567	472	1,78694	1,73402	5.661.578,02
Burkhardtsdorf	1.448.371	0,27970	290	1,09686	1,06539	3.475.197,78
Callenberg	15.757	0,00304	4	0,01192	0,01470	37.771,19
Chemnitz	3.862.349	0,02621	773	0,10278	2,83982	325.652,25
Claußnitz	522.520	0,10090	105	0,39569	0,38575	1.253.655,54
Colditz	675.075	0,13036	136	0,51122	0,49963	1.619.688,17
Crottendorf	1.292.310	0,24956	259	0,97867	0,95151	3.100.716,33
Dennheritz	163.927	0,03165	33	0,12412	0,12123	393.242,79
Drebach	833.744	0,16100	167	0,63137	0,61352	2.000.381,99
Ehrenfriedersdorf	1.558.260	0,30092	312	1,18008	1,14622	3.738.850,61
Eibenstock	1.057.307	0,20418	212	0,80070	0,77884	2.536.881,95
Ellefeld	0	0,00000	1	0,00000	0,00367	0,00
Elterlein	654.333	0,12636	131	0,49553	0,48126	1.569.989,24
Eppendorf	1.022.161	0,19739	205	0,77408	0,75312	2.452.518,02
Falkenstein/Vogtl.	1.885.082	0,36403	378	1,42757	1,38868	4.522.975,50
Flöha	2.079.261	0,40153	416	1,57463	1,52829	4.988.902,98
Frankenberg/Sa.	2.290.747	0,44237	459	1,73478	1,68626	5.496.329,07
Fraureuth	660.880	0,12762	133	0,50047	0,48861	1.585.644,41
Freiberg	323.168	0,06241	65	0,24474	0,23880	775.427,58
Gelenau/Erzgeb.	2.107.631	0,40701	422	1,59612	1,55033	5.056.990,52
Geringswalde	704.383	0,13602	141	0,53341	0,51800	1.690.012,16
Gersdorf	2.287.898	0,44182	458	1,73263	1,68259	5.489.495,47
Geyer	912.827	0,17628	183	0,69129	0,67230	2.190.231,91
Gornau/Erzgeb.	603.678	0,11658	121	0,45718	0,44453	1.448.475,36
Gornsdorf	544.934	0,10523	109	0,41267	0,40044	1.307.454,64
Großrückerswalde	0	0,00000	1	0,00000	0,00367	0,00
Großschirma	0	0,00000	1	0,00000	0,00367	0,00

Stadt Gemeinde	Sachzeitwert in EUR	Quote lt. Verbands- satzung	Stimmen	Nennkapital in %	Stimmanteile in %	Anteil Eigenkapital in €
Grünbach	0	0,00000	1	0,00000	0,00367	0,00
Grünhain-Beierfeld	3.071.552	0,59316	615	2,32611	2,25937	7.369.854,53
Hainichen	1.599.245	0,30883	320	1,21110	1,17561	3.837.130,24
Halsbrücke	727	0,00014	1	0,00055	0,00367	1.739,46
Hartenstein	0	0,00000	1	0,00000	0,00367	0,00
Hartmannsdorf	1.264.003	0,24410	253	0,95725	0,92946	3.032.877,29
Heinsdorfergrund	337.430	0,06516	68	0,25553	0,24982	809.595,59
Hohenstein-Ernstthal	3.896.202	0,75240	780	2,95058	2,86554	9.348.368,99
Hohndorf	913.819	0,17647	183	0,69204	0,67230	2.192.592,61
Jahnsdorf/Erzgeb.	735.976	0,14213	148	0,55737	0,54372	1.765.927,28
Johanngeorgenstadt	352.255	0,06803	71	0,26678	0,26084	845.254,58
Jöhstadt	1.075.805	0,20775	216	0,81470	0,79353	2.581.238,25
Kirchberg	1.907.142	0,36830	382	1,44431	1,40338	4.576.029,11
Klingenthal	2.424.041	0,46811	485	1,83572	1,78178	5.816.141,69
Königshain-Wiederau	0	0,00000	1	0,00000	0,00367	0,00
Kurort Oberwiesenthal	934.036	0,18038	187	0,70737	0,68699	2.241.173,31
Langenweißbach	0	0,00000	1	0,00000	0,00367	0,00
Lauter-Bernsbach	2.900.263	0,56007	581	2,19635	2,13446	6.958.720,12
Lengenfeld	3.467.490	0,66962	694	2,62596	2,54960	8.319.849,61
Leubsdorf	512.215	0,09892	103	0,38792	0,37840	1.229.054,57
Lichtenau	369.565	0,07137	74	0,27988	0,27186	886.753,18
Lichtentanne	1.259.797	0,24328	252	0,95404	0,92579	3.022.689,01
Limbach	260.998	0,05040	53	0,19765	0,19471	626.206,54
Limbach-Oberfrohna	5.137.158	0,99205	1.028	3,89039	3,77663	12.325.956,22
Lößnitz	1.200.238	0,23178	241	0,90894	0,88538	2.879.804,58
Lugau/Erzgeb.	1.428.855	0,27593	286	1,08208	1,05070	3.428.356,53
Lunzenau	328.222	0,06338	66	0,24855	0,24247	787.479,57
Marienberg	1.871.660	0,36145	375	1,41745	1,37766	4.490.919,69
Markneukirchen	2.516.100	0,48589	504	1,90545	1,85158	6.037.053,44
Mittweida	3.855.065	0,74446	772	2,91945	2,83615	9.249.716,61
Mühlau	399.479	0,07714	80	0,30251	0,29390	958.443,89
Mulda/Sa.	0	0,00000	1	0,00000	0,00367	0,00
Mülsen	1.632.681	0,31529	327	1,23643	1,20132	3.917.394,02
Mylau	948.465	0,18316	190	0,71827	0,69802	2.275.714,07
Netzschkau	1.692.547	0,32685	339	1,28176	1,24541	4.061.023,93
Neukirchen/Erzgeb.	1.010.494	0,19514	203	0,76525	0,74578	2.424.562,37
Neumark	614.154	0,11860	123	0,46510	0,45187	1.473.573,32
Niederdorf	247.144	0,04773	50	0,18718	0,18369	593.032,50
Niedorfrohna	676.184	0,13058	136	0,51208	0,49963	1.622.421,61
Niederwiesa	717.472	0,13855	144	0,54333	0,52902	1.721.446,74
Niederwürschnitz	736.069	0,14214	148	0,55741	0,54372	1.766.051,53
Oberlungwitz	1.092.605	0,21100	219	0,82745	0,80456	2.621.618,63
Oederan	1.901.676	0,36724	381	1,44016	1,39971	4.562.858,89
Oelsnitz	2.985.236	0,57649	598	2,26074	2,19691	7.162.734,24
Penig	1.313.132	0,25358	263	0,99443	0,96620	3.150.663,75
Pfaffroda	0	0,00000	1	0,00000	0,00367	0,00
Plauen	385.934	0,07453	78	0,29227	0,28655	926.015,34
Raschau-Markersbach	1.718.568	0,33187	344	1,30145	1,26378	4.123.396,09
Reichenbach in Vogtl.	713.263	0,13774	143	0,54016	0,52535	1.711.382,70
Reinsdorf	872.582	0,16851	175	0,66082	0,64291	2.093.691,73
Rochlitz	1.309.832	0,25294	262	0,99192	0,96253	3.142.711,93
Rodewisch	2.313.734	0,44681	463	1,75219	1,70096	5.551.494,88
Rossau	86.015	0,01661	18	0,06514	0,06613	206.374,81
Sayda	8.632	0,00167	2	0,00655	0,00735	20.749,30
Scheibenberg	636.601	0,12293	128	0,48208	0,47024	1.527.372,41
Schleittau	784.088	0,15142	157	0,59380	0,57678	1.881.353,05
Schöneck/Vogtl.	583.445	0,11267	117	0,44184	0,42983	1.399.894,65

Stadt Gemeinde	Sachzeitwert in EUR	Quote lt. Verbands- satzung	Stimmen	Nenn- kapital in %	Stimm- anteile in %	Anteil Eigenkapital in €
Schönheide	71.383	0,01378	15	0,05404	0,05511	171.212,82
Schwarzenberg/Erzgeb.	1.006.511	0,19437	202	0,76223	0,74210	2.414.995,32
Sehmatal	2.644.266	0,51064	529	2,00251	1,94342	6.344.565,58
Steinberg	600.287	0,11592	121	0,45459	0,44453	1.440.275,03
Tannenberg	20.242	0,00391	5	0,01533	0,01837	48.580,71
Taura	507.991	0,09810	102	0,38471	0,37472	1.218.866,29
Thalheim/Erzgeb.	1.522.159	0,29395	305	1,15274	1,12050	3.652.250,22
Thermalbad Wiesenbad	318.229	0,06145	64	0,24098	0,23512	763.499,83
Thum	1.677.642	0,32397	336	1,27047	1,23439	4.025.240,70
Treuen	1.855.093	0,35824	372	1,40486	1,36664	4.451.036,29
Wechselburg	231.661	0,04474	47	0,17545	0,17267	555.882,55
Weischlitz	0	0,00000	1	0,00000	0,00367	0,00
Weißborn/Erzgeb.	0	0,00000	1	0,00000	0,00367	0,00
Werdau	1.132.559	0,21871	227	0,85769	0,83395	2.717.413,32
Wilkau-Haßlau	3.110.325	0,60064	623	2,35545	2,28876	7.462.791,54
Wolkenstein	803.641	0,15520	161	0,60863	0,59148	1.928.318,54
Zettlitz	24.580	0,00475	5	0,01863	0,01837	59.017,48
Zschopau	3.566.426	0,68872	714	2,70086	2,62307	8.557.162,01
Zschorlau	1.228.587	0,23726	246	0,93043	0,90375	2.947.892,11
Zwönitz	2.013.912	0,38891	403	1,52514	1,48053	4.832.102,85
		25,50003	27.220	100,00000	100,00000	316.831.060,29

Beteiligungsbericht
Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland
Geschäftsjahr 2015

1. Vorwort

Die Sächsische Gemeindeordnung verlangt nach § 99 die Aufstellung von Beteiligungsberichten.

Der Bericht ist aufzustellen für den ZWAV selbst, der nach § 58 SächsKomZG die gleichen Verpflichtungen wie eine Kommune hat.

Gleichzeitig ist er an alle Mitgliedskommunen zu übergeben, die ihn wiederum als Anlage zu ihrem eigenen Beteiligungsbericht beifügen.

In diesem Bericht werden zum Einen die Beziehungen der vogtländischen Kommunen zum ZWAV, und zum Anderen die Beteiligungen an der Südsachsen Wasser GmbH und dem Zweckverband Fernwasser Südsachsen sowie die mittelbare Beteiligung an der AVS gGmbH dargestellt.

2. Beteiligungen der Städte und Gemeinden am ZWAV

2.1. Angaben nach § 99 Abs. 1, Satz 1 SächsGemO

- **Bezeichnung:** Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland
Hammerstraße 28
08523 Plauen
- **Rechtsform:** Körperschaft des öffentlichen Rechts
- **Gegenstand:** Erfüllung der Pflichtaufgabe Wasserversorgung und der
Hoheitsaufgabe Abwasserentsorgung, Dienstleistungen
- **Organe:**

Verbandsvorsitzender

Herr Ralf Oberdorfer, Oberbürgermeister Stadt Plauen

Verwaltungsrat

Herr Ralf Oberdorfer, Oberbürgermeister Stadt Plauen
Herr Mario Horn, Oberbürgermeister Stadt Oelsnitz
Herr Manfred Deckert, Oberbürgermeister Stadt Auerbach
Herr Bernd Stubenrauch, Stadtrat Plauen
Frau Andrea Jedzig, Bürgermeisterin Treuen
Herr Helmut Wolfram, Bürgermeister Bad Brambach
Herr Volker Jenennchen, Bürgermeister Elsterberg (bis 31.07.2015)
Herr Volker Bachmann, Bürgermeister Lengenfeld
Herr Dieter Kießling, Oberbürgermeister Reichenbach (bis 31.07.2015)
Frau Isa Suplie, Bürgermeisterin Stadt Schöneck
Frau Ilona Groß, Bürgermeisterin Triebel
Herr Achim Schulz, Bürgermeister Rosenbach

Verbandsversammlung

Besteht aus den gesetzlichen Vertretern der 39 Verbandsmitglieder (Anlage 1)

Abschlussprüfer

Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

- Beteiligungen der Städte und Gemeinden am ZWAV

a) Beteiligungsquote

Mit Einführung der Doppik sind die Kommunen verpflichtet, kommunale Beteiligungen an Unternehmen oder bilanzierenden Zweckverbänden gemäß § 61 Abs.6 SächsKomHVO-Doppik nach Eigenkapitalspiegelmethode mit dem anteiligen Eigenkapital zu bewerten. Die Beteiligung der Verbandsmitglieder am Eigenkapital des ZWAV ist in Anlage 2 nach dem Umlageschlüssel „Beteiligungsquoten für Stimmrecht in der Verbandsversammlung“ dargestellt.

b) Stimmenanteile

Zum Fassen von wichtigen Beschlüssen innerhalb des ZWAV sowie zur Festsetzung von Umlagen bilden die Stimmenanteile der Mitglieder das Bewertungskriterium. Sie unterscheiden sich in ihrer Wichtung nach Wasser bzw.- Abwasserstimmen je nach Mitgliedschaft der einzelnen Kommunen.
Nach §14 der Verbandssatzung des ZWAV wird jährlich eine sogenannte „Beteiligungsquote“ Wasser bzw. Abwasser beschlossen, deren Grundlage jeweils die verkauften Wasser – bzw. Abwassermengen des Vorjahres bilden (Anlage 1).

c) Ausscheiden von Mitgliedern

Nach § 22 Absatz 3 der Verbandssatzung des ZWAV wird bei Ausscheiden von Kommunen das örtlich belegene Anlagevermögen übertragen. Die Kommune hat den Wert der übertragenen Anlagen zum Zeitpunkt des Ausscheidens, unter Anrechnung aller zu diesem Zeitpunkt für diese Anlagen bestehenden Verbindlichkeiten und Zinslasten in Geld an den ZWAV auszugleichen, wenn die Anlagen durch den ZWAV entgeltlich übernommen wurden.

Für unentgeltlich übernommene Anlagen ist ein Ausgleich für die für die Anlagen bestehenden Verbindlichkeiten und Zinslasten zu bezahlen.

Infolge sehr verflochtener regional übergreifender Ver- und Versorgungsstrukturen ist der effektive Anteil der einzelnen Verbandsmitglieder nicht definiert und auch nicht ohne enormen Aufwand zuordenbar.

2.2. Angaben nach § 99 Absatz 1, Satz 2 SächsGemO – Finanzbeziehungen**- Erhebung von Umlagen**

Für das Geschäftsjahr 2015 wurden keine Umlagen entsprechend §§ 6 und 7 der Verbandssatzung zur Deckung des Finanzbedarfes des ZWAV erhoben. Lt. § 10 wurde eine Sonderumlage in Höhe von 65.255,82 € an die Obere Göltzschtal GbR gestellt. Umlageerhebungen zur Verlustdeckung sind nicht erforderlich, soweit der ZWAV kostendeckende Entgelte von seinen Abnehmern bezieht.

Alle Kommunen, die für die Abwasserentsorgung Mitglied im ZWAV sind, beteiligen sich jährlich an den Betriebskosten der Straßenentwässerung im Verbandsgebiet. Als Bewertungskriterium dienen hier die Einwohner, die verkauften Abwassermengen und die Kanalnetzlängen Misch- und Regenwasser des Mitgliedes. (Anlage 3)

Ferner werden jährlich Umlagen für investive Maßnahmen der Abwasserentsorgung festgesetzt, die sich nach den Prozentsätzen des § 13 SächsKAG, bezogen auf die jeweiligen Herstellungskosten der Anlagen und Netze errechnen. (Anlage 4)

- Gewinnabführungen

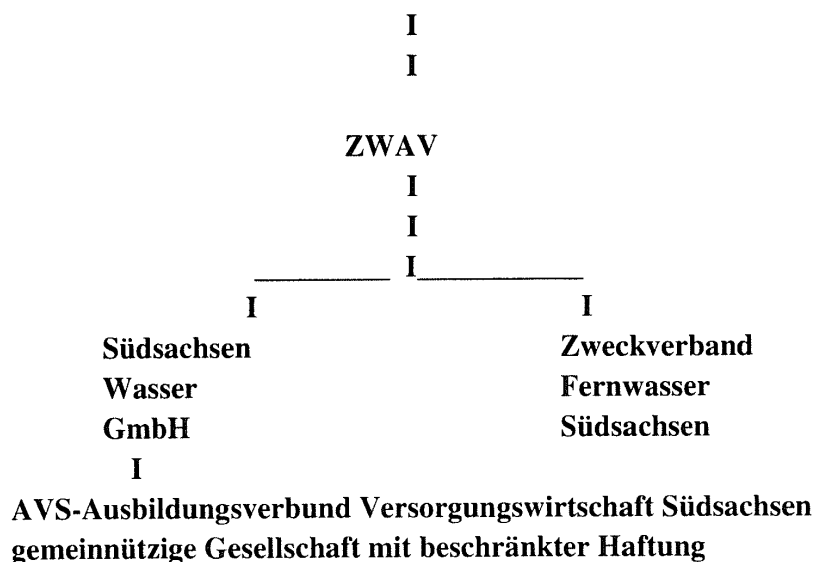
Der ZWAV verfolgt keine Gewinnerzielungsabsicht. Analog wie bei Verlusten wird auch bei zeitweiligen Jahresüberschüssen der Vortrag auf neue Rechnung vorgenommen und kommt gleichermaßen dem Abnehmer zu Gute.

- Sonstige Kostenbeteiligungen

Sonstige Kostenbeteiligungen fallen nur aufgrund einzelvertraglicher Regelungen, vor allem im Zusammenhang gemeinsamer Investitionen an.

2.3. Angaben nach § 99 Abs. 1, Satz 3 SächsGemO**Lagebericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung**

Lagebericht des Jahresabschlusses 2015, Gesamtbilanz, Gesamt-Gewinn- und Verlustrechnung sowie deren Spartendarstellungen befinden sich in Anlage 5.

3. Beteiligungsübersicht – Direkte Beteiligung des ZWAV - mittelbare Beteiligungen der Kommunen**39 Mitgliedskommunen**

3.1. Beteiligung an der Südsachsen Wasser GmbH

3.1.1. Angaben nach § 99 Abs. 1 SächsGemO

- **Bezeichnung:** Südsachsen Wasser GmbH
Theresenstraße 13
09111 Chemnitz
- **Rechtsform:** Kapitalgesellschaft / Gesellschaft mit beschränkter Haftung
- **Gegenstand:** Kaufmännische und technische Betriebsführung für den Zweckverband Fernwasser Südsachsen, sonstige Dienstleistungen

- **Organe:**

Aufsichtsratsvorsitzender

Herr Joachim Rudler, Bürgermeister Grünhain - Beierfeld

Geschäftsführer

Herr Dr. Ing. Peter Rebohle, Ute Gernke

Aufsichtsrat

Herr Joachim Rudler, Bürgermeister Grünhain-Beierfeld, Vorsitzender
Herr Thomas Eulenberger, Bürgermeister Penig, stellv. Vorsitzender
Herr Wolfgang Sedner, Bürgermeister Lichtenstein bis 05.11.2015
Herr Sylvio Krause, Bürgermeister Amtsberg ab 05.11.2015
Herr Dr. Steffen Laub, Bürgermeister Olbernhau bis 05.11.2015
Herr Michael Brändel, Bürgermeister Thum ab 05.11.2015
Herr Steffen Ludwig, Bürgermeister Reinsdorf
Frau Christine Meinert, Angestellte Chemnitz
Herr Detlef Nonnen, Mitglied der Geschäftsführung eins energie in sachsen GmbH & Co.KG, Chemnitz bis 30.04.2015
Herr Roland Warner, Geschäftsführer eins energie in sachsen GmbH & Co.KG, Chemnitz ab 11.05.2015
Herr Dr. Martin Antonow, Oberbürgermeister Brand-Erbisdorf
Herr Dieter Kießling, Oberbürgermeister Reichenbach bis 05.11.2015
Herr Mario Horn, Oberbürgermeister Oelsnitz/V. ab 05.11.2015

Gesellschafter

Trink- und Abwasserzweckverband „Mittleres Erzgebirge“, Annaberg-Buchholz
 eins energie in sachsen GmbH & Co.KG, Chemnitz
 Wasserzweckverband Freiberg, Freiberg
 Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau, Glauchau
 Zweckverband Kommunale Wasserversorgung / Abwasserentsorgung
 „Mittleres Erzgebirgsvorland“, Hainichen
 Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen
 Zweckverband Wasserwerke Westerbirge, Schwarzenberg
 Regional-Wasser/Abwasserzweckverband Zwickau-Werdau, Zwickau

Abschlussprüfer

eureos GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

Anzahl der Mitarbeiter

197

- Beteiligung:

Die Gesellschaft verfügt über ein Stammkapital von insgesamt 5.112.960,00 €.
 Davon beträgt der Anteil des ZWAV 20,59 % bzw. 1.052.750,00 €.
 Von der Kapitalrücklage der Südsachsen Wasser GmbH in Höhe von 1.761.955,88 € betrug der Anteil des ZWAV im Jahr 2015 20,59 % bzw. 362.786,72 €.
 In der Bilanz des ZWAV sind diese Anteile in Höhe von 1.415.536,72 € im Eigenkapital des Geschäftsbereich Trinkwasser enthalten und deren Aufteilung auf die Städte und Gemeinden in Anlage 2 dargestellt.

Die Südsachsen Wasser GmbH hält 100 % der Anteile der AVS gGmbH.

3.1.2. Angaben nach § 99, Abs. 2 SächsGemO – Finanzbeziehungen**- Gewinnausschüttung**

Die Südsachsen Wasser GmbH erwirtschaftete 2015 einen Jahresgewinn in Höhe von 428,3 T€. Die Gesellschafterversammlung fasste am 24.05.2016 den Beschluss zur Ausschüttung eines Teilbetrages an die Gesellschafter. Der ZWAV erhielt am 30.06.2016 40.627,16 €. Der Jahresüberschuss 2014 wurde gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 21.05.2015 als Teilbetrag an die Gesellschafter ausgeschüttet. Der ZWAV erhielt am 25.06.2015 59.827,16 €.

- Umlageerhebung, Kostenbeteiligungen

Umlageerhebungen und sonstige Kostenbeteiligungen oder Bürgschaften waren für 2015 nicht erforderlich. Die Gesellschaft finanziert sich im Wesentlichen aus dem Betriebsführungsentgelt des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen. Zusätzliche Erträge werden in der Regel im Dienstleistungsbereich (Labor- und Ingenieurleistungen) erwirtschaftet.

**3.1.3. Angaben nach § 99 Abs. 3 SächsGemO
Lagebericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung**

Lagebericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung einschließlich der Bilanz- und Leistungskennzahlen befinden sich in der Anlage Südsachsen Wasser GmbH.

3.2. Beteiligung am Zweckverband Fernwasser Südsachsen**3.2.1. Angaben nach § 99 Abs. 1 SächsGemO**

- Bezeichnung:** Zweckverband Fernwasser Südsachsen
Theresenstr. 13
09111 Chemnitz
- Rechtsform:** Körperschaft des öffentlichen Rechts
- Gegenstand:** Sicherstellung der Fernwasserversorgung in Südsachsen zur
Wasserbereitstellung für seine Verbandsmitglieder
- Organe:**

Verbandsvorsitzender

Herr Wolfgang Sedner, Bürgermeister Stadt Lichtenstein bis 05.11.2015
Herr Thomas Eulenberger, Bürgermeister Stadt Penig ab 05.11.2015

Verwaltungsrat

Herr Wolfgang Sedner, Bürgermeister Stadt Lichtenstein bis 05.11.2015
Herr Thomas Eulenberger, Bürgermeister Stadt Penig ab 05.11.2015
Herr Detlef Nonnen, Mitglied der Geschäftsführung der eins energie in sachsen GmbH & Co.KG, Chemnitz, stellv. Vorsitzender bis 30.04.2015
Herr Roland Warner, Geschäftsführer der eins energie in sachsen GmbH & Co.KG, Chemnitz ab 01.05.2015, stellv. Vorsitzender ab 05.11.2015
Herr Dieter Kießling, Oberbürgermeister Stadt Reichenbach bis 05.11.2015
Herr Mario Horn, Oberbürgermeister Stadt Oelsnitz/V. ab 05.11.2015
Herr Dr. Martin Antonow, Oberbürgermeister Stadt Brand-Erbisdorf, stell. Vorsitzender ab 05.11.2015
Herr Steffen Ludwig, Bürgermeister Gemeinde Reinsdorf
Herr Joachim Rudler, Bürgermeister Stadt Grünhain-Beierfeld
Herr Dr. Steffen Laub, Bürgermeister Stadt Olbernhau, stellv. Vorsitzender bis 05.11.2015
Herr Sylvio Krause, Bürgermeister Gemeinde Amtsberg ab 05.11.2015
Herr Michael Brändel, Bürgermeister Stadt Thum ab 05.11.2015

Verbandsversammlung

Die Verbandsversammlung besteht aus mindestens einem Vertreter eines jeden Verbandsmitgliedes sowie zwei Vertretern des Freistaates Sachsen.

Mitglieder

Stadt Chemnitz
eins energie in sachsen GmbH & Co.KG, Chemnitz
Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen
Regional-Wasser-/Abwasserzweckverband Zwickau-Werdau, Zwickau
Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau, Glauchau
Zweckverband Wasserwerke Westerzgebirge, Schwarzenberg
Zweckverband Kommunale Wasserversorgung/Abwasserentsorgung
„Mittleres Erzgebirgsvorland“, Hainichen
Wasserzweckverband Freiberg, Freiberg
Trinkwasserzweckverband „Mittleres Erzgebirge“, Annaberg-Buchholz

Abschlussprüfer

Donat WP GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

- Beteiligung

Die Bezugsrechte sind für das Stimmrecht in der Verbandsversammlung für die Höhe der Berechnung der Umlagen, für die Haftung im Verband FWS und für die Vermögensaufteilung im Fall einer Verbandsauflösung maßgebend.

Im Jahr 2015 betrug der Anteil des ZWAV an den Stimmrechten 12,43 %.

Der Anteil des ZWAV an der Kapitalrücklage betrug im Jahr 2015 22,24 % bzw. 416.232,60 €, der in der Bilanz des ZWAV im Geschäftsbereich Trinkwasser als Finanzanlage dargestellt wird.

Die Beteiligung am Eigenkapital betrug 2015 13,41 % bzw. 7.285.010,28 €.

Die Eigenkapitalbeteiligung wird nicht im Eigenkapital des ZWAV ausgewiesen und kann in den Beteiligungsberichten der Kommunen nach dem Umlageschlüssel für Trinkwasser „Beteiligungsquoten für Stimmrecht in der Verbandsversammlung“ aufgliedert werden.

3.2.2. Angaben nach § 99 Abs. 2 SächsGemO – Finanzbeziehungen**- Umlageerhebung**

Der Verband erhebt von seinen Mitgliedern Entgelte, die seinen Aufwand decken.

Die Entgelte werden als Umlagen, insbesondere durch Jahresumlagen (Fest- und Betriebskostenumlage) getrennt nach Trink- und Rohwasser erhoben. Sie schlagen sich als Aufwand für Wasserbezug im Ergebnis des ZWAV nieder.

- Kapitalumlagen, sonstige Kostenbeteiligungen

Im Geschäftsjahr 2015 wurden keine Kapitalumlagen oder sonstige Kostenbeteiligungen erhoben.

3.2.3 Angaben nach § 99 Abs. 3 SächsGemO**Lagebericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung**

Lagebericht, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Bilanz- und Leistungskennzahlen befinden sich in der Anlage Zweckverband Fernwasser Südsachsen.

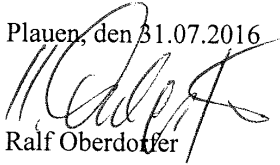
Der Zweckverband schloss mit einem Jahresüberschuss von 728,3 T€ das Jahr 2015 ab.

4. Schlussbemerkungen

Entsprechend § 99 Absatz 4 ist der Beteiligungsbericht öffentlich auszulegen und der Rechtsaufsichtsbehörde zuzuleiten.

Die Auslegung ist öffentlich bekannt zu geben.

Plauen, den 31.07.2016



Ralf Oberdorfer
Verbandsvorsitzender

**Mitglieder und Stimmanteile
des ZWAV für die
Wasser-und Abwassermitgliedschaft**

Beteiligungsquoten 2015

Anlage 1
Zweckverband Wasser
und Abwasser
Vogtland

Tagesordnung

öffentlich

Verbandsmitglied	Trinkwassermenge (m³) 2014	Stimmen 2015 Trinkwasser	Abwassermenge (m³) 2014	Stimmen 2015 Abwasser	Stimmen 2015 gesamt
Adorf	165.210	17	124.748	13	30
Auerbach	617.143	62	586.953	59	121
Bad Brambach	126.512	13	132.899	14	27
Bad Elster	279.727	28	262.481	27	55
Bergen	29.108	3	22.895	3	6
Bösenbrunn	37.121	4	21.641	3	7
Eichigt	38.113	4	10.392	2	6
Ellefeld	105.704	11	110.027	12	23
Elsterberg	147.150	15	110.434	12	27
Falkenstein	297.436	30	226.755	23	53
Grünbach	63.495	7	47.648	5	12
Heinsdorfergrund	118.160	12	167.404	17	29
Klingenthal	292.992	30	212.420	22	52
Lengenfeld	246.202	25	156.326	16	41
Limbach	42.890	5			5
Markneukirchen	244.889	25	204.770	21	46
Mühlental	46.406	5	4.170	1	6
Muldenhammer	86.589	9	72.009	8	17
Mylau	86.568	9			9
Netzschkau	129.543	13			13
Neuensalz	191.251	20	151.145	16	36
Neumark	99.971	10			10
Neustadt	25.151	3	20.258	3	6
Oelsnitz	428.654	43	456.181	46	89
Pausa-Mühltroff	203.829	21	137.895	14	35
Plauen	2.581.222	259	2.467.527	247	506
Pöhl	87.374	9	58.398	6	15
Reichenbach	644.443	65			65
Reuth	44.050	5	20.494	3	8
Rodewisch	283.769	29	249.718	25	54
Rosenbach	155.487	16	99.568	10	26
Schöneck	153.864	16	136.067	14	30
Steinberg	175.052	18	143.631	15	33
Theuma	48.386	5	27.260	3	8
Tirpersdorf	41.957	5	24.584	3	8
Treuen	303.494	31	227.244	23	54
Triebel	38.943	4	29.843	3	7
Weischlitz	199.000	20	156.956	16	36
Werda	44.464	5	39.492	4	9

gesamt:	911	709	1.620
einfache Mehrheit:	456	355	811
2/3-Mehrheit:	608	473	1.080

Die Stimmenanzahl hat sich gegenüber dem Jahr 2014 verringert,
da jedes Verbandsmitglied nur noch 1 Stimme (statt 2) je angefangene 10.000 m³ hat
Die entsprechende Satzungsanänderung wurde von der Verbandsversammlung am 20.10.2014 beschlossen

Aufteilung Eigenkapital des ZWAV 2015 nach Beteiligungsquoten

Aufteilung Eigenkapital ZWAV 2015 nach Beteiligungsquoten 2015

Anlage 2
Zweckverband
Wasser und
Abwasser Vogtland

Tagesordnung

öffentlich

Verbandsmitglied	Anteil Wasser	Stimmen 2015 Trinkwasser	Anteil AW	Stimmen 2015 Abwasser	Anteil gesamt
Adorf	631.352,42	17	520.513,80	13	1.151.866,22
Auerbach	2.302.579,40	62	2.362.331,88	59	4.664.911,29
Bad Brambach	482.798,91	13	560.553,33	14	1.043.352,24
Bad Elster	1.039.874,57	28	1.081.067,13	27	2.120.941,70
Bergen	111.415,13	3	120.118,57	3	231.533,70
Bösenbrunn	148.553,51	4	120.118,57	3	268.672,08
Eichigt	148.553,51	4	80.079,05	2	228.632,56
Ellefeld	408.522,15	11	480.474,28	12	888.996,43
Elsterberg	557.075,66	15	480.474,28	12	1.037.549,94
Falkenstein	1.114.151,32	30	920.909,04	23	2.035.060,36
Grünbach	259.968,64	7	200.197,62	5	460.166,26
Heinsdorfergrund	445.660,53	12	680.671,90	17	1.126.332,43
Klingenthal	1.114.151,32	30	880.869,52	22	1.995.020,84
Lengenfeld	928.459,44	25	640.632,38	16	1.569.091,81
Limbach	185.691,89	5			185.691,89
Markneukirchen	928.459,44	25	840.829,99	21	1.769.289,43
Mühlental	185.691,89	5	40.039,52	1	225.731,41
Muldenhammer	334.245,40	9	320.316,19	8	654.561,58
Mylau	334.245,40	9			334.245,40
Netzschkau	482.798,91	13			482.798,91
Neuensalz	742.767,55	20	640.632,38	16	1.383.399,92
Neumark	371.383,77	10			371.383,77
Neustadt	111.415,13	3	120.118,57	3	231.533,70
Oelsnitz	1.596.950,23	43	1.841.818,08	46	3.438.768,31
Pausa - Mühltröf	779.905,93	21	560.553,33	14	1.340.459,26
Plauen	9.618.839,77	259	9.889.762,29	247	19.508.602,06
Pöhl	334.245,40	9	240.237,14	6	574.482,54
Reichenbach	2.413.994,54	65			2.413.994,54
Reuth	185.691,89	5	120.118,57	3	305.810,46
Rodewisch	1.077.012,95	29	1.000.988,09	25	2.078.001,03
Rosenbach	594.214,04	16	400.395,23	10	994.609,27
Schöneck	594.214,04	16	560.553,33	14	1.154.767,37
Steinberg	668.490,79	18	600.592,85	15	1.269.083,65
Theuma	185.691,89	5	120.118,57	3	305.810,46
Tirpersdorf	185.691,89	5	120.118,57	3	305.810,46
Treuen	1.151.289,70	31	920.909,04	23	2.072.198,74
Triebel	148.553,51	4	120.118,57	3	268.672,08
Weischlitz	742.767,55	20	640.632,38	16	1.383.399,92
Werda	185.691,89	5	160.158,09	4	345.849,98
gesamt:	33.833.061,88	911	28.388.022,12	709	62.221.084,00

Eigenkapital ZWAV:

	Werte 2015 TW	Werte 2015 AW
Allg. Rücklage	35.344.058,91	20.046.795,54
Gewinn-/Verlustvortrag	-2.243.638,20	6.620.297,63
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	732.641,17	1.720.928,95
	<u>33.833.061,88</u>	<u>28.388.022,12</u>

**Umlagen der Mitglieder des ZWAV
für Straßenentwässerungsanteile
aus Betriebskosten und Investitionen**

Umlage-BK SEW 2014- Wirtschaftsjahr 2015 -Fällig Jan. 2016							Anlage 3	
Stadt/Gemeinde	AW-Menge 2014	Prozent	Einwohner 2014	Prozent	Kanalilänge (m) 2014	Prozent	Wichtung 1/3	Umlage €
Adorf	124.748	1.80266	5.128	2.50530	18777.00	1.80038	2.036	24.996
Auerbach	586.953	8.48169	19.455	9.50480	104850.00	10.05323	9.347	114.740
Bad Brambach	132.899	1.92044	1.984	0.96929	12647.00	1.21262	1.367	16.787
Bad Elster	262.481	3.79295	3.638	1.77736	12827.00	1.22988	2.267	27.827
Bergen	22.895	0.33084	997	0.48709	6475.00	0.62084	0.480	5.888
Bösenbrunn	21.641	0.31272	1.223	0.59750	6893.00	0.66092	0.524	6.429
Eichigt	10.392	0.15017	1.229	0.60043	2466.00	0.23645	0.329	4.039
Elfeld	110.027	1.58993	2.690	1.31421	17820.00	1.70862	1.538	18.876
Elsterberg	110.434	1.59581	4.261	2.08173	33732.00	3.23429	2.304	28.284
Falkenstein	226.755	3.27670	8.366	4.08724	31869.00	3.05567	3.473	42.638
Grünbach	47.648	0.68853	1.801	0.87988	7437.00	0.71307	0.760	9.336
Heinsdorfergrund	167.404	2.41905	2.101	1.02645	17210.00	1.65013	1.699	20.852
Klingenthal (Zwota)	212.420	3.06955	8.993	4.39356	55801.00	5.35031	4.271	52.433
Lengenfeld	156.326	2.25897	7.311	3.57181	26910.00	2.58019	2.804	34.418
Markneukirchen	204.770	2.95900	7.927	3.87276	33362.00	3.19882	3.344	41.046
Mühlental	4.170	0.06026	1.347	0.65808	9763.00	0.93610	0.551	6.770
Muldenhammer	72.009	1.04056	3.252	1.58878	4636.00	0.44451	1.025	12.578
Neuensalz	151.145	2.18410	2.229	1.08899	15248.00	1.46201	1.578	19.376
Neustadt	20.258	0.29274	974	0.47585	9512.00	0.91203	0.560	6.877
Oelsnitz	456.181	6.59199	10.782	5.26758	50413.00	4.83370	5.564	68.310
Pausa-Mühltroff	137.895	1.99264	5.211	2.54585	34003.00	3.26028	2.600	31.913
Plauen	2.467.527	35.65670	64.317	31.42228	272393.00	26.11760	31.066	381.366
Pöhl	58.398	0.84387	2.596	1.26828	7383.00	0.70790	0.940	11.540
Reuth	20.494	0.29615	992	0.48464	11149.00	1.06899	0.617	7.569
Rodewisch	249.718	3.60852	6.624	3.23618	41767.00	4.00471	3.616	44.396
Rosenbach	99.568	1.43880	4.321	2.11104	28370.00	2.72017	2.090	25.657
Schöneck	136.067	1.96622	3.303	1.61369	18092.00	1.73470	1.772	21.748
Steinberg	143.631	2.07552	3.000	1.46566	12628.00	1.21080	1.584	19.445
Theuma	27.260	0.39392	1.059	0.51738	6947.00	0.66609	0.526	6.455
Tirpersdorf	24.564	0.35525	1.408	0.68788	10760.00	1.03169	0.692	8.490
Treuen	227.244	3.28376	8.266	4.03838	45510.00	4.36359	3.895	47.819
Triebel	29.843	0.43124	1.281	0.62584	8035.00	0.77041	0.609	7.478
Weischlitz	156.956	2.26807	5.081	2.48234	50818.00	4.87253	3.208	39.378
Werda	39.492	0.57067	1.539	0.75188	16445.00	1.57678	0.966	11.864
	6.920.233	100.00	204.686	100.00	1042948.00	100.00	100.00	1.227.618

Umlage-BK SEW 2014- Wirtschaftsjahr 2015 - Fällig Jan. 2016				
Stadt/Gemeinde/OT	für Sollstellung	davon EG 1	davon EG 2	
Adorf	D191061		24.996	
Auerbach	D110206		114.740	
Bad Brambach	D140704	16.787		
Bad Elster	D191150		27.827	
Bergen	D124996	5.888		
Bösenbrunn	D161899	6.429		
Eichigt	D113579		4.039	
Ellerfeld	D191151		18.876	
Elsterberg	D141838	28.284		
Falkenstein	D191015		42.638	
Grünbach	D191008		9.336	
Heinsdorfergr	D117449	20.852		
Klingenthal (r	D118628	52.433		
Lengenfeld	D191155		34.418	
Markneukirch	D191154		41.046	
Mühlental	D110050	6.770		
Muldenhamm	D110163		12.578	
Neuensalz	D113983	19.376		
Neustadt	D191390		6.877	
Oelsnitz	D191158		68.310	
Pausa-Mühltr	D125130	31.913		
Plauen	D140475	381.366		
Pöhl	D141067	11.540		
Reuth	D140434	7.569	44.396	
Rodewisch	D191160			
Rosenbach	D140561	25.657		
Schöneck	D124731	21.748		
Steinberg	D191161		19.445	
Theuma	D141836	6.455		
Tirpersdorf	D191162		8.490	
Treuen	D191094		47.819	
Triebel	D142281	7.478		
Weischlitz	D140559	39.378		
Werda	D142282	11.864		
Verteilung lt. Sollstellung		1.227.618	701.787	525.831

Anlage 4			
Umlagen der Kommunen für Straßenentwässerungsanteile			
aus Investitionen 2015			
Hier: festgesetzte Beträge			
Stadt / Gemeinde	Betrag in €		
	Trinkwasser	Abwasser EG 1	Abwasser EG 2
Stadt Adorf			169.796,21
Stadt Auerbach			90.065,24
Stadt Bad Elster	8.004,04		381.922,91
Gemeinde Ellefeld			27.571,03
Stadt Elsterberg		118.117,62	
Stadt Falkenstein			17.093,97
Gemeinde Grünbach			974,75
Stadt Lengenfeld			114.798,02
Gemeinde Neuensalz		80.773,53	
Stadt Oelsnitz			33.091,06
Stadt Plauen		207.996,72	
Stadt Rodewisch			4.153,27
Gemeinde Tirpersdorf			194.542,57
Stadt Treuen			75.210,95
Gemeinde Triebel		30.000,00	
Gemeinde Weischlitz		14.133,56	
Gesamt	8.004,04	451.021,43	1.109.219,98

**Lagebericht, Bilanz und
Gewinn- und Verlustrechnung
Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland**

Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen**Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2015****I. Geschäftsmodell des Zweckverbandes**• **Betätigungsfeld**

Der Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen (kurz: „ZWAV“ oder „Zweckverband“) versorgt das gesamte Territorium des Vogtlandes mit Trinkwasser. Mit Ausnahme der Städte Reichenbach, Mylau, Netzschkau sowie einiger kleiner Ortsteile (Neumark, Reuth, Schönbach) erfolgt auch die Abwasserentsorgung flächendeckend. Als weiteres Betätigungsfeld erbringt der ZWAV Dienstleistungen im Hausanschlussbereich, der Wartung privater Kleinkläranlagen sowie Beratungs- und Abrechnungsleistungen.

• **Verbandsstruktur**

Der Zweckverband hatte am 31. Dezember 2015 noch 39 Mitglieder (Vj. 39). Die Aufgabe Wasserversorgung erbringt der ZWAV für alle seine Gemeinden, während es für die Abwasserentsorgung nur 34 (Vj. 34) Gemeinden sind. Die Mitgliedschaften im Abwasser betreffen 3 Entsorgungsgebiete (EG).

• **Preispolitik**

Für Wasser und Abwasser konnten die Entgelte auch 2015 weiterhin stabil bleiben. Die letzte Preisänderung bzw. -senkung fand 2012 statt.

Für Trinkwasser wird eine mehrjährige Preisstabilität angestrebt. Daher ist vorgesehen in 2016 für den Kalkulationszeitraum ab 2017 die aktuellen Entgelte zu überrechnen, um deren Bestandskraft für die Folgejahre nachzuweisen.

Für die Abwasserbereiche endete der Kalkulationszeitraum am 31. Dezember 2015. Mittels Nach- und Neukalkulation konnte das langjährige Bestreben nach Vereinigung der 3 Entsorgungsgebiete zu einem einheitlichen Preisgebiet umgesetzt werden. Damit stellen sich die Preise im Abwasserbereich ab 1. Januar 2016 wie folgt dar:

Tarif Mengenentgelte	Einheitlich ab 2016 - 2019 EUR/m³	Bis 2015 EG 1 EUR/m³	Bis 2015 EG 2 EUR/m³	Bis 2015 EG 3 EUR/m³
Vollanschluss	2,19	2,20	2,40	2,70
Teilanschluss	0,95	0,95	1,10	1,32
Teilanschluss Vollbio	0,70	0,70	0,85	1,07
Niederschlagswasser	0,39	0,39	0,49	0,51

Die bis 2015 erwirtschafteten Überschüsse werden für alle Kunden ab 1. Januar 2016 preismindernd eingesetzt. Der Kalkulationszeitraum beträgt 4 Jahre (2016 bis 2019).

Auch die Änderungen der zu zahlenden Baukostenzuschüsse für den erstmaligen Anschluss an das Leitungsnetz des ZWAV wurden durch die Verbandsversammlung mit Wirkung ab 1. Januar 2016 beschlossen.

II. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsverlauf Ver- und Entsorgung

1.1 Bereich Wasserversorgung

Die Versorgungssituation im Jahr 2015 kann als stabil und weitestgehend störungsfrei bezeichnet werden. Trotz der hohen Trockenheit in den Sommermonaten gab es durch das Rohrleitungs-Ringverbundsystem, kombiniert mit einer ausgewogenen Versorgung mit Talsperren-(Fern-)wasser und eigenen Dargeboten, keine Auswirkungen auf die Versorgung unserer Abnehmer.

Es konnten 4,1 Mio. m³ (Vj. 4,0 Mio. m³) Eigenaufkommen genutzt werden. Die oberflächennahen Dargebote brachen mit Beginn der Hitzeperiode April/Mai 2015 ein und erholten sich erst langsam im November/Dezember 2015. Das hieraus entstehende Defizit wurde mit Fernwasser ausgeglichen. Entsprechend hoch war der Fernwasserbezug mit 7,0 Mio. m³/a (Vj. 6,7 Mio. m³/a). Teilweise wurden an Spitzentagen 60 % mehr Fernwasser bezogen als im Regelfall. Es mussten wegen Überschreitung der vertraglich vereinbarten Bezugsrechte um rund 259 Tm³ ca. 197 TEUR Vorteilsausgleich an den Zweckverband Fernwasser Südsachsen gezahlt werden. Die Wetterlage wirkte sich aber auch auf das Verbrauchsverhalten unserer Abnehmer aus. Der Verkauf an Endkunden konnte um ca. 272 Tm³ gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden und gleicht damit die erhöhten Wassereinstandskosten aus. Die Versorgungssicherheit ist durch das Verbundsystem jederzeit gewährleistet.

Der Abbau der Wasserverluste ist bei einem Versorger mit altem Rohrnetz ein Dauerschwerpunkt und muss in der zukünftigen Investitionsstrategie berücksichtigt werden. So konnten die Verluste, obwohl eine größere Netzeinspeisung vorlag, gehalten und sogar minimal gegenüber dem Vorjahr reduziert werden. Die spezifischen Verluste liegen weiterhin wie 2014 bei 0,07 m³/km x h. Das ist gemessen am Rohrnetzalter ein guter Wert. Um diesen Wert zu halten und eventuell zu verbessern, wurde gezielt in die modernste Ortungstechnik zur Rohrbruchsuche sowie die Schulung der Mitarbeiter investiert. Mittlerweile sind alle Struktureinheiten mit dieser Technik ausgestattet.

Ein weiterer Schritt zur permanenten Überwachung ist die planmäßige Erweiterung unseres Prozessleitsystems. Letztes Jahr wurden mehrere Gruppenwasserversorgungen und Wasserversorgungskomponenten angeschlossen und bestehende Systeme erweitert. Ziel ist es, eine flächendeckende Fernüberwachung zu erzielen.

Im Berichtsjahr gab es seit vielen Jahren eine Stagnation im Bevölkerungsrückgang und auch der spezifische Bevölkerungsverbrauch ist nicht weiter rückläufig.

Die der Auswechslung von Versorgungsleitungen in Eigenleistung der Meisterbereiche liegt mit ca. 6 km unter dem Vorjahreswert. Hier gab es eine Verschiebung zu einem anderem Rohrverlegeverfahren, dem PE-Einzug. Der PE-Rohr-Einzug in vorhandene Versorgungsleitungen dient zur Sanierung und Querschnittsverkleinerung sowie Vermeidung von Stagnationsproblemen. Hier konnte eine Strecke von fast 5 km saniert werden.

Es mussten ca. 8 % mehr Rohrschäden als 2014 (554 Stück, Vj. 513 Stück) repariert werden. Dagegen sank signifikant der Reparaturbedarf bei Schiebern, Ventilen und Hydranten.

Anhand der Neuanschlüsse kann der ZWAV auch eine erhöhte Bautätigkeit bestätigen. So stieg die Zahl der Neuanschlüsse auf 286 Stück (Vj. 239 Stück).

Die Ausrüstung des Hochbehälter Mehltheuer wurde in Eigenleistung komplett rekonstruiert und damit die Versorgungssicherheit stabilisiert.

Auch das Wasserwerk in Schwand ging planmäßig im Mai 2015 vom Netz. Hier erfolgt die Anbindung über eine neue Verbindungsleitung an die Gruppenwasserversorgung Geilsdorf. Weitere Maßnahmen waren der Beginn der Sanierung der 8 Hochbehälter im Versorgungsgebiet Klingenthal, wo eine komplette Prozessleittechnik und Fernüberwachung errichtet wurde. Teilweise werden Gebäudebereiche, Dächer und die Ausrüstung saniert.

Das Thema Energieeffizienz spielte 2015 eine entscheidende Rolle. In der Abteilung Trinkwasser liegen die Einsparpotenziale hauptsächlich in den Pumpwerken und bei der Raumentfeuchtung. Der Ausrüstungsfonds der Abteilung wurde deshalb gezielt zur Erneuerung von Pumpen, Frequenzumrichtern und Entfeuchtungsgeräten genutzt. Es werden nur noch Geräte mit sogenannten Hocheffizienzmotoren angeschafft.

Zusammen mit der Technischen Universität in Dresden wurde 2015 begonnen, Energiepotentiale für eine mögliche Turbinennutzung, und somit Stromerzeugung, zu eruieren. Diverse Standorte wurden untersucht und eine Katalogisierung der Erzeugungsstellen vorgenommen. Die Ergebnisse werden 2016 in einer Bachelorarbeit zusammengefasst, die später als Masterarbeit fortgeführt werden wird. Der ZWAV wirkt hier als Praxispartner mit.

1.2 Bereich Abwasserentsorgung• **Kläranlagen**

Durch den Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland wurden im Jahr 2015 zum Stand 31. Dezember 2015 79 (Vj. 80) zentrale Kläranlagen betrieben. Eine kleinere Wohngebietskläranlage im Plauener Ortsteil Zwoschwitz wurde im Zuge zentraler Erschließungsmaßnahmen außer Betrieb genommen. Das gesamte Abwasser von Zwoschwitz wird seitdem durch ein Abwasserpumpwerk zur Zentralen Kläranlage Plauen gefördert.

Insgesamt wurden 6,941 Mio. m³ (Vj. 6,592 Mio. m³) Schmutzwasser entsprechend Trinkwasserverbrauch biologisch behandelt. Das sind 349 Tm³ (+5,3 %) mehr gegenüber 2014. Insgesamt sind 166.420 Einwohner (81,3 %) im ZWAV-Gebiet an zentrale Kläranlagen angeschlossen. Das sind 2.404 Einwohner (mit Vollanschluss) mehr als im Vorjahr. Die berechneten Flächen zum Niederschlagwassersentgelt sind in 2015 relativ stabil geblieben und betragen derzeit 10,287 Mio. m² (Vj. 10,254 Mio. m²).

2015 gab es insgesamt drei größere Betriebsstörungen.

Am 2. April 2015 lief der Faulbehälter der Kläranlage Oelsnitz auf Grund eines defekten Absperrschiebers über. Dadurch kam es zur Verunreinigung angrenzender Flächen einschließlich der Zufahrtsstraße. Der Schaden konnte tagfertig ohne Auswirkungen auf die Umwelt/Gewässer behoben werden.

Am 22. Mai 2015 musste das Abwasserpumpwerk Plauen „Glockenberg“ abgeschaltet werden, da hier eine Pumpe zur Instandsetzung ausgebaut war und die zweite Pumpe genau in dieser Zeit den Dienst versagte. An dieser Schmutzwasserpumpstation ist ein Großteil des Plauener Westend (1.230 Einwohner) angeschlossen. Im Vorfeld war hier vorausschauend ein Havarieanschluss für eine externe mobile Pumpe installiert worden, so dass auch hier keine Umweltgefährdung eintreten konnte und die Interimslösung für einen Zeitraum von ca. 4 Wochen den weiteren Betrieb absicherte.

Die größte Havarie ereignete sich im Zeitraum vom 21. zum 22. Juli 2015. Hier kam es durch ein beschädigtes Druckleitungsrohr im Pumpenkeller der Kläranlage Klingenthal zur Überflutung des Maschinenraumes. Betroffen hiervon waren drei Gebläse zur Sauerstoffversorgung der biologischen Reinigungsstufe sowie der Rücklaufschlammpumpe und der im Überflutungsbereich betroffenen Schaltschränke. Durch den schnellen Aufbau von mobilen Ersatzaggregaten kam es lediglich am 23. und 24. Juli 2015 zu geringen Grenzwertüberschreitungen am Ablauf der Kläranlage. Durch die Versicherung wurde eine Entschädigung von fast 200 TEUR geleistet. Da in diesem Fall umfangreiche Planungen für einen neuen Standort der Gebläse und Schaltschränke erforderlich sind, läuft derzeit noch ein provisorischer Übergangsbetrieb.

- **Kanalnetz**

Die vom ZWAV betriebene Kanalnetzlänge (Haupt- und Nebensammler) hat sich durch die verstärkte Investitionstätigkeit im Bereich der Netzerweiterung weiter erhöht und beträgt insgesamt ca. 1.595 km (Vj. 1.542 km). Besonders in den Jahren 2014 und 2015 konnten hier insgesamt 23,2 km Kanalnetz ausgewechselt bzw. neu hergestellt werden. Maßnahmen aus dem Jahr 2015 wurden hier noch nicht komplett berücksichtigt, da sie teilweise jahresübergreifend sind. Auch ein weiteres Abwasserpumpwerk (Plauen, Am Milmesgrund) wurde fertig gestellt. Insgesamt werden von den Meisterbereichen 130 (Vj. 139) Abwasser-Pumpwerke betreut.

- **Instandhaltungsmaßnahmen**

Im Rahmen der Instandhaltung wurden folgende größere Maßnahmen 2015 realisiert:

- Zentrale Kläranlage Plauen, Generalinstandsetzung Blockheizkraftwerk 1;
- Kläranlage Jocketa, Sanierung Emscherbrunnen;
- Kanalsanierung Plauen, Trefferknoten;
- Kanalauswechslung Jößnitz, Kauschwitzweg, Plauen, Hauffstraße;
- Grundhafte Instandsetzung Strate Pumpwerk in Gunzen;
- Sanierung ehemaliger Regenüberlauf Hauptvorflutkanal Plauen;
- Kläranlage Rothenkirchen, Sanierung Beckenkronen;
- Zentrale Kläranlage Rodewisch, Instandsetzung der Zentrifuge zur Schlamm-entwässerung;
- Schachtinstandsetzungen ca. 350 Stück.

- **Biologische Kleinkläranlagen**

Der positive Trend zur Errichtung privater biologischer Kleinkläranlagen hat sich weiter fortgesetzt. So wurden 2015 insgesamt 2.638 Anlagen (Vj. 1.132 Anlagen) durch deren Eigentümer nachgerüstet (40 %) bzw. neu gebaut (60 %). Durch den Freistaat Sachsen wurden hierfür Fördermittel in Höhe von 3,4 Mio. EUR ausgereicht. Allerdings bleibt festzustellen, dass zum Stand 31. Dezember 2015 immer noch bei ca. 4.000 Grundstücken (davon 760 Grundstücke mit Teilanschluss im Verantwortungsbereich des ZWAV) keine ausreichende Reinigung der häuslichen Abwässer erfolgt.

Für den enormen Bearbeitungsaufwand für Beratung und Beantragung der Fördermittel je Grundstück erhält auch der ZWAV seit 2007 Aufwandsentschädigungen von der Sächsischen Aufbaubank - Förderbank in Höhe von 7,5 % der Fördersummen, insgesamt bisher 457 TEUR bzw. im Geschäftsjahr 2015 allein 143 TEUR.

Daraus ergab sich im Dienstleistungsbereich eine deutliche Zunahme der Wartungsverträge (2015: 959 Verträge) mit weiter steigender Tendenz.

2. Ertragslage

Der Trinkwasserverkauf an Endkunden erreichte mit 9.231 Tm³ (Vj. 8.956 Tm³) nach wiederholtem Zuwachs das Niveau von 2005. Gegenüber 2014 wurden 275 Tm³ mehr umgesetzt. Das entspricht einer Steigerung von 3,04 %. Hauptursache ist die lange Trockenheit in Verbindung mit dem Rückgang eigener Dargebote bei privaten Brunnen.

Natürlich wirkt sich das analog auf den Abwasserumsatz aus. Während die Teilanschluss-Mengen bei etwa 100 % des Vorjahresniveaus verharrten, war beim Vollanschluss eine Steigerung um 5,3 % zu verzeichnen. In Folge der gezielten Investitionstätigkeit bei Neuerschließungen kamen im Geschäftsjahr 2015 ca. 949 (Vj. +186) abrechnungsfähige Anschlüsse hinzu. Der Gesamtzugang setzt sich zusammen aus Reduzierung der Teilanschlüsse (-414 Stück) und dem Zuwachs der Vollanschlüsse (+1.363 Stück).

Die Umsatzentwicklung ohne Eigenverbrauch basiert auf folgendem Mengengerüst:

Mengengerüst	2015 Tm ³	Vorjahr Tm ³	Veränderung Tm ³
Trinkwasser, Brauchwasser Weiterverteiler	9.343	9.067	276
Abwasser, EG 1	3.971	3.809	162
Niederschlagswasser Abwasser, EG 2	5.557	5.511	46
Niederschlagswasser Abwasser, EG 3	3.087	2.904	183
Niederschlagswasser	4.389	4.417	-28
	217	212	5
Niederschlagswasser	341	327	14

Es wurden auch mehr Kleineinleiter abgelöst als angenommen, was sich 2015 mit weniger Umsatz aus dieser Abwälzungsabgabe auswirkte (Ist 2015: 216 TEUR; Vj. 427 TEUR; Plan 2015: 338 TEUR).

In allen Sparten wurden sowohl Vorjahres- wie auch Planwerte hinsichtlich des Umsatzes übertroffen. Die Erlöse aus Wasserverkauf und Abwasserentsorgung haben sich wie folgt entwickelt:

	Plan 2015 TEUR	Ist 2015 TEUR	Ist Vorjahr TEUR	Plan 2016 TEUR
Wasser/Brauchwasser	24.437	24.974	24.450	24.271
Abwasser EG 1/Fäkalentsorgung	11.943	12.471	11.996	
Abwasser EG 2/Fäkalentsorgung	10.930	11.531	11.005	22.091
Abwasser EG 3/Fäkalentsorgung	805	897	820	

Umsatzsteigerungen in Verbindung mit Aufwandssenkungen haben insgesamt zu hervorragenden Jahresergebnissen geführt, was als Nebeneffekt einen Zuwachs der Rückstellungen für Kostenüberdeckungen nach sich zieht.

Kostenüberdeckungen	Plan 2015 TEUR	Ist 2015 TEUR	Abwei- chung TEUR
Wasser	211	-932	-1.143
Abwasser EG 1	971	469	-502
Abwasser EG 2	-79	-931	-852
Abwasser EG 3	-52	-69	-17
Gesamt	1.051	-1.463	-2.514

- Ertragslage der einzelnen Betriebszweige, Wirtschaftliche Entwicklung**

Planerfüllung Ergebnis (TEUR)	Plan 2015	Ist 2015	Abwei- chung	darunter Effekte Kosten- über- deckung	Plan 2016
Wasser - GB 1	727	733	5	-1.143	727
Abwasser - GB 2	781	811	30	-519	
Abwasser - GB 3	331	910	579	-852	
Abwasser gesamt ab 2016					1.635
Gesamt	1.839	2.454	615	-2.514	2.362

Als Jahresergebnis des ZWAV werden 2015 insgesamt 2.454 TEUR ausgewiesen. Unter Beachtung der Umsatzschmälerungen durch Zuführung zu den Rückstellungen für Kostenüberdeckungen beträgt die Gesamtverbesserung zum Planansatz 3.129 TEUR.

Im **Geschäftsbereich 1** wurden Umsatzerlöse von insgesamt 24.899 TEUR erzielt. Die Abweichung zum Plan über -549 TEUR ergab sich in Höhe von -932 TEUR aus o. g. Sondereffekt.

Nicht planbare Erträge sind im Geschäftsjahr 2015 bei den aktivierten Eigenleistungen aufgetreten (Ist: 540 TEUR; Plan: 700 TEUR). Das liegt daran, dass die Meisterbereiche deutlich weniger Rohrverlegungen in Eigenleistung als in den Vorjahren durchführten. Allein deshalb ist etwa 140 TEUR weniger Direktmaterial für Investitionen verbraucht worden.

Besonders hervorzuheben ist die Position Erträge aus Weiterberechnung. Hier wurden in 2015 besonders viele private Abwasserpumpstationen, die der ZWAV günstig einkauft, als durchlaufender Posten an die Kunden veräußert. Nachdem sonstige betriebliche Erträge von 3.523 TEUR (+662 TEUR) erzielt wurden, weist der Geschäftsbereich 1 insgesamt Erträge in Höhe von 28.953 TEUR aus.

Deutliche Einsparungen gegenüber dem Plan (-280 TEUR) waren 2015 beim Materialverbrauch in vielen Einzelpositionen zu verzeichnen. Die Reduzierung der Stromkosten korrespondiert u. a. mit dem erhöhten Fernwasserbezug, da die Energie dann stärker beim Zweckverband Fernwasser Südsachsen anfällt.

In Erwartung eines erhöhten Fernwasserbezuges wurden bereits zum Nachtrag 2015 zusätzliche Mittel eingestellt. 2015 sind 4.525 TEUR Wasserbezugskosten angefallen (Vj. 4.293 TEUR).

Gravierende Überschreitungen entstanden bei den Fremdleistungen um insgesamt 546 TEUR zum Plan. Hauptfaktor ist jedoch hier der Aufwand zur Weiterberechnung der in ähnlicher Höhe bei den Erträgen zu Buche steht.

Das geplante Budget für Personal von 8.183 TEUR wurde nur mit 7.976 TEUR beansprucht, wobei die Beiträge zur Berufsgenossenschaft und Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen maßgeblich für die Abweichung sind.

Sonstige betriebliche Aufwendungen und Zinsen halten sich insgesamt im Rahmen.

Das Ergebnis der Sparte beträgt 733 TEUR (Plan: 727 TEUR).

Im **Geschäftsbereich 2** werden Umsatzerlöse von 14.279 TEUR ausgewiesen. Dabei liegen die Erlöse aus Abwasser und Fäkalabfuhr über dem Planansatz, während die Kleineinleiterabgabe etwas unter den Erwartungen abschloss. In 2015 wurden Rückstellungen für Kostenüberdeckungen beim EG 1 von 469 TEUR (Plan: 971 TEUR) aufgelöst und beim EG 3 69 TEUR (Plan: 52 TEUR) zugeführt.

Größere Abweichungen ergeben sich bei den sonstigen betrieblichen Erträgen in der Rubrik Abwasserabgabe, da 2015 deutlich weniger Verrechnungen beschieden wurden. Hervorzuheben sind Erträge aus Schadenersatz, hauptsächlich entstanden durch den Wasserschaden auf der Kläranlage Klingenthal. Die Gesamterträge des Geschäftsbereiches belaufen sich auf 20.417 TEUR (Plan: 20.591 TEUR).

Wie im Geschäftsbereich 1 sind auch im Geschäftsbereich 2 die meisten Materialpositionen unterschritten. Neben Aktivitäten zur Energieeinsparung führte auch hier die Trockenheit zur Senkung der Stromkosten, da nicht so viel Mischwasser zu pumpen war.

Bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen wurde das angemeldete Budget für Instandhaltung nicht ausgeschöpft, während der entstandene Mehraufwand zum Fäkaltransport durch entsprechende Erträge kompensiert wurde. Die Gesamteinsparung beim Material liegt somit insgesamt bei 333 TEUR (Ist: 4.041 TEUR).

Kleine Unterschreitungen entstanden ebenfalls beim Personalaufwand sowie bei den Abschreibungen. Mehrinanspruchnahmen ergaben sich bei den sonstigen Aufwendungen,

- bei sonstigen Honoraren und periodenfremden Aufwand durch Ausbuchung von Planungsleistungen,
- bei sonstigen Dienstleistungen zur SAP-Zusammenführung Abwasser sowie
- bei Schadensfällen, behoben am Blockheizkraftwerk der Zentralen Kläranlage Plauen sowie der Kläranlage Klingenthal.

Die Sparte schließt mit einem Gesamtergebnis von 811 TEUR ab (Plan: 781 TEUR).

Im **Geschäftsbereich 3** werden die Umsatzerlöse von 10.730 TEUR in Höhe von -931 TEUR von der Zuführung zu den Kostenüberdeckungsrückstellungen beeinflusst. Der reine Abwasserumsatz liegt um ca. 5 % über den Erwartungen.

Nur in diesem Geschäftsbereich liegen die aktivierten Eigenleistungen mit 283 TEUR über Plan und Vorjahr.

Leichte Verschiebungen sind bei den sonstigen betrieblichen Erträgen zu verzeichnen. Positive Abweichungen entstanden u. a. bei Auflösung der Sonderposten (+208 TEUR), aus wertberechtigten Forderungen (+87 TEUR) sowie periodenfremden Erträgen (+136 TEUR). Von den geplanten 500 TEUR Abwasserabgabe konnten 2015 nur 422 TEUR verrechnet werden. Die Gesamterträge belaufen sich auf 17.818 TEUR (Plan: 17.781 TEUR).

Aufwandsseitig gibt es im Geschäftsbereich 3 dieselben Tendenzen wie im Geschäftsbereich 2 hinsichtlich der Kosteninanspruchnahme. Die Gesamtposition Material wurde allein mit rund 507 TEUR unterschritten, wobei auch hier die fremden Instandhaltungsleistungen für Sondermaßnahmen (-304 TEUR) ausschlaggebend sind.

Außerdem sind wegen Investitionsüberhängen weniger Abschreibungen ermittelt worden (Ist: 8.261 TEUR, -68 TEUR). Die Gesamtunterschreitung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (-102 TEUR) resultiert im Wesentlichen aus der geringeren Erklärung der Abwasserabgaben für das Jahr 2015.

Der Geschäftsbereich 3 schließt mit einem Ergebnis von 910 TEUR ab (Plan: 331 TEUR).

Die Gewinn- und Verlustrechnung des ZWAV verzeichnet insgesamt einen Jahresüberschuss in Höhe von 2.454 TEUR (Plan: 1.840 TEUR).

3. Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme des Zweckverbandes hat sich zum 31. Dezember 2015 auf 563.747 TEUR vermindert (Vj. 575.639 TEUR). Hauptursachen sind die Abnahme des Anlagevermögens sowie die Verminderung der Sonderposten für Investitionszuschüsse.

Der Saldo aus Anlagenzu- und -abgängen sowie Abschreibungen verminderte das Anlagevermögen auf 534.561 TEUR (Vj. 543.150 TEUR), bei den Sonderposten für Investitionszuschüsse ist der Bestand zum Stichtag nur noch 188.199 TEUR (Vj. 195.984 TEUR).

Aus der Investitionserfüllung 2015 ergibt sich wiederum ein Überhang für 2016 in Höhe von 3.686 TEUR bei den Eigenmitteln.

Sparte	Gesamtkosten	Fördermittel	Straßenentwässerungskosten - Anteile	Kostenbeteiligungen	Kostenlose Übernahmen	Eigenmittel
GB 1 Plan	6.535	0	0	335	0	6.200
GB 1 Ist	5.952	0	8	266	84	5.594
GB 2 Plan	6.987	563	565	493	0	5.366
GB 2 Ist	5.126	789	451	455	0	3.432
GB 3 Plan	8.555	749	1.158	336	0	6.312
GB 3 Ist	8.395	1.420	1.109	402	297	5.167
Plan gesamt	22.077	1.312	1.723	1.164	0	17.878
Ist gesamt	19.473	2.209	1.568	1.124	380	14.192

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 94,8 % (Vj. 94,3 %); dem steht ein wirtschaftliches Eigenkapital (einschließlich Sonderposten) von 314.076 TEUR (Vj. 319.974 TEUR) bzw. von 55,7 % (Vj. 55,6 %) gegenüber. Die Verminderung des Eigenkapitals resultiert allein aus dem bereits erwähnten Rückgang der Sonderposten in Folge jährlicher ertragswirksamer Auflösung als Gegenpol zu den Abschreibungen.

Der Gesamtbestand an Forderungen (15.761 TEUR) hat sich zum Vorjahr nur marginal um -138 TEUR verändert. Den Hauptanteil betreffen wegen der Stichtagsabrechnung die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 11.048 TEUR (Vj. 11.032 TEUR). Der Forderungsbestand wurde wegen SAP-Umstellung ab 2016 erneut bereinigt, besonders hinsichtlich Sofortausbuchung nach Insolvenzanmeldung bzw. Übergabe zur Titelüberwachung. Das erklärt die Abnahme der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Hauptleitungen gegenüber 2014 um 524 TEUR auf nur noch 377 TEUR (Vj. 901 TEUR). Im Geschäftsjahr 2015 wurden 399 TEUR an Forderungsausfällen gebucht (Vj. 231 TEUR).

Zum 31. Dezember 2015 beliefen sich die Forderungen an Kommunen mit 3.884 TEUR (Vj. 3.639 TEUR), überwiegend aus Straßentwässerungsanteilen, die zum 31. Dezember abgerechnet werden. Das sind 245 TEUR mehr als im Vorjahr. Diese sind im Wesentlichen unstrittig.

Die gravierende Verminderung der Rückstellungen ist fast ausschließlich auf die Kostenüberdeckungen zurückzuführen, die für Abwasser aufgrund des Endes des Kalkulationszeitraumes in Höhe von 17.860 TEUR in die Verbindlichkeiten umgegliedert wurden.

Rückstellungen Gesamt	Stand 01.01.2015 (TEUR)	Inanspruch- nahme (TEUR)	Umbu- chung (TEUR)	Auflö- sung (TEUR)	Zufüh- rung (TEUR)	Zinsen (TEUR)	Stand 31.12.2015 (TEUR)
Steuerrückstellungen	21	21	0	0	0	0	0
Altersteilzeit	2.302	922	0	0	158	52	1.589
Abwasserabgabe	2.100	793	0	297	1.260	0	2.270
Urlaubsrückstellung	74	74	0	0	67	0	67
Wassernutzungsentgelt	63	63	0	0	62	0	62
Interne Kosten Jahresabschluss	158	158	0	0	225	0	225
Künftige Prüfung durch Finanzamt	5	0	0	0	2	0	6
Archivierung	145	0	0	0	0	0	145
Guthaben aus Gleit-arbeitszeit	145	145	0	0	115	0	115
Jubiläen	86	12	0	0	10	0	84
Schadenersatz	145	9	0	1	0	0	135
Prüfungskosten	27	22	0	5	27	0	27
Prozesskosten	19	16	0	0	25	0	28
Ausstehende Rechnungen	1	1		0	2	0	2
Kostenüberdeckung	20.733	0	17.860	469	1.932	0	4.335
	26.022	2.235	17.860	773	3.883	52	9.090

Für Altersteilzeit liegt ein Gutachten vor, die Rückstellungen werden bis 2018 vollständig in Anspruch genommen.

Am Bilanzstichtag werden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit nur 213 Mio. EUR (Plan 2015: 220 Mio. EUR; Vj. 219 Mio. EUR) ausgewiesen. Bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW-Bank) waren zum Abruftermin 15. Dezember 2015 insgesamt als Restbedarf aus 2014 8.600 TEUR beantragt und bewilligt worden. Dieser Betrag kam jedoch erst im Januar 2016 zur Auszahlung, was zu dieser Verschiebung führt. Die deutliche Zunahme der sonstigen Verbindlichkeiten wurde bereits im Zusammenhang mit den Rückstellungen erläutert.

Die Teilbilanzen der Sparten haben sich im Wirtschaftsjahr 2015 unter Einbeziehung der gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten untereinander wie folgt entwickelt:

	Bilanzsumme		Anlagevermögen		Wirtschaftliches Eigenkapital	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
	TEUR	TEUR	%	%	%	%
GB 1 Wasser	211.448	213.497	67,9	68,8	31,5	31,8
GB 2 Abwasser	210.419	213.470	91,7	92,3	58,7	59,1
GB 3 Abwasser	257.053	255.651	77,0	78,0	48,2	49,3

• Investitionen

Im **Trinkwasserbereich** lag wie in den Vorjahren der Schwerpunkt der Investitionen in der Erneuerung/Auswechslung der vorhandenen Versorgungsleitungen, entweder auf Grund von Rohrbruchhäufigkeiten oder als Mitlaufmaßnahme im Zuge Kanalbau oder Straßenbau bei alten Leitungen. Der Anteil von Rohrnetzauswechslungen an den Herstellungskosten des Geschäftsbereichs 1 lag hier bei ca. 72 %.

Da die Stadt Auerbach Fördermittel zum Rückbau städtischer Infrastruktur erhält, konnten auch Trinkwasser-Netze wegen Bedarfs- und Bevölkerungsrückgang kleiner dimensioniert und mit einem Fördersatz von 50 % erneuert werden.

Wichtige Projekte waren 2015 u. a.:

- Die Ertüchtigung der Wasserversorgung Schreiersgrün durch Rohreinzug in die Fernleitungszuführung sowie Errichtung einer Druckerhöhung im Wasserwerk Schreiersgrün;
- Rohrnetzauswechslungen Bad Elster Rathenau-Str. im Zuge Kanalbau;
- Erlbach Eubabrunn - Verlustsenkung.

Analog Trinkwasser gab es auch im **Abwasser** Kanalauswechslungen und Umverlegungen in Folge von Straßenbaumaßnahmen. Wie in den Vorjahren, wurden mehrere Neuerschließungen, in der Mehrzahl als Mehrkostenmaßnahme mit finanzieller Beteiligung der Anschlussnehmer, realisiert, um den Anschlussgrad gemäß Abwasserbeseitigungskonzept (ABK) zu erreichen.

Wichtige Projekte waren im Geschäftsbereich 2 u. a.:

- Mehrkostenmaßnahmen in Zobes als Druckentwässerung mit Überpumpen in das Kanalnetz Plauen;
- Mehrkostenmaßnahme Kleingera als Druckentwässerung mit Ortskläranlage;
- Kläranlage Tirschendorf, Anpassung der mechanischen Kläranlage an den Stand der Technik;
- Anbindung aller Datenfernübertragungen der Pumpstationen im Entsorgungsgebiet der Kläranlage Jocketa auf das Leitsystem.

Wichtige Projekte waren im Geschäftsbereich 3:

- Fortführung von 3 Bauabschnitten der Mehrkostenmaßnahme Tirpersdorf;
- Mehrkostenmaßnahme Adorf Jugelsburg als Druckentwässerung in Koordination mit einer Bahnquerung der Deutschen Bahn AG;
- Mehrkostenmaßnahme Erschließung der Siedlung Platten in Markneukirchen mit einem Schmutzwasser-Kanal und einer öffentlichen Pumpstation;
- Erneuerung der Ver- und Entsorgungsleitungen in der Heilwasserschutzzone im Bereich Richard-Wagner-Str. sowie Robert-Koch-Str./Rathenastr. in Bad Elster, zusammen mit kommunalem Straßenbau;
- Abschluss der Erschließung Adorf, Am Hummelberg, mit den Abschnitten Am Kreuzacker und Nordstr.;
- Kanalerneuerung in Lengenfeld mit grundhaftem Straßenausbau.

In allen 3 Geschäftsbereichen mussten wiederum für 2015 geplante Investitionen verschoben werden. Daher werden geplante Eigenmittel mit rund 3,7 Mio. EUR nicht in Anspruch genommen und werden ins Folgejahr übertragen.

• **Investitionsstrategie**

Im **Trinkwasserbereich** beginnt 2016 die Ertüchtigung des Wasserwerkes Ranspach. In den Wasserwerken Bad Brambach/Erlbach/Jößnitz und Posseck muss die gesamte Schaltanlage erneuert werden, inklusive Anpassung ans Leitsystem. Auf Grund des Alters wird auch in den nächsten Jahren die Auswechslung der Schalt-/Steuer- und Übertragungstechnik in den Anlagen ein Investitionsschwerpunkt bleiben.

Weiterhin werden die Sanierungen und Erneuerungen des vorhandenen Leitungs- und Anlagenbestandes durch Mitbaubedarf im Zuge Straßen- und Kanalbau einerseits, sowie durch versorgungstechnische Zwänge auf Rohrbruchstrecken andererseits eine wesentliche Position im Investitionsprogramm einnehmen.

Im **Bereich Abwasser** bildet ein Investitionsschwerpunkt bis 2018 die Errichtung zentraler Anschlüsse gemäß Umsetzungskonzept des Öffentlich-rechtlichen Vertrags (ÖRV). Im Wesentlichen sind dies Maßnahmen mit Mehrkostenbeteiligung durch die Bürger.

Problematisch gestalten sich aus heutiger Sicht die Forderungen der Verkehrsbehörde, der Rettungsdienste und des Bus- und Schulbusverkehrs. Da 2017/ 2018 die meisten Maßnahmen in der Gemeinde Rosenbach unter Vollsperrung stattfinden müssen, sind Probleme in der Erreichbarkeit sowie bei der Ausweisung der Umleitungen vorprogrammiert. Koordinierungsberatungen mit allen Beteiligten werden im Vorfeld durchgeführt. Das Risiko der Kostensteigerungen durch Forderungen zur Aufrechterhaltung des Schulbusverkehrs und der Einrichtung von Umleitungsstrecken kann momentan noch nicht eingeschätzt werden. Das Kostenrisiko bleibt letztendlich beim ZWAV, da in den Verträgen zur Mehrkostenbeteiligung max. 15 % auf die Grundstücksbesitzer umgelegt werden können.

Auch die vollständige Anbindung von Abwasseranlagen an die jeweiligen Prozessleitsysteme wird weiter im Rahmen der geplanten Mittel fortgesetzt.

Ausblick

Die Herstellung zentraler Anschlüsse wird bis 2018 gemäß Umsetzungskonzept zum Öffentlich-rechtlichen Vertrag fortgeführt. Die Verträge zu den Mehrkostenbeteiligungen mit den betroffenen Anwohnern sind alle geschlossen und die entsprechenden Fördermittel fristgerecht beantragt.

Durch Inkraftsetzung der neuen Förderrichtlinie Siedlungswasserwirtschaft (RL SWW/2016) werden künftig auch Kanalauswechslungen, Regenrückhaltungen sowie Regenwasserbehandlungsanlagen bezuschusst. Auf Grund der Überalterung der vorhandenen Leitungsnetze hilft der Fördersatz von 50 % umfassendere Erneuerungsinvestitionen zu tätigen.

Wegen der hohen zu erwartenden Herstellungskosten und der damit verbundenen Mitfinanzierung der Kommune durch die Straßenentwässerungsanteile wurden diese Maßnahmen nach 2019 bis 2021 verschoben. Daraus kann ein Finanzierungsrisiko entstehen, da die Förderfähigkeit der Straßenentwässerungskostenanteile als unbegründet zurückgewiesen wurde.

- **Investitionsvolumen 2016**

Für 2016 liegt ein bestätigter Investitionsplan mit folgenden Eckdaten vor:

Trinkwasserbereich	von 5.377 TEUR (Eigenanteil ZWAV 5.200 TEUR)
Abwasserbereich	von 11.623 TEUR (Eigenanteil ZWAV 10.000 TEUR)

Überhänge aus 2015 und Verschiebungen von Projekten in die Folgejahre werden im Nachtrag 2016 Berücksichtigung finden.

- **Ausnutzungsgrad der wichtigsten Kläranlagen**

Der Ausnutzungsgrad der größten Kläranlagen betrug in 2015:

Kläranlage Plauen	ca. 70 %
Kläranlage Rodewisch	ca. 70 %
Kläranlage Oelsnitz	ca. 100 %
Kläranlage Adorf	ca. 100 %

- **Grundstücksveränderungen 2015**

Zugänge	Anzahl	Anschaffungskosten	Zuaktivierungen	Gesamt
GB 1	-	-	235	235
GB 2	3	1.212	-	1.212
GB 3	2	21.497	206	21.703

Abgänge	Anzahl	Buchwert	Ertrag
GB 1	1	2	5
GB 2	-	-	-
GB 3	-	-	-

- **Kapitalflussrechnung und Liquidität**

Die Liquidität des Zweckverbands wird anhand einer Kapitalflussrechnung nach dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 21 (DRS 21) dargestellt (Vorjahr wurde angepasst):

	2015 TEUR	Vorjahr TEUR
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	20.396	18.751
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-16.320	-19.061
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-7.233	135
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-3.157	-175
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	15.900	16.075
Finanzmittelfonds am Ende der Periode (= Liquide Mittel)	12.743	15.900

Während des gesamten Wirtschaftsjahres 2015 war die Liquidität jederzeit gesichert. Mögliche Kassenkredite von insgesamt 7.000 TEUR (Vj. 7.000 TEUR) wurden nicht in Anspruch genommen. Freie finanzielle Mittel wurden als Geldanlagen deponiert. Die Neuaufnahme von Investitionskrediten erfolgt regelmäßig erst 9 bis 12 Monate nach Ende des Wirtschaftsjahres.

Im Dezember 2015 abgeschlossene Kreditverträge mit der KfW-Bank kamen erst im Januar 2016 zur Auszahlung (8.600 TEUR). Ferner verfügt der ZWAV zum 31. Dezember 2015 über Kreditermächtigungen für Investitionen 2015 von 9.779 TEUR.

III. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren• **Angaben zum Personalbestand und -aufwand**

Die Personalaufwendungen setzen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

	2015	Vorjahr	Veränderungen
	TEUR	TEUR	TEUR
Löhne	4.994	5.011	-17
Gehälter	4.353	4.122	231
Altersteilzeit	-556	-194	-362
Sachbezüge	8	8	0
Übrige Erstattungen	16	15	1
	<u>8.815</u>	<u>8.962</u>	<u>-147</u>
Soziale Aufwendungen			
Arbeitgeberanteil Sozialversicherung	1.847	1.815	32
Zusatzversorgungskasse	237	234	3
Beiträge Berufsgenossenschaft	72	72	0
Übrige	<u>38</u>	<u>38</u>	<u>0</u>
	<u>2.194</u>	<u>2.159</u>	<u>35</u>
	11.009	11.121	-112

Am 31. Dezember 2015 betrug der Personalbestand 265 (Vj. 277) Personen, davon aktiv 227 (Vj. 231) zuzüglich Auszubildende Personen. 22 (Vj. 25) Personen befanden sich in der Ruhephase der Altersteilzeit, 1 (Vj. 1) Beschäftigter befand sich in sonstiger Freistellung. Im Angestelltenverhältnis waren per 31. Dezember 2015 109 (Vj. 110) Personen sowie 141 (Vj. 150) Personen als gewerbliche Arbeitnehmer und 15 (Vj. 17) als Auszubildende beschäftigt.

Die Gegenüberstellung Stellenplan zum Ist 2015 stellt sich wie folgt dar:

Personen	Plan 2015	Ist 31.12.2015	Abweichung	Plan 2016
Angestellte	110	109	-1	107
Gewerbliche Arbeitnehmer	141	141	0	142
Auszubildende/BA-Studenten	16	15	-1	17
Gesamt	267	265	-2	266
<i>darunter aktive Arbeitnehmer</i>	<i>228</i>	<i>227</i>	<i>1</i>	<i>227</i>

Am 31. Dezember 2015 bestanden noch 24 (Vj. 40) gültige Altersteilzeitverträge, wobei innerhalb des Geschäftsjahres bis zum Stichtag bereits 16 (Vj. 11) Verträge durch Eintritt der Personen ins Rentenalter/Tod ausgelaufen waren. Die Mitte 2011 geschlossene Betriebsvereinbarung, die es einem weiteren Personenkreis ermöglicht, Altersteilzeit wahrzunehmen, führte in 2015 zu keinem Neuvertrag.

IV. Nachtragsbericht

Nach Schluss des Wirtschaftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die dargestellte Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

V. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

- **Risikomanagementsystem**

In einer Dienstanweisung aus dem Jahr 2002 wurden alle bis dahin bekannten Risiken erfasst und bewertet (Eintrittswahrscheinlichkeit und Finanziell). Jährlich erfolgt die Aktualisierung bezüglich neuer bzw. weggefallener Risiken und deren Neubewertung.

2015 wurden folgende Risiken mit einer sehr hohen Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet:

- Investitionsbedarf/Instandhaltungsstau;
- Erforderlicher Rückbau von Infrastruktur;
- Unrentable Investitionen;
- Einhaltung von Abwasser-Grenzwerten;
- Forderungsausfälle,
- Gewerbesteuerzahlungen aufgrund Gewinnerzielungsabsicht.

Die finanziellen Schäden aus der Risikobewertung halten sich in Grenzen.

- **Investitionsstrategie im Abwasserbereich**

Die im Vorjahr aufgezeigten Risiken haben sich 2015 weiter vermindert, durch

- Abschluss des Öffentlich-rechtlichen Vertrages mit dem Vogtlandkreis zur weiteren Abwassererschließung und seine Aktualisierung.
- Parallel versandte der ZWAV 2015 sogenannte Sanierungsbescheide, um die Bürger bis zum 31. Dezember 2015 zur Herstellung privater Kläranlagen zu veranlassen, die dem Stand der Technik entsprechen.

Restrisiken ergeben sich aus der Ersatzvornahme für die bewohnten Grundstücke, die die Termine nicht einhalten sowie aus dem Wegfall von Fördermitteln aus der Übergangszeit zwischen Förderrichtlinie Siedlungswasserwirtschaft (RL SWW/2009) und Förderrichtlinie Siedlungswasserwirtschaft (RL SWW/2016).

- **Technische Überalterung**

Im Anschluss an die Abwassererschließungen werden in den Folgejahren verstärkt Ausrüstungen von Kläranlagen, Wasserwerken, Pumpstationen und Steuereinrichtungen der Prozessleittechnik im großen Stil zu erneuern sein. Zum einen ist eine physische Überalterung erreicht, zum anderen erfordert der technische Fortschritt die Modernisierung von Anlagen.

- **Bevölkerungsrückgang**

In den Folgejahren wird sich das Thema Stagnation in Versorgungsleitungen weiter verstärken. Nur mittels Dimensionsverkleinerungen von Leitungen oder gehäuf-tem Spülaufwand kann die Wasserqualität langfristig gesichert werden.

- **Zinsänderungsrisiko**

Ein Zinsänderungsrisiko ist für die nächsten Jahre im Wesentlichen ausgeräumt, da strategisch alle einst variablen Verträge jetzt mit festen Zinssätzen und langen Laufzeiten gedeckelt sind (nur 1 variables Grundgeschäft im Geschäftsbereich 1). Neuaufnahmen erfolgen in der Regel bei SAB (Sächsische Aufbaubank - Förderbank) und KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) zu Festkonditionen. Diese Strategie bewirkt mittelfristig niedrige Durchschnittszinsen auf das Gesamtport-folio.

Planmäßig wird der Schuldenstand weiter bis etwa 2017 gegenüber dem derzeitigen Niveau zunehmen, um das Investitionsprogramm zur Realisierung von Abwasservollanschlüssen terminlich umzusetzen. Nachdem es aus 2015 jedoch Investitionsüberhänge gibt, relativiert sich dieser Anstieg.

- **Weitere Finanzielle Risiken**

Unverändert steht die künftig nicht mehr verrechenbare Abwasserabgabe als unbekannte Größe im Raum. Erschwerend ist die Zeitverzögerung zwischen Verrechnungsantrag und Festsetzungsbescheid von mehr als 3 Jahren. Änderungsbescheide zu bereits ergangenen Festsetzungsbescheiden gehen noch weiter in die Vergangenheit. Nach Fertigstellung aller zentralen Erschließungen ab 2019 wird der Zahlbetrag der Abwasserabgaben erneut deutlich steigen. 2016 soll durch die Behörde das gesamte Widerspruchsverfahren zum Thema Kanal- bzw. Niederschlagswasserabgabe abgeschlossen sein.

- **Aufgabenschwerpunkte**

Die Hauptthemen wurden bereits bei den technischen Aussagen hervorgehoben, wie

- Ausbau des Prozessleitsystems für Anlagen und Werke;
- Forcierung des Energiemanagements;
- Weitere Umsetzung des Abwasserbeseitigungskonzeptes.

Mit Inkraftsetzung des einheitlichen Abwasserpreisgefüges ab 2016 hatte sich die Geschäftsleitung die Aufgabe gestellt, auch die SAP-Software so umzustellen, dass es ab 2016 nur noch einen Geschäftsbereich Wasser und einen Bereich Abwasser gibt. Diese Umstellung, verbunden mit Programm- und Stammdatenänderungen wurde im II. Quartal 2015 begonnen und wird im II. Quartal 2016 mit der Übernahme des Anlagevermögens seinen Abschluss finden.

Im November 2015 startete wie vorgesehen, die Anschaffung und Vorbereitung der Einführung eines Instandhaltungsmanagementsystems mit entsprechender Software. Diese Aufgabe gesamtbetrieblich umzusetzen, wird einige Jahre in Anspruch nehmen. Die erwarteten Optimierungseffekte werden diesen Aufwand jedoch rechtfertigen.

Auch die Bestrebungen zur Gesunderhaltung der Mitarbeiter werden weiter fortgesetzt. Das durch die Krankenkasse finanzierte Kursprogramm mit reger Beteiligung wird auch 2016 stattfinden. Auch zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen wird ein Maßnahmenkatalog abgearbeitet.

Der ZWAV plant für 2016 ein positives Jahresergebnis in Höhe von 2.362,8 TEUR.

Plauen, 24. Juni 2016

gez. Ralf Oberdorfer
(Verbandsvorsitzender)

Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen
Bilanz zum 31. Dezember 2015 - Gesamtverband

Aktiva		31.12.2015		Vorjahr		Passiva	
		€	€	€	€	€	€
A. Anlagevermögen							
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Einmalig erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		220.206,90		121.125,90		55.390.854,45	
2. Dienstleistungen		1.975.253,21		1.885.371,21		12.113.736,44	
			2.195.460,11	2.006.497,11		-7.737.077,01	
II. Sachanlagen						4.376.659,43	
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		86.503.814,81		100.043.874,75		6.830.229,55	
mit Geschl.-Betriebs- und anderen Bauten		413.256.298,00		414.147.657,00		4.376.659,43	
2. Wasser- und Abwasseranlagen		9.092.051,00		10.669.315,00		62.221.084,00	
3. Maschinen und maschinelle Anlagen		5.191.184,00		5.313.042,00			
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung		6.490.770,25		9.136.000,12			
5. Geleistete Anzahlungen und Aufträge im Bau			530.534.118,66	539.331.898,67			
					4.291.934,57		
III. Finanzanlagen							
Beteiligungen			1.831.769,32	1.831.769,32			
			534.561.347,49	543.150.165,30			
B. Umlaufvermögen							
I. Vorräte							
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		659.260,48		657.423,42			
2. Umlaufende Leistungen		9.131,48		17.057,06			
			658.391,96	674.480,48			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände							
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		11.048.468,74		11.031.723,70			
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		16.986,38		10.142,56			
3. Forderungen gegen Mitgliedskommunen		3.883.641,76		3.638.611,48			
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:							
569.070,15 (Vj. € 726.131,92)							
4. Sonstige Vermögensgegenstände		811.708,38		1.218.453,50			
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:							
€ 0,00 (Vj. € 3.983,04)							
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten							
			15.760.866,26	15.888.931,24			
			12.742.884,22	15.900.119,00			
			29.721.564,44	32.478.530,72			
C. Rechnungsabgrenzungskosten							
			13.609,74	15.329,29			
			563.747.113,67	575.639.024,31			
A. Eigenkapital							
I. Allgemeine Rücklagen							
II. Gewinnvortrag		4.376.659,43					
III. Jahresüberschuss (Vj. Jahresfehlbetrag)		2.453.570,12					
			62.221.084,00	59.767.513,88			
B. Sonderposten							
1. Sonderposten mit Rücklagenanteil		4.291.934,57					
2. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen		188.196.647,00		195.963.760,38			
3. Sonderposten für Bankkreditzuschüsse		12.153.434,53		11.807.779,23			
4. Sonderposten Zinsverbilligung		2.412.406,59		1.575.622,57			
5. Sonderposten für Erschließungsträger		44.798.295,32		46.152.812,30			
			251.854.704,01	260.206.517,22			
C. Rückstellungen							
1. Steuerrückstellungen		0,00		20.769,78			
2. Sonstige Rückstellungen		9.089.474,44		26.001.452,71			
			9.089.474,44	26.022.222,49			
D. Verbindlichkeiten							
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		212.741.344,74		219.358.771,85			
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:							
€ 13.626.846,66 (Vj. € 13.626.846,66)							
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		4.618.997,35		4.853.249,04			
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:							
€ 4.618.997,35 (Vj. € 4.853.249,04)							
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		369.136,83		485.229,70			
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:							
€ 369.136,83 (Vj. € 485.229,70)							
4. Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedskommunen		3.768,85		20.250,55			
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:							
€ 3.768,85 (Vj. € 20.250,55)							
5. Sonstige Verbindlichkeiten		22.848.599,45		4.924.969,58			
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:							
€ 5.772.866,47 (Vj. € 695.716,98)							
davon aus Steuern: € 233.331,28 (Vj. € 448.762,21)							
davon aus anderen Steuern: € 233.331,28 (Vj. € 448.762,21)							
€ 72.171,00 (Vj. € 72.328,00)							
E. Rechnungsabgrenzungskosten							
			240.581.847,22	229.642.470,72			
			0,00	300,00			
			563.747.113,67	575.639.024,31			

Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Gesamtverband

	2015	2014
€	€	€
1. Umsatzerlöse	49.907.929,42	48.480.600,26
2. Verminderung (Vj. Erhöhung) des Bestandes an unfertigen Leistungen	-7.925,58	11.630,05
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	1.020.563,52	1.279.657,79
4. Sonstige betriebliche Erträge davon Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil: € 394.608,17 (Vj. 390.458,17)	16.267.900,04	16.545.481,95
	<u>67.188.467,40</u>	<u>66.317.370,05</u>
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-9.711.839,98	-9.794.114,14
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-7.544.604,95</u>	<u>-7.064.712,69</u>
	-17.256.444,93	-16.858.826,83
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-8.815.007,24	-8.961.880,80
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: € 236.648,01 (Vj. € 233.919,86)	<u>-2.193.813,40</u>	<u>-2.159.258,91</u>
	-11.008.820,64	-11.121.139,71
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-25.269.726,60	-25.182.209,40
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.310.920,39	-5.264.696,68
	<u>7.342.554,84</u>	<u>7.890.497,43</u>
9. Erträge aus Beteiligungen	81.259,30	61.770,00
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	21.066,63	46.357,75
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus Aufzinsung: € 51.550,00 (Vj. € 82.713,00)	<u>-4.969.929,04</u>	<u>-5.473.092,84</u>
	-4.867.603,11	-5.364.965,09
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.474.951,73	2.525.532,34
13. Außerordentliche Aufwendungen/ Außerordentliches Ergebnis	0,00	-10.214.755,42
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (Ertrag)	19.349,77	0,00
15. Sonstige Steuern	<u>-40.731,38</u>	<u>-47.853,93</u>
16. Jahresüberschuss (Vj. Jahresfehlbetrag)	<u>2.453.570,12</u>	<u>-7.737.077,01</u>

Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015****Bereich Trinkwasser - Geschäftsbereich 1**

	2015 €	Vorjahr €
1. Umsatzerlöse	24.898.558,46	24.412.619,75
2. Verminderung (Vj. Erhöhung) des Bestandes an unfertigen Leistungen	-7.925,58	11.630,05
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	539.750,12	754.320,98
4. Sonstige betriebliche Erträge davon Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil: € 394.608,17 (Vj. € 390.458,17)	3.522.760,07	2.860.755,22
	<u>28.953.143,07</u>	<u>28.039.326,00</u>
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-6.819.593,71	-6.736.551,92
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-3.489.173,89</u>	<u>-2.638.115,22</u>
	-10.308.767,60	-9.374.667,14
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-6.367.850,58	-6.636.186,73
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: € 170.853,38 (Vj. € 167.103,16)	<u>-1.608.333,59</u>	<u>-1.568.332,45</u>
	-7.976.184,17	-8.204.519,18
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-8.873.126,11	-8.737.490,72
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.650.298,86	-2.273.371,23
9. Erträge aus interner Gemeinkostenumlage	3.111.456,92	3.064.285,04
	<u>2.256.223,25</u>	<u>2.513.562,77</u>
10. Erträge aus Beteiligungen	81.259,30	61.770,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7.459,84	29.018,34
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus Aufzinsung: € 47.266,00 (Vj. € 66.173,00)	<u>-1.600.960,54</u>	<u>-1.845.570,51</u>
	-1.512.241,40	-1.754.782,17
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	743.981,85	758.780,60
14. Außerordentliche Aufwendungen/ Außerordentliches Ergebnis	0,00	-2.584.974,24
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (Ertrag)	19.349,77	0,00
16. Sonstige Steuern	<u>-30.690,45</u>	<u>-31.440,99</u>
17. Jahresüberschuss (Vj. Jahresfehlbetrag)	<u>732.641,17</u>	<u>-1.857.634,63</u>

Seite 121 von 159

Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Bereich Abwasser Entsorgungsgebiete 1 und 3 - Geschäftsbereich 2

	€	2015 €	Vorjahr €
1. Umsatzerlöse		14.279.095,44	13.431.779,31
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		197.444,84	247.841,87
3. Sonstige betriebliche Erträge		5.940.494,22	6.864.352,10
		<u>20.417.034,50</u>	<u>20.543.973,28</u>
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.580.663,59		-1.627.052,89
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-2.460.214,65</u>		<u>-2.546.240,90</u>
		-4.040.878,24	-4.173.293,79
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-2.447.156,66		-2.325.694,07
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: € 65.794,63 (Vj. € 66.816,70)	<u>-585.479,81</u>		<u>-590.926,46</u>
		-3.032.636,47	-2.916.620,53
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-8.135.116,29	-8.299.434,35
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-2.451.853,58	-1.839.304,35
8. Aufwendungen aus interner Gemeinkostenumlage		-154.168,31	-183.995,15
		<u>2.602.381,61</u>	<u>3.131.325,11</u>
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		4.106,12	14.015,37
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus Aufzinsung: € 4.284,00 (Vj. € 16.540,00)		<u>-1.785.397,09</u>	<u>-1.921.180,51</u>
		-1.781.290,97	-1.907.165,14
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		821.090,64	1.224.159,97
12. Außerordentliche Aufwendungen/ Außerordentliches Ergebnis		0,00	-346.117,97
13. Sonstige Steuern		<u>-9.774,74</u>	<u>-13.197,29</u>
14. Jahresüberschuss		<u>811.315,90</u>	<u>864.844,71</u>

Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen
Bereich Abwasser EG 2 - Geschäftsbereich 3
Bilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva		Passiva	
	€	31.12.2015	Vorjahr
	€	€	€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8,00		24,00
2. Dienstmarken	558.676,94	558.686,94	550.279,82
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	41.654.217,43		43.001.049,53
2. Abwasserkanäle	148.389.764,00		146.590.157,00
3. Maschinen und maschinelle Anlagen	4.322.163,00		5.224.284,00
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.302.966,00		1.484.277,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.758.408,78		3.533.538,12
		137.427.539,21	198.832.225,65
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	78.676,64		68.541,00
		78.676,64	68.541,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.500.423,73		2.476.466,61
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.301,66		4.194,72
3. Forderungen gegen Mitgliedskommunen	2.369.644,57		1.873.593,11
davon mit nicht Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 531.289,07 (Vj. € 617.483,52)			
4. Sonstige Vermögensgegenstände	89.873,95		190.017,64
5. Forderungen gegen andere Geschäftsbereiche	54.023.120,44		51.655.226,70
		58.988.364,35	56.192.498,78
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		59.067.040,89	56.268.039,78
		0	0
		257.053.267,14	255.650.569,25
A. Eigenkapital			
I. Allgemeine Rücklagen			
	1.744.203,78		8.488.490,87
II. Gewinnvortrag			
	909.613,05		-6.744.287,09
III. Jahresüberschuss (Vj. Jahresfehlbetrag)			
		2.653.816,83	1.744.203,78
		8.500.379,89	7.590.766,84
B. Sonderposten			
1. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen			
	93.239.098,00		96.921.408,38
2. Sonderposten für Baukostenzuschüsse			
	5.385.661,87		5.034.895,74
3. Sonderposten Zinsverbilligung			
	1.213.952,36		575.437,78
4. Sonderposten für Erschließungsträger			
	15.616.822,00		15.936.026,00
C. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen			
		115.455.524,23	118.467.767,90
		1.062.562,50	13.749.520,16
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 3.648.030,36 (Vj. € 3.674.442,75)			
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 1.440.699,07 (Vj. € 1.480.143,94)			
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			
	0,00		0,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedskommunen			
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 534,79 (Vj. € 20.190,40)			
5. Sonstige Verbindlichkeiten			
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 4.278.394,32 (Vj. € 16.484,44)			
davon aus Steuern: € 0,00 (Vj. € 0,00)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 0,00 (Vj. € 0,00)			
6. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Geschäftsbereichen			
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 44.983.700,82 (Vj. € 42.873.237,66)			
	44.983.700,82		42.873.237,66
		132.034.800,52	115.842.514,35
		257.053.267,14	255.650.569,25

Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015****Bereich Abwasser Entsorgungsgebiet 2 - Geschäftsbereich 3**

	2015	2014
€	€	€
1. Umsatzerlöse	10.730.275,52	10.636.201,20
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	283.368,56	277.494,94
3. Sonstige betriebliche Erträge	6.804.645,75	6.820.374,63
	<u>17.818.289,83</u>	<u>17.734.070,77</u>
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.311.582,68	-1.430.509,33
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-1.595.216,41</u>	<u>-1.880.356,57</u>
	-2.906.799,09	-3.310.865,90
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-8.261.484,20	-8.145.284,33
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.208.767,95	-1.152.021,10
7. Aufwendungen aus interner Gemeinkostenumlage	-2.957.288,61	-2.880.289,89
	<u>2.483.949,98</u>	<u>2.245.609,55</u>
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9.500,67	3.324,04
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-1.583.571,41</u>	<u>-1.706.341,82</u>
	-1.574.070,74	-1.703.017,78
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	909.879,24	542.591,77
11. Außerordentliche Aufwendungen/ Außerordentliches Ergebnis	0,00	-7.283.663,21
12. Sonstige Steuern	<u>-266,19</u>	<u>-3.215,65</u>
13. Jahresüberschuss (VJ. Jahresfehlbetrag)	<u>909.613,05</u>	<u>-6.744.287,09</u>

**Lagebericht, Bilanz,
Gewinn- und Verlustrechnung und
Leistungskennzahlen
Südsachsen Wasser GmbH**

Jahresabschluss zum 31.12.2015

öffentlich

Lagebericht**Überblick**

Hauptaufgabe der Südsachsen Wasser GmbH (SW GmbH) ist die technische und kaufmännische Betriebsführung des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen (Verband FWS) für eine sichere, bedarfsgerechte, nachhaltige sowie kostengünstige Trinkwasserlieferung an die Mitglieder des Verbandes FWS. Zu jeder Zeit, auch während der langanhaltenden Trockenperiode, konnte der im Vergleich zu den Vorjahren deutlich gestiegene Trinkwasserbedarf gedeckt werden. Dabei wurden im Sommer auch Bedarfsspitzen, die bis an die Leistungsgrenze der Wasserwerke gingen und hohe Anforderungen an den Betrieb dieser Wasserwerke stellten, durch Anpassungen im Betrieb des Fernwasserverbundsystems bewältigt.

Das abgegebene Trinkwasser entsprach stets den hohen Qualitätsanforderungen der Trinkwasserverordnung.

Um den für die sichere Trinkwasserversorgung notwendigen Aufwand bestmöglich zu beeinflussen, wird kontinuierlich an der Optimierung der Anlagen und des Anlagenbetriebes gearbeitet. So wurden z. B. durch die konsequente Umsetzung von Maßnahmen zur weiteren Erhöhung der Energieeffizienz bei den Aufbereitungs- und Verteilungsprozessen des Verbandes FWS erhebliche Kosteneinsparungen erzielt. Auch die Umgestaltung betrieblicher Abläufe und die Veränderung von Organisationsstrukturen tragen zur Optimierung des Aufwandes bei.

Die seit Jahren praktizierte vorbeugend zustandsorientierte Instandhaltung bei allen Prozessen der Bedienung und Wartung der Anlagen des Verbandes FWS bewährte sich nach wie vor. Die über Jahre gewachsene Anlagen- und Ortskenntnis sowie die hohe Fachkompetenz des Personals ermöglichen es, dass auch sehr komplexe Arbeiten ohne Versorgungsausfälle und teilweise sogar bei laufendem Betrieb ausgeführt werden können. So wurde z. B. die Ertüchtigung der Automatisierungs- und Prozessleittechnik im Wasserwerk Burkersdorf einschließlich des Ableitungssystems ohne Einschränkungen für die sichere Wasserversorgung weitergeführt.

Die Vorbereitung und Betreuung der Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen des Verbandes FWS konzentrierten sich im Wesentlichen auf Vorhaben, die der dauerhaften Gewährleistung der Versorgungssicherheit und der Wirtschaftlichkeit dienen.

Neben der Weiterführung der Sanierung der Trinkwasserleitung vom Wasserwerk Burkersdorf nach Chemnitz betrifft dies u. a. Maßnahmen der Energieoptimierung und des Ausbaus des kathodischen Korrosionsschutzes von verschiedenen Rohrleitungsabschnitten.

Die bei der Optimierung der Aufbereitungs-, Überwachungs- und Verteilungsprozesse beim Verband FWS gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse und das anerkannte Fachwissen werden vorteilhaft beim zweiten Aufgabengebiet der SW GmbH, den wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen, eingesetzt.

Die Leistungen der Ingenieur- und Anlagentechnik für die Gesellschafter und weitere Auftraggeber beinhalten hauptsächlich verfahrens- und ausrüstungstechnische Beratungen und Planungen sowie die Erstellung konzeptioneller Lösungen.

Zudem ist der gewerbliche Bereich nach wie vor Partner für die Errichtung und Instandhaltung wasserwirtschaftlicher Anlagen wie beispielsweise von Pump-, Desinfektions- und Dosieranlagen sowie für die Bereitstellung von Wassermengenmesseinrichtungen.

Die Zusammenarbeit mit den Gesellschaftern und weiteren Vertragspartnern bei der Güteüberwachung sowie bei der Beratung zur Qualitätssicherung wurde in bewährter Weise erfolgreich fortgeführt.

Auch das im Vorjahr bearbeitete hohe Gesamtprobenvolumen des Wasser- und Umweltlabors konnte erneut leicht überschritten werden.

Mit der Inbetriebnahme eines hochmodernen LC-MS-Systems (Flüssigchromatograph mit Massenspektrometrie) ist es nun auch möglich, bestimmte organische Spurenstoffe nachzuweisen und so für langjährige Kunden, wie auch für neue Geschäftspartner ein erweitertes Analysenspektrum anzubieten. Diese Technik ermöglicht es, z. B. in der aktuellen Diskussion zur Notwendigkeit einer vierten Reinigungsstufe im Abwasserbereich auf belastbare Zahlenwerte zurückzugreifen.

Im Herbst 2015 fanden für die Anfang 2016 anstehende erneute Reakkreditierung des Wasser- und Umweltlabors nach DIN EN ISO 17025 durch die Deutsche Akkreditierungsstelle GmbH (DAKKS) die notwendigen Begutachtungen statt. Im Rahmen des entsprechenden Audits wurden durch drei Fach- und Systemgutachter eine Woche lang alle drei Laborstandorte in Chemnitz, Plauen und Zwickau überprüft. Im Ergebnis dessen wurde dem Labor der SW GmbH erneut eine hohe Kompetenz bescheinigt.

Die Zielstellung, den Energiebedarf nachhaltig zu senken, steht im Fokus der Unternehmenspolitik und wird auch seitens der Gesetzgebung gefordert. Für die Anlagen des Verbandes FWS sowie für die der SW GmbH wurde deshalb bereits seit 2013 mit dem Aufbau eines Energiemanagementsystems (EnMS) begonnen, dessen Ziel die kontinuierliche Verbesserung der energiebezogenen Leistung und damit die Senkung des hohen Kostenfaktors Energie ist.

Im Rahmen der Zertifizierung nach DIN EN ISO 50001 im November 2015, der sich auch die 100%ige Tochtergesellschaft der SW GmbH, die AVS – Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH unterzog, konnten alle drei Unternehmen nachweisen, dass sie ein Energiemanagement eingeführt haben und erfolgreich anwenden.

Im Januar 2015 wurde der Südsachsen Wasser GmbH im Rahmen des 2. Überwachungsaudits nach DIN EN ISO 9001:2008 durch die Fachauditoren des DVGW erneut ein hohes Qualitätsniveau der gesamten Organisation des Unternehmens sowie der Betriebsabläufe bestätigt.

Zur Aufrechterhaltung der Zertifizierung nach DVGW-Arbeitsblatt GW 301 fand im Oktober 2015 ein Überwachungsaudit statt, in dessen Verlauf dokumentiert werden konnte, dass die Südsachsen Wasser GmbH nach wie vor alle Voraussetzungen für ein „Fachunternehmen Rohrleitungsbau“ erfüllt.

Die Südsachsen Wasser GmbH bot ihren Mitarbeitern wieder umfangreiche Weiterbildungsmöglichkeiten zum Erwerb bzw. zur Vertiefung des notwendigen Fachwissens an, um den anspruchsvollen Aufgaben jederzeit gewachsen zu sein. Sowohl interne Schulungen, wie z. B. für elektrisch unterwiesene Personen, für befähigte Personen für Chlorgas- und Chlordioxidanlagen, für Leitstandsfahrer sowie Weiterbildungen für Labormitarbeiter, als auch externe Angebote standen den Mitarbeitern zur Verfügung und wurden rege wahrgenommen. Neben Weiterbildungsseminaren, z. B. für Mitarbeiter der IT, für den Energiebeauftragten und die Schweißaufsicht nach GW 350 sowie den regelmäßig nachzuweisenden Lehrgängen z. B. für Schweißer und Staplerfahrer, wurden auch Veranstaltungen wie das Dresdner Trinkwasserkolloquium, der Wasserhygienetag in Bad Elster und die Wasserfachliche Aussprachetagung (WAT) zum ständigen Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer genutzt.

Die Ausbildung von Facharbeiternachwuchs ist für die SW GmbH neben der gesellschaftlichen Verpflichtung ein wichtiger Pool zur eigenen Nachwuchsgewinnung. 2015 wurden zwei Jungfacharbeiter nach erfolgreichem Ausbildungsabschluss in ein Arbeitsverhältnis übernommen.

Zum Jahresende absolvierten 12 Jugendliche ihre Ausbildung, zwei im kaufmännischen und zehn im gewerblichen Bereich.

Die praktische Unterweisung der Auszubildenden im Unternehmen nehmen dabei die jeweiligen Ausbildungsbeauftragten vor.

Forschung und Entwicklung

Die SW GmbH widmet der Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen große Aufmerksamkeit. Sie ist ein wichtiger Faktor bei der Optimierung der Wasseraufbereitungsprozesse und der Wasseranalytik.

Mitarbeiter der SW GmbH betreuen regelmäßig Praktikanten, Bachelor- oder Masterarbeiten verschiedener Universitäten und Hochschulen.

Ebenso bewährt hat sich die Zusammenarbeit mit dem DVGW Technologiezentrum Wasser (TZW) – Außenstelle Dresden.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

Risikobericht

Das bestehende Risikomanagementsystem (RMS) wurde hinsichtlich der Risikostruktur überprüft und ergänzt. Parallel erfolgte die Festlegung der notwendigen Maßnahmen zur Risikosteuerung. Insgesamt umfasst das RMS Risiken, die durch Unternehmensentscheidungen abwendbar bzw. in ihrer Eintrittswirkung beeinflussbar sind sowie Risiken mit unabwendbarem Risikoeintritt aber mit Möglichkeiten zur Absicherung der Folgen.

Im Übrigen sind neben den allgemeinen Risiken der künftigen Entwicklung wesentliche spezielle Geschäftsrisiken bzw. Chancen derzeit nicht ersichtlich.

Kennzahlen zum Geschäftsverlauf

Nennenswerte Änderungen in Bestand und Ausnutzungsgrad der wichtigsten Anlagen waren nicht zu verzeichnen.

Das Eigenkapital hat sich im Geschäftsjahr um die teilweise Ausschüttung des Vorjahresgewinns vermindert und um den Jahresüberschuss 2015 wieder erhöht.

Im Dreijahresvergleich lassen sich ausgewählte Eckdaten und Kennzahlen jeweils zum Stichtag 31. Dezember wie folgt darstellen:

Geschäftsjahr		2015	2014	2013
Betriebsleistung	TEUR	13.202	13.094	12.628
Abschreibungen	TEUR	565	514	468
Finanzergebnis	TEUR	43	62	56
Sondereinflüsse	TEUR	62	31	62
Jahresüberschuss	TEUR	428	645	545
Umsatzrentabilität	%	3,3	4,9	4,4
Eigenkapitalrentabilität	%	4,7	7,1	6,3
Bilanzstichtag		31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
Bilanzsumme	TEUR	11.304	10.998	10.924
Investitionen	TEUR	872	728	448
Eigenkapital	TEUR	9.102	9.068	8.724
Eigenkapitalquote	%	80,5	82,5	79,9
Verschuldungsgrad ²	%	11,8	10,4	10,9
Anlagendeckungsgrad I	%	166,4	169,0	169,2
Geschäftsjahr		2015	2014	2013
Mittelzufluss/-abfluss aus				
Laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	1.286	1.176	1.786
Investitionstätigkeit	TEUR	-662	-722	-479
Finanzierungstätigkeit	TEUR	-405	-257	-475
Finanzmittelbestand am Jahresende	TEUR	4.290	4.071	3.874

² Ohne Berücksichtigung von Rückstellungen

Geschäftsergebnis

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 747 TEUR. Nach Steuern wurde ein Jahresüberschuss von 428 TEUR erzielt.

Im Folgenden werden die Ansätze des Erfolgsplanes den erreichten Ergebnissen gegenübergestellt. Positive Abweichungen bedeuten dabei ein Mehrergebnis gegenüber dem Plan, negative dementsprechend Minderergebnisse.

	Plan- Ansatz 2015	Ist- Ergebnis 2015	Abwei- chung	Ist- Ergebnis 2014	Ist- Ergebnis 2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	13.024	13.052	28	13.072	12.389
Betrieb FWS	9.090	8.652	-438	8.430	8.162
Invest FWS	284	222	-62	231	211
Geschäftsbesorgung AVS gGmbH	38	34	-4	35	32
Wasserwirtschaftliche Dienstleistungen	3.507	4.011	504	4.232	3.846
Sonstige Dienstleistungen	77	83	6	96	96
Materialverkäufe	28	50	22	48	42
Bestandsänderungen	0	25	25	-96	123
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	8	8	1	0
Sonstige betriebliche Erträge	150	293	143	173	194
Betriebliche Erträge	13.174	13.378	204	13.150	12.706
Materialaufwand	979	1.030	-51	1.115	1.173
Personalaufwand	9.467	9.452	15	8.984	8.689
Abschreibungen	584	625	-41	514	468
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.746	1.567	179	1.652	1.591
Betriebliche Aufwendungen	12.776	12.674	102	12.265	11.921
Zinsen und ähnliche Erträge	44	49	5	70	65
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	6	-6	7	9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	442	747	305	948	841
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	126	277	-151	259	252
Sonstige Steuern	48	42	6	44	44
Jahresergebnis	268	428	160	645	545

Für die Leistungen im Rahmen der Betriebsführung wurden dem Verband FWS 8.652 TEUR berechnet.

Die Erlöse aus der Betreuung der Investitionen des Verbandes betragen 222 TEUR.

Im Rahmen der weiteren wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen erzielten das Labor sowie die Ingenieur- und Anlagentechnik unter Berücksichtigung der Bestandsänderungen Erträge in Höhe von 4.036 TEUR und damit 529 TEUR mehr als geplant.

Unter anderem durch Leistungen der Bezügerechnung, Verkäufe von Anlagevermögen und Material, Mieteinnahmen, die Geschäftsbesorgung für die AVS gGmbH, die Auflösung von Rückstellungen sowie Versicherungsentschädigungen wurden 468 TEUR weitere Erträge erwirtschaftet.

Insgesamt betragen die betrieblichen Erträge 13.378 TEUR (Plan 13.174 TEUR).

Die betrieblichen Aufwendungen wurden mit 12.674 TEUR und damit insgesamt unterplanmäßig in Anspruch genommen. Die Überschreitung des geplanten Materialaufwandes erfolgte infolge der höheren wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen. Aufgrund von einmaligen Wertkorrekturen wurden die Abschreibungen im Geschäftsjahr überplanmäßig in Anspruch genommen.

Der Personalaufwand beträgt 9.452 TEUR (Plan 9.467 TEUR).

Investitionen und Liquidität

Die Investitionen in Höhe von 872 TEUR wurden aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit und aus vorhandenen liquiden Mitteln finanziert.

Sie dienen überwiegend dem Ersatz von nicht mehr wirtschaftlich nutzungsfähigen Vermögensgegenständen. Größtes Einzelvorhaben war die Anschaffung eines Flüssigchromatographen mit Massenspektrometer für 244 T€. Dieses Gerät wird benötigt, um bestimmte Stoffe wie Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmittel (PBSM), Arzneimittel, Hormone, Antibiotika und Algentoxine zu analysieren.

Die Liquidität der Gesellschaft war jederzeit gewährleistet.

Das Unternehmen verfügt zum Bilanzstichtag über einen Geldbestand von 4,3 Mio. EUR. Dieser wird für die laufende Geschäftstätigkeit einschließlich der Finanzierung von Rückstellungen, für anstehende Investitionen und mögliche Gewinnausschüttungen benötigt.

Gewinnverwendung

Vom Jahresüberschuss 2014 wurden gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung ein Anteil von 394.654,18 EUR an die Gesellschafter ausgeschüttet sowie 250.000,00 EUR in die Gewinnrücklage eingestellt.

Beteiligung an der AVS - Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH

Die AVS gGmbH als 100%ige Tochter der SW GmbH weist für das Geschäftsjahr vom 01.09.2014 bis 31.08.2015 einen Jahresfehlbetrag von 39 TEUR aus.

Die Gesellschaft verfügt auch nach Einbeziehung dieses Fehlbetrages über Gewinnrücklagen von ca. 225 T€, die aufgrund der Gemeinnützigkeit der Gesellschaft ausschließlich für deren Gesellschaftszweck eingesetzt werden dürfen.

Ausblick

Der Wirtschaftsplan 2016 beinhaltet als wesentliche Eckdaten:

Betriebliche Erträge einschließlich Zinserträge	12.842 T€
Betriebliche Aufwendungen ohne	
Steueraufwand	12.525 T€
Überschuss vor Steuern	317 T€

Sowohl Erträge als auch die Aufwendungen sind damit geringer angesetzt als im Vorjahresplan. Änderungen in der europäischen Mess- und Eichgesetzgebung führen dazu, dass sich das Dienstleistungsspektrum der SW GmbH zukünftig reduziert. Im Ergebnis kann das Geschäftsfeld Wasserzähler nicht mehr aufrechterhalten werden und wird in Abstimmung mit Kunden und Gesellschaftern zum 31.12.2016 eingestellt und abgewickelt. Der Umsatz 2016 wird jedoch in etwa auf Vorjahresniveau erwartet. Der Verkauf wird bis zum Jahresende ohne Einschränkungen erfolgen. Lediglich die Produktion fällt geringer aus, da bis zum Jahresende 2016 alle vorhandenen fertigen und unfertigen Wasserzähler veräußert werden müssen.

Erste Auswirkungen der Abwicklung des Geschäftsfeldes Wasserzähler wird es bereits im Wirtschaftsjahr 2016 geben. So resultiert der im Vorjahresvergleich geringere Jahresüberschuss zum Teil aus der Abwicklung des Geschäftsfeldes.

Dem Verband FWS werden für die komplette Bedienung und Instandhaltung aller Anlagen sowie die Gewährleistung der technologischen und kaufmännischen Prozesse vereinbarungsgemäß die tatsächlich entstandenen Personal- und Sachaufwendungen zuzüglich eines Gewinnzuschlages berechnet. Trotz der berücksichtigten Tarif- und anderen Preissteigerungen beträgt der Anstieg des Betriebsführungsentgeltes gegenüber dem Vorjahresplan nur ca. 1 %.

Basierend auf den im Wirtschaftsplan des Verbandes FWS enthaltenen Investitionsmaßnahmen sind die Erlöse aus der Vorbereitung und Betreuung von Investitionsmaßnahmen des Verbandes mit 236 TEUR berücksichtigt.

Die Erlöse aus wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen für Gesellschafter und Dritte sind mit 3.516 TEUR Planbestandteil.

Die Auftragslage des Wasser- und Umweltlabors hat sich aufgrund der hohen Zuverlässigkeit und des anerkannt umfassenden Service in den vergangenen Jahren kontinuierlich positiv entwickelt. Für 2016 wird ein Erlösvolumen von 1.910 T€ im Plan berücksichtigt, 40 T€ mehr als im Plan 2015. Die gute Zusammenarbeit mit den Gesellschaftern und weiteren Vertragspartnern soll auch 2016 in bewährter Weise fortgeführt werden.

Die Fachingenieure der SW GmbH sind kompetente Partner bei der Lösung wasserwirtschaftlicher Komplex- oder Einzelaufgaben. Profitierend aus den guten Referenzen für den Verband FWS ist es gelungen, im Ingenieurbereich, besonders für die Fachbereiche Trinkwasser und EMSR, anspruchsvolle Planungsleistungen bei den Verbandsmitgliedern und namhaften großen Unternehmen auf dem freien Markt zu akquirieren. Für 2016 wird ein Erlösvolumen von unverändert 420 T€ eingeschätzt.

Als Fachbetrieb nach Wasserhaushaltsgesetz, Fachunternehmen nach DVGW-Arbeitsblatt GW 301 – W1 sowie als staatlich anerkannte Wasserzählerwerkstatt und Prüfstelle ist die SW GmbH Dienstleister für Betrieb, Wartung, Revision und Instandhaltung wasserwirtschaftlicher Anlagen einschließlich Messtechnik. Der Plan beinhaltet für die gewerblichen Leistungen Erlöse in Höhe von 1.186 T€.

Der Personalaufwand beträgt 9.454 T€ und soll gegenüber dem Vorjahr trotz Tarifsteigerung konstant gehalten werden. Die Tarifierhöhung wird durch einen gegenüber dem Vorjahr geringeren Personalbestand wieder ausgeglichen. Diese Verringerung ist überwiegend bedingt durch unvermeidbare Personalmaßnahmen im Zusammenhang mit der Schließung des Geschäftsfeldes Wasserzähler. Zum 31.12.2016 wird mit noch 179 Stellen (ohne Auszubildende) geplant.

Im Geschäftsjahr 2016 sind Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 1.959 T€ vorgesehen. Größtes Einzelvorhaben ist der Neubau der Mehrzweckhalle am Standort Schneeberger Straße mit einer Jahresscheibe von 1.500 T€. Die Grundsubstanz des Gebäudekomplexes auf der Schneeberger Straße, die von den zentralisierten gewerblichen Spezialleistungen als Werkstattgebäude sowie Materiallager und vom Verband FWS als Störreservelager genutzt wird, wurde in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts erbaut. Die Bausubstanz entspricht hinsichtlich Dauerhaftigkeit, Wärmedämmung und Nutzbarkeit für eine optimale Produktion und Lagerhaltung in keiner Weise mehr den heutigen Anforderungen. Die Heizungsanlage sowie die Be- und Entlüftungsanlagen sind verschlissen, die Ver- und Entsorgungsleitungen sind baufällig.

2014 durchgeführte Variantenuntersuchungen haben ergeben, dass ein Neubau gegenüber einer Sanierung wirtschaftlicher ist.

Die kontinuierlich fortgeschriebene Analyse des Fahrzeugbestandes ist Basis für dessen schrittweise Erneuerung. Ersetzt werden die Fahrzeuge, die aufgrund hoher Laufleistungen technisch verschlissen und damit reparaturanfällig sind. In die Planung 2016 wurden 157 T€ eingestellt.

Die geplanten Laborausrüstungen (84 T€) dienen mit dem Ersatz verschlissener bzw. aufgrund des Alters nicht mehr wirtschaftlich reparierbarer Geräte der Bestätigung der Akkreditierung des Labors sowie der Sicherung und Ausweitung des Auftragsvolumens für Gesellschafter und weitere Auftraggeber. Die größte Position betrifft die Anschaffung eines Ionenchromatographen mit 58 T€ zur Bestimmung von Anionen im Wasser.

Die Finanzierung der Investitionen kann ausschließlich aus Eigenmitteln erfolgen.

Chemnitz, den 26. Februar 2016

Dr. Peter Rebohle
(Geschäftsführer)

Ute Gernke
(Geschäftsführerin)

Südsachsen Wasser GmbH

Tagesordnung

Gewinn- und Verlustrechnung

öffentlich

	IST 31.12.2013 T€	IST 31.12.2014 T€	IST 31.12.2015 T€	Plan 2015 T€
1. Umsatzerlöse	12.389,0	13.071,9	13.052,4	13.024
2. Bestandsveränderungen	123,2	-95,5	25,3	0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,5	7,5	0
4. Sonstige betriebliche Erträge	193,5	173,1	293,0	150
	12.705,7	13.150,0	13.378,2	13.174
5. Materialaufwand	1.172,6	1.115,2	1.029,6	979
5.1. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	964,1	933,0	877,7	805
5.2. Bezogene Leistungen	208,5	182,2	151,9	174
6. Personalaufwand	8.688,6	8.983,9	9.452,1	9.467
6.1. Löhne und Gehälter	7.076,5	7.356,7	7.697,9	7.722
6.2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützungen	1.612,1	1.627,2	1.754,2	1.745
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen	468,0	513,8	625,0	584
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.591,4	1.652,5	1.566,8	1.746
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	65,4	69,5	48,8	44
dar. aus Abzinsung	5,3	0,1	8,1	
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	9,2	7,1	5,5	0
dar. aus Aufzinsung	9,0	6,9	4,5	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	841,3	947,0	748,0	442
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	251,9	258,8	277,3	126
12. Sonstige Steuern	44,6	43,6	42,4	48
Jahresüberschuss	544,8	644,6	428,3	268

Seite 137 von 159

Südsachsen Wasser GmbH
Leistungskennzahlen

		Jahresabschluss 2 0 1 3	Jahresabschluss 2 0 1 4	Jahresabschluss 2 0 1 5
		T€	T€	T€
Beschäftigtenanzahl gesamt		193	197	197
davon: Angestellte		105	107	110
gewerbliche Arbeitnehmer		77	77	75
Auszubildende		11	13	12
Forderungen gesamt:	T€	718,3	446,6	439,7
Verbindlichkeiten	T€	1.192,0	1.146,0	1.330,4
Kredite	T€	0,0	42,9	32,8
Flüssige Mittel gesamt:	T€	3.874,2	4.070,7	4.290,0
davon: Kassenbestand		2,5	1,6	5,4
Bankbestand		3.871,7	4.069,1	4.284,6
Investitionen (Zugänge)	T€	498,4	728,4	872,6

Plan
2015

keine
Durchschnitts-
werte ge-
plant

0,0

2.974,0

892,0

Bilanz- und Leistungskennzahlen		Jahresabschluss 2 0 1 3	Jahresabschluss 2 0 1 4	Jahresabschluss 2 0 1 5
Vermögenssituation				
Investitionsdeckung	%	93,9	70,5	71,6
Vermögensstruktur	%	47,2	48,8	48,4
Fremdfinanzierung	%	0,0	0,4	0,3
Kapitalstruktur				
Eigenkapitalquote	%	79,9	82,5	80,5
Eigenkapitalreichweite		-	-	-
Liquidität				
Effektivverschuldung	%	20,9	20,5	22,9
kurzfristige Liquidität	%	479,4	487,1	436,4
Rentabilität				
Eigenkapitalrendite	%	6,2	7,1	4,7
Gesamtkapitalrendite	%	5,0	5,9	3,8
Geschäftserfolg				
Pro-Kopf-Umsatz	T€	68,1	71,0	70,6
Arbeitsproduktivität	%	142,6	145,5	138,1

Plan
2015

65,5

**Lagebericht, Bilanz,
Gewinn- und Verlustrechnung und
Leistungskennzahlen
Zweckverband Fernwasser Südsachsen**

Jahresabschluss zum 31.12.2015

Lagebericht

Überblick

Seit seiner Gründung im Jahr 1994 gewährleistet der Zweckverband Fernwasser Südsachsen (Verband FWS) die Trinkwasserversorgung für ca. 75 % der Menschen in der Region und ist damit ein bedeutender Teil der Infrastruktur in Südsachsen. Seine modernen Aufbereitungs- und Verteilungsanlagen garantieren allen Verbandsmitgliedern hohe Versorgungssicherheit und eine hervorragende Trinkwasserqualität.

Wasserabgabe

Die außergewöhnliche Wettersituation im Sommer 2015 führte beim Verband FWS zu einer im Vergleich zu den Vorjahren deutlich gestiegenen Trinkwasserabgabe. In den Wasserwerken des Verbandes FWS wurden Anfang August bis zu 180.000 m³ Rohwasser pro Tag zu Trinkwasser aufbereitet. Im Vergleich dazu lag die höchste Aufbereitungsmenge im Sommer 2014 bei „nur“ etwa 150.000 m³ pro Tag.

Die Fernwasserversorgung der Region Südsachsen war jedoch zu jeder Zeit in der gewohnten besten Qualität gesichert, da die regional unterschiedlichen Bedarfsspitzen durch Anpassungen im Betrieb des Fernwasserverbundsystems ausgeglichen wurden. Die Bewältigung dieser Spitzen, die zum Teil bis an die Leistungsgrenzen der Wasserwerke gingen, stellte hohe Anforderungen an den Betrieb der Wasserwerke.

Diese Situation hat erneut gezeigt, wie wichtig die Dimensionierung der Wasserwerke und des Verbundsystems auch unter Berücksichtigung möglicher Spitzenbedarfswerte ist.

Grundlage dafür ist, dass alle Beteiligten eine realistische und verantwortungsvolle Einschätzung der künftigen Bedarfsmengen, auch in Extremsituationen, vornehmen.

Im Wirtschaftsjahr wurden an die Verbandsmitglieder ca. 46,6 Mio. m³ Trinkwasser und 5,8 Mio. m³ Rohwasser abgegeben, was gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um ca. 3 % bedeutet.

Die durchschnittliche Auslastung der Bezugsrechte für Trinkwasser betrug 98 %.

Sie lag bei den einzelnen Verbandsmitgliedern zwischen 95 % und 104 %.

Das Bezugsrecht für Rohwasser wurde mit 95 % in Anspruch genommen.

Trinkwasserqualität

Die Rohwasserbeschaffenheit in den Trinkwassertalsperren wurde in den letzten Jahren deutlich beeinflusst durch ökosystemare Veränderungen in den Einzugsgebieten der Talsperren.

Diese Entwicklung hat sich auch im Jahr 2015 fortgesetzt und führt dazu, dass im Rohwasser gehäuft Geschmacks- und Geruchsstoffe festzustellen sind, der Eintrag gelöster organischer Inhaltsstoffe erfolgt und vereinzelt Spurenstoffe nachgewiesen werden.

Trotz dieser Entwicklung entsprach die Qualität des abgegebenen Trinkwassers immer der Trinkwasserverordnung.

Die Optimierung des Untersuchungsprogramms vom Rohwasser über die Aufbereitungsstufen bis zum Trinkwasser an den Übergabepunkten an die Verbandsmitglieder hat sich bewährt. Damit wird eine flächendeckende und umfassende Qualitätsüberwachung bei reduziertem Analysenaufwand gewährleistet.

Mit der 3. Verordnung zur Änderung der Trinkwasserverordnung (TrinkwV 2001) werden Anforderungen an die Messung und Überwachung der Trinkwasserqualität im Hinblick auf künstliche und natürliche radioaktive Stoffe festgelegt.

In den Wasserwerken des Verbandes FWS konnte bei ersten Messungen bereits nachgewiesen werden, dass die neuen Parameterwerte deutlich unterschritten werden. In den meisten Wasserwerken liegen die ermittelten Konzentrationen sogar nur im Bereich der Bestimmungsgrenze.

Betrieb und Verwaltung

öffentlich

Die Südsachsen Wasser GmbH als technischer und kaufmännischer Betriebsführer des Verbandes FWS gewährleistet den sicheren, nachhaltigen und wirtschaftlichen Betrieb aller Anlagen.

Zur Gestaltung effizienter Betriebsabläufe und zur Erschließung weiterer Aufwandsreduzierungen stehen Maßnahmen zur Optimierung des Bedien- und Aufbereitungsaufwandes im Vordergrund.

Neben dem weiteren Ausbau der Prozessleit- und Automatisierungstechnik des Verbandes FWS besitzen insbesondere Maßnahmen zur Reduzierung des Energieaufwandes Priorität.

Im Jahr 2015 wurden in Anlagen des Verbandes FWS eine Vielzahl von Maßnahmen zur Energieoptimierung durchgeführt, z. B. Einsatz von neuen effizienten Pumpen in den Druckerhöhungsanlagen Muldenberg und Cranzahl. Diese Optimierungen haben insgesamt zur Einsparung von 3,6 % Energieaufwand im Jahr geführt.

Bei der Beseitigung der aufgetretenen Rohrschäden haben sich die bestehenden vertraglichen Vereinbarungen mit Bauunternehmen sowie die konstruktive Zusammenarbeit mit betroffenen Verbandsmitgliedern bewährt.

Investitionen und Instandhaltung

Die Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen dienen neben den bereits angeführten Maßnahmen vordergründig der Gewährleistung der Versorgungssicherheit.

Die Sanierung der Rohrleitung vom Wasserwerk Burkersdorf nach Chemnitz (RL 11) war auch 2015 die bedeutendste Investitionsmaßnahme des Verbandes und wurde planmäßig weitergeführt.

Seite 4 Lagebericht ZV FWS

Tagesordnung

öffentlich

Ab dem Rohrleitungsbauwerk Neukirchner Straße erfolgt die Wasserverteilung aus der RL 11 in zwei Richtungen. Eine Rohrleitung führt zum Wasserbehälter Steinberg und eine weitere zum Rohrleitungsbauwerk Stollberger Straße.

Beide Rohrleitungen waren aufgrund der demografischen Entwicklung und des damit verbundenen Bedarfsrückganges in der Stadt überdimensioniert und wurden zur Sicherung einer stabilen Trinkwasserqualität in den Jahren 2014/2015 von DN 1000 auf DN 800 reduziert.

Die Vorhaben wurden vom Freistaat Sachsen mit Mitteln aus dem „Bund-Länder-Programm Stadtumbau Ost“ mit 50 % bezuschusst.

Die Ertüchtigung der Automatisierungs- und Prozessleittechnik für das Wasserwerk Burkersdorf einschließlich des dazugehörigen Ableitungssystems wurde weitergeführt.

Im Wasserwerk Sosa wurde die Sanierung des zweiten Reinwasserbehälters bis auf wenige Restleistungen abgeschlossen.

Forschung und Entwicklung

In die Untersuchungen zur Gewährleistung bester Trinkwasserqualität, Versorgungssicherheit und Effizienz unter sich ständig ändernden Einflüssen werden Universitäten, Hochschulen und Forschungsinstitutionen einbezogen.

Z. B. wurden gemeinsam mit dem Technologiezentrum Wasser des DVGW und der TU Dresden im Rahmen einer Masterarbeit verfahrenstechnische Versuche und Untersuchungen zum zukünftigen Aufbereitungsverfahren im Wasserwerk Großzöbern begonnen, in deren Ergebnis für die Aufbereitungstechnologie das Verfahrenskonzept festgelegt und die Bemesungsparameter ermittelt werden.

Ertragslage (Geschäftsergebnis)

Für das Wirtschaftsjahr 2015 weist der Verband FWS einen Überschuss von 728 TEUR (Plan Fehlbetrag 300 TEUR) aus.

Die den Verbandsmitgliedern gemäß Haushaltssatzung berechneten Entgelte betragen 30,4 Mio. EUR. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr (29,7 Mio. EUR) resultiert vor allem aus den höheren Abgabemengen. Das durchschnittliche spezifische Entgelt von ca. 63 Cent/m³ ist im Vorjahresvergleich sogar leicht gesunken. Damit leistete der Verband FWS erneut einen Beitrag für weiterhin günstige Trinkwasserentgelte für die Kunden in der Region.

Hauptsächlich durch die mit den Abschreibungen korrespondierende Auflösung von Fördermitteln, Mieteinnahmen, Weiterberechnungen im Rahmen von Straßenbaumaßnahmen, die Auflösung nicht in Anspruch genommener Rückstellungen sowie Erträgen aus Energierückgewinnung wurden weitere 2,1 Mio. EUR vereinnahmt.

Der Betriebsaufwand (Materialaufwand, Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen) beträgt 31,3 Mio. EUR (Vorjahr 31,7 Mio. EUR). Die Aufwandsanstiege durch Tarifentwicklung und Inflation konnten vor allem durch geringere Instandhaltungsaufwendungen sowie weiter sinkende Abschreibungsbeträge auf Grund der auf das langfristig unbedingt erforderliche Maß beschränkten Investitionstätigkeit ausgeglichen werden.

Für die vom Verband FWS zu bedienenden Darlehen beträgt der Zinsaufwand auf Grundlage der im Vorjahr erfolgten Umschuldungen zu günstigen Konditionen noch 0,4 Mio. EUR (Vorjahr 0,5 Mio. EUR).

Finanzlage

Für die Umsetzung der Investitionsmaßnahmen wendete der Verband FWS 3,5 Mio. EUR auf. Die nach Auflösung des Sonderpostens für Fördermittel im Wirtschaftsjahr verfügbaren Abschreibungen wurden vollständig für Investitionen und Tilgungen eingesetzt.

Kurzfristig vorhandene liquide Mittel wurden als Festgelder angelegt. Aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus konnten daraus lediglich Zinserträge in Höhe von 3 TEUR (Vorjahr 109 TEUR) erzielt werden.

Der Darlehensbestand konnte gegenüber dem Vorjahr durch planmäßige Tilgungen um ca. 1,1 Mio. EUR weiter verringert werden.

Die Liquidität des Verbandes war im Wirtschaftsjahr jederzeit gewährleistet.

Das Unternehmen verfügt zum Bilanzstichtag über einen Geldbestand von 4,0 Mio. EUR.

Dieser wird für die laufende Geschäftstätigkeit einschließlich der Finanzierung von Rückstellungen sowie für anstehende Investitionen benötigt.

Bezogen auf die zum Vorjahr gesunkene Bilanzsumme ist die wirtschaftliche Eigenkapitalquote inklusive Fördermittel mit 77 % leicht gestiegen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Wirtschaftsjahres haben sich nicht ergeben.

Risikobericht

Das bestehende Risikomanagementsystem (RMS) wurde hinsichtlich der Risikostruktur überprüft und ergänzt. Parallel erfolgte die Festlegung der notwendigen Maßnahmen zur Risikosteuerung.

Insgesamt umfasst das RMS Risiken, die durch Unternehmensentscheidungen abwendbar bzw. in ihrer Eintrittswirkung beeinflussbar sind sowie Risiken mit unabwendbarem Risikoeintritt aber mit Möglichkeiten zur Absicherung der Folgen.

Dem Risiko von Zinssatzänderungen wurde durch Abschlüsse von Festzinsdarlehen begegnet.

Die allgemeinen Risiken wurden in der mittelfristigen Planung mit entsprechenden Einschätzungen zur demografischen Entwicklung und z. B. zu Preissteigerungen angemessen berücksichtigt bzw. wird im Ausblick auf sie hingewiesen. Weitere wesentliche spezielle Geschäftsrisiken bzw. Chancen der künftigen Entwicklung sind derzeit nicht ersichtlich.

Ausblick

Die Wirtschaftsplanung 2016 schreibt die erfolgreiche und kontinuierliche Entwicklung des Verbandes FWS fort. Dabei stehen Qualität, Versorgungssicherheit, Nachhaltigkeit, Kundenzufriedenheit und Wirtschaftlichkeit im Mittelpunkt aller Bemühungen.

Mit der Fortschreibung seiner Entwicklungskonzeption und des damit verbundenen Investitionskonzeptes 2015 bis 2025, welche die künftigen Herausforderungen aus Bevölkerungsentwicklung, Wasserbedarf, Wassergüte und Umweltaforderungen berücksichtigt, schafft sich der Verband die Basis für zukünftige Investitionsentscheidungen.

Der Wirtschaftsplan beinhaltet u.a.

Erträge einschließlich Zinserträge	31,7 Mio. EUR
Aufwendungen einschließlich Zinsaufwand und Steuern	31,9 Mio. EUR

und schließt mit einem Fehlbetrag in Höhe von 0,2 Mio. EUR ab.

Dieser Fehlbetrag wirkt entgeltsenkend und wird durch vorhandene Überschussvorräte ausgeglichen.

Durch den Verkauf von Trink- und Rohwasser sollen 30,0 Mio. EUR Erlöst werden. Der Berechnung liegt eine geplante Abgabe von 45,4 Mio. m³ Trinkwasser und 5,7 Mio. m³ Rohwasser zugrunde. Gegenüber dem Plan 2015 bleibt die Gesamtwasserabgabe nahezu unverändert. Bei der Trinkwasserabgabe sind gegenüber dem Vorjahr Zuwächse vereinbart. Die Rohwasserabgabe ist im Vorjahresvergleich leicht rückläufig.

Die Gesamtentgelte können im Durchschnitt im Vergleich zum Vorjahresplan stabil gehalten werden, obwohl einige Aufwandspositionen, wie das Rohwasserentgelt sowie die Fremden Instandhaltungsleistungen, ansteigen.

Dies wird vor allem durch weitere Optimierungen im Betrieb der Anlagen, hier insbesondere beim Aufwand für Energie sowie durch weiter sinkende Abschreibungsbeträge im Ergebnis einer sparsamen Investitionstätigkeit erreicht.

Das spezifische Entgelt, bezogen auf die geplante Bezugsmenge, beträgt für Trinkwasser im Durchschnitt unverändert 63 Ct/m³.

In der Investitionstätigkeit sind 2016 Ausgaben für Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 4,3 Mio. EUR vorgesehen. Größte Einzelmaßnahmen sind die Fortführung des Rehabilitationskonzeptes der Rohrleitung (RL) 11 Wasserwerk Burkersdorf – Wasserbehälter Steinberg Chemnitz mit 2,0 Mio. EUR sowie die Erneuerung eines Teiles des Ableitungssystems des Wasserwerkes Einsiedel mit 0,7 Mio. EUR.

Die Finanzierung erfolgt ausschließlich aus Eigenmitteln ohne Darlehensaufnahme. In Höhe von 1,0 Mio. EUR wird die planmäßige Tilgung von bestehenden Krediten fortgesetzt.

Der Liquiditätsplan 2016 weist insgesamt trotz einer Verringerung des Finanzmittelbestandes um 1,9 Mio. EUR keine Unterdeckung aus. Der Finanzmittelbestand ist ganzjährig als ausreichend anzusehen. Die Zahlungsfähigkeit des Verbandes FWS ist jederzeit gesichert.

Der Ende 2016 gemäß Wirtschaftsplan 2016 noch vorhandene Gewinnvortrag soll vollständig zur Stabilisierung der Entgelte in den Folgejahren eingesetzt werden.

Das an die strategische Ausrichtung des Verbandes angepasste Investitionsprogramm sieht im Zeitraum von 2017 bis 2019 jährliche Investitionen im Umfang von 4,0 Mio. EUR bis 4,3 Mio. EUR vor.

Der Liquiditätsplan weist letztmalig für das Jahr 2016 eine Überdeckung aus. Um die Zahlungsfähigkeit weiterhin gewährleisten zu können, sind geringe Darlehensaufnahmen ab 2017 aus heutiger Sicht unumgänglich.

Seite 9 Lagebericht ZV FWS

Tagesordnung

Unter Berücksichtigung der planmäßigen Tilgungen beträgt die Nettokreditaufnahme im Zeitraum von 2017 bis 2019 insgesamt ca. 1,0 Mio. EUR.

öffentlich

Chemnitz, 8. März 2016

Zweckverband Fernwasser Südsachsen

Thomas Eulenberger
Verbandsvorsitzender

Zweckverband Fernwasser Südsachsen						
Lfd. Nr.	Gewinn- und Verlustrechnung	Ist 2013 T€	Ist 2014 T€	Ist 2015 T€	Plan 2015 T€	
1	Umsatzerlöse	29.585,1	29.719,6	30.443,2	29.949	
2	sonstige betriebliche Erträge	2.289,3	2.283,8	2.069,9	1.783	
3	Materialaufwand	15.216,3	15.826,6	15.450,0	15.201	
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.058,7	11.338,8	11.389,8		
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.157,6	4.487,8	4.060,2		
4	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	6.247,7	5.954,7	5.740,9	5.730	
5	Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.641,2	9.884,8	10.149,4	10.659	
6	sonstige Zinsen und ähnl. Erträge	101,5	109,2	3,4	5	
7	Zinsen und ähnl. Aufwendungen	765,8	499,8	400,5	400	
8	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftst.	104,9	-53,3	775,7	-253	
9	Steuern v. Einkommen u. Ertrag	0,0	0,0	0,0	0	
10	sonstige Steuern	46,4	47,5	47,4	47	
11	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	58,5	-100,8	728,3	-300	

Zweckverband Fernwasser Südsachsen								
Bilanz		Angaben in T€						
Aktivseite		31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015	Passivseite	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015
A Anlagevermögen					A Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					II. Zweckgebundene Rücklage	52.220,0	52.220,0	52.220,0
EDV-Programme	236,7	318,2	241,2		III. Gewinnvortrag	1.871,7	1.871,7	1.871,7
Dienstbarkeiten	1.086,3	1.090,3	1.091,3		IV. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	1.419,3	1.477,7	1.376,9
Geleistete Anzahlungen	0,0	0,0	0,0			58,5	-100,8	728,3
	1.323,0	1.408,5	1.332,5			55.569,5	55.468,6	56.196,9
II. Sachanlagen								
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- u. a. Bauten	45.633,5	43.903,1	42.242,9		B Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen			
Bauten auf fremden Grundstücken	698,4	664,7	632,3		Investitionszuschüsse	29.955,2	28.767,4	27.850,8
Wasseraufbereitungsanlagen	10.131,2	9.234,3	8.469,3		Investitionszulagen	48,3	45,5	42,7
Verteilungsanlagen	47.636,5	47.700,0	46.610,1			30.003,5	28.812,9	27.893,5
Maschinen und maschinelle Anlagen	130,7	113,0	105,2					
Betriebs- u. Geschäftsausstattung	135,4	112,4	92,1					
Geleistete Anzahlungen u. Anlagen im Bau	1.059,4	1.837,6	3.185,6		C Rückstellungen			
	105.425,1	103.565,1	101.337,5		Steuerückstellungen	0,0	0,0	0,0
	106.748,1	104.973,6	102.670,0		Sonstige Rückstellungen	1.302,1	1.521,8	1.638,2
B Umlaufvermögen								
I. Vorräte					D Verbindlichkeiten			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	495,9	506,4	496,9		Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.096,3	22.925,5	21.803,5
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände					Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	1.849,7	1.504,1	1.300,4
Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	1.069,9	1.270,3	1.236,3		Sonstige Verbindlichkeiten	1.317,4	494,5	500,3
Sonstige Vermögensgegenstände	1.030,9	702,2	914,5			27.263,4	24.924,1	23.604,2
	2.100,8	1.972,5	2.150,8		E Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,1	0,1
III. Guthaben bei Kreditinstituten	4.785,4	3.267,6	4.001,4					
	7.382,1	5.746,5	6.649,1					
C Rechnungsabgrenzungsposten	8,3	7,4	13,8					
	114.138,5	110.727,5	109.332,9			114.138,5	110.727,5	109.332,9

**Zweckverband Fernwasser Südsachsen
Leistungskennzahlen**

Tagesordnung

öffentlich

Lfd. Nr.		Jahresabschluss 2013 T€	Jahresabschluss 2014 T€	Jahresabschluss 2015 T€
12	Cash flow (Gewinn/Verlust+Abschreibung)	6.306,2	5.853,9	6.469,2
13	Ausfallbürgschaften durch den ZV FWS für die Südsachsen Wasser GmbH	0,0	0,0	0,0
14	Investitionen	4.262,9	4.208,9	3.454,1
15	Zuführung Stammkapital	0	0	0
16	Zuführung Rücklage/Umgliederung aus Abrechnung Teilbetriebsübertragung	0	0	0
17	Entnahme Stammkapital	0	0	0
18	Entnahme Rücklage	0	0	0
19	Kredite	24.096,3	22.925,5	21.803,5
20	Tilgung von Krediten	1.180,0	1.120,0	1.120,0
21	Deckung des sonstigen Finanzbedarfes (z.B. Umlagen)	0	0	0
22	Liquide Mittel darunter Bankguthaben	4.785,4 4.785,4	3.267,6 3.267,6	4.001,4 4.001,4
23	Anzahl der Abnehmer a) davon Verbandsgebiet b) davon außerhalb des Verbandsgebietes	8 8	8 8	8 8

Bilanz- und Leistungskennzahlen		Jahresabschluss 2013	Jahresabschluss 2014	Jahresabschluss 2015
Vermögenssituation				
Investitionsdeckung	%	146,6	141,5	166,2
Vermögensstruktur	%	93,5	94,8	93,9
Fremdfinanzierung	%	21,1	20,7	19,9
Kapitalstruktur				
Eigenkapitalquote	%	75,0	76,1	76,9
Eigenkapitalreichweite		-	-550	-
Liquidität				
Effektivverschuldung	%	369,3	433,7	355,0
kurzfristige Liquidität	%	233,1	287,5	369,3
Rentabilität				
Eigenkapitalrendite	%	0,1	-0,1	0,9
Gesamtkapitalrendite	%	0,1	-0,1	0,7
Geschäftserfolg				
Pro-Kopf-Umsatz	€	-	-	-
Arbeitsproduktivität		-	-	-

Unterrichtung über wesentliche Abweichungen vom Haushaltsplan 2026

Gemäß § 75 Abs. 5 SächsGemO unterrichtet der Bürgermeister den Stadtrat und die Rechtsaufsichtsbehörde in der Mitte des Haushaltsjahres schriftlich über wesentliche Abweichungen vom Haushaltsplan.

Die beigelegten Auswertungen der Ergebnis- und Finanzrechnung zum 30.06.2026 lassen einige Auffälligkeiten erkennen, welche nachfolgend erläutert werden.

Die Bewirtschaftung der Deckungskreise beginnt mit der Beschlussfassung (und nachfolgenden Genehmigung) des Haushaltsplanes. Der Haushalt 2026 wurde am 20.07.2026 beschlossen. Die Genehmigung durch die Rechtsaufsichtsbehörde erfolgte am 28.07.2026.

Die **Gewerbesteuerereinnahmen** entwickeln sich im Jahr 2026 bis jetzt weiter rückläufig, so dass es sehr fraglich ist, den Planansatz von 2,5 Mio. € zu erreichen. Ggf. sind im Weiteren Anpassungen in der Haushaltsbewirtschaftung notwendig.

Der **Gemeindeanteil an der Einkommensteuer** entspricht im Wesentlichen den Erwartungen. Der ausgewiesene Stand in der Finanzrechnung von 764 TEUR in der Finanzrechnung enthält zum Halbjahr 2026 nur das erste Quartal sowie die Schlussabrechnung 2025. Die Mitteilung über den Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer für das zweite Quartal ging Ende Juli bei der Stadtverwaltung ein und ist demnach erst im zweiten Halbjahr abgebildet. Die weiteren Vorauszahlungen sowie die Abrechnung des Jahres 2026 entsprechen dem geplanten Ansatz von 2,49 Mio. EUR liegen.

Der Planansatz der **allgemeinen Schlüsselzuweisungen** von 3,53 Mio. EUR entspricht ebenfalls dem tatsächlichen Wert. Entsprechend liegt auch die tatsächliche Kreisumlage im Bereich des tatsächlichen Wertes.

Personalaufwendungen (Nr. 11) liegen im Plan. In der vorliegenden Ergebnisrechnung für das erste Halbjahr sind auch entsprechend 6 Monate gebucht. Im 2. Halbjahr werden die Zahlungen für das leistungsorientierte Entgelt und die Sonderzahlungen zum Ende des Haushaltsjahres zu berücksichtigen sein. Die Zuführungen zu den Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgen in der zweiten Jahreshälfte für vier Altersteilzeitverträge.

Ansonsten ist die Aussagekraft der Ergebnisrechnung derzeit noch beschränkt. Insbesondere die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge, vor allem ordentliche (Plan-) **Abschreibungen** und (Plan-) Erträge aus der **Auflösung von Sonderposten** (Fördermittel), werden erst nach Realisierung der jeweiligen Investitionsmaßnahmen eingepflegt. Des Weiteren sind in der Ergebnisrechnung teilweise schon die Anordnungen für das gesamte Jahr, Stand Juni enthalten.

Das **ordentliche Ergebnis** vor Abschreibungen ist mit Stand 30.06.2026 positiv mit einem Saldo von 225 TEUR. Da zum Halbjahr noch keine Abschreibungen enthalten sind, wird sich das ordentliche Ergebnis im zweiten Halbjahr vermutlich noch an den Planwert annähern. Der Bestand an liquiden Mitteln ist zum 30.06.2026 ebenfalls positiv (718.467,27 EUR) und liegt damit 467 TEUR über dem Planansatz. Das liegt insbesondere daran, dass das Investitionsvolumen zum 30.06. 850 TEUR beträgt (Plan: 2,99 Mio. EUR).

Folgende größere Ausgaben für Investitionen wurden bis zum 30.06.2026 getätigt:

- Augustusturnhalle einschl. Ausstattung 362 TEUR
- Bürgerhaus Weißensand 30 TEUR
- Freibad 149 TEUR
- Neue Gasse / Feldgasse 127 TEUR
- Fiat Scudo 31 TEUR

Anzeigen für überplanmäßige Auszahlungen für **Investitionen**, insbesondere **Baumaßnahmen**, liegen nicht vor. Hier ist weiterhin auf den Eingang der veranschlagten Fördermittel zu achten.

Gründe für den Erlass einer **Nachtragssatzung** i.S.d. § 77 Abs. 2 SächsGemO liegen nicht vor.

Eine **Kassenkreditaufnahme** ist bisher nicht erfolgt.

Die aus dem Vorjahr übertragene Kreditermächtigung in Höhe von 300 TEUR wurde bisher ebenfalls nicht in Anspruch genommen.

Durch planmäßige Tilgungen beträgt der **Schuldenstand** (ohne Kassenkredit) zum 30.06.2026 3,1 Mio. EUR (452 EUR pro Kopf).

Verpflichtungen aus **Bürgschaften, Gewährverträgen und kreditähnlichen Rechtsgeschäften** wurden nicht übernommen.

Heuck
Bürgermeister

TOP 14 - Ergebnisrechnung

Stadt Lengenfeld, Kämmerei

15.09.2026

Halbjahresinformation 2026 - Ergebnisrechnung

Tagesordnung

öffentlich

Ertrags- und Aufwandsarten	Ansatz	Ist-Ergebnis 30.06.	Vergleich Soll/Ist
1 Steuern und ähnliche Abgaben	6.395.300	3.337.626,08	-3.057.673,92
darunter: Grundsteuern A, B, C und D	840.000	849.133,28	9.133,28
darunter: Gewerbesteuer	2.500.000	1.576.424,46	-923.575,54
darunter: Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer	2.489.400	671.273,74	-1.818.126,26
darunter: Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	528.900	209.542,93	-319.357,07
2 Zuweisungen Umlagen nach Arten sowie aufgelöste Sonderposten	6.619.631	5.341.082,02	-1.278.548,98
darunter: allgemeine Schlüsselzuweisungen	3.531.900	3.531.906,53	6,53
darunter: sonstige allgemeine Zuweisungen	10.000	5.143,14	-4.856,86
darunter: allgemeine Umlagen	0	0,00	0,00
darunter: aufgelöste Sonderposten	1.143.949	0,00	-1.143.949,00
3 sonstige Transfererträge	6.500	936,93	-5.563,07
4 öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	388.400	291.343,33	-97.056,67
5 privatrechtliche Leistungsentgelte	186.570	83.071,00	-103.499,00
6 Kostenerstattungen und Kostenumlagen	181.330	49.671,93	-131.658,07
7 Zinsen und sonstige Finanzerträge	741.000	346.473,83	-394.526,17
8 aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	0	0,00	0,00
9 sonstige ordentliche Erträge	313.000	62.351,76	-250.648,24
10 ordentliche Erträge (Nummern 1 bis 9)	14.831.731	9.512.556,88	-5.319.174,12
11 Personalaufwendungen	4.098.800	1.891.175,57	-2.207.624,43
darunter: Zuführungen zu Rückstellungen für Entgeltzahlungen für Zeiten der Freistellung von der Arbeit im Rahmen der Altersteilzeit	35.100	0,00	-35.100,00
12 Versorgungsaufwendungen	0	0,00	0,00
13 Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	1.959.600	930.685,21	-1.028.914,79
14 Abschreibungen im ordentlichen Ergebnis	2.237.387	0,00	-2.237.387,00
15 Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	87.876	48.985,89	-38.890,11
Transferaufwendungen und Abschreibungen auf Sonderposten für geleistete Investitionsförderungsmaßnahmen	6.552.288	6.035.518,74	-516.769,26
darunter: Abschreibungen auf Sonderposten für geleistete Investitionsförderungsmaßnahmen	80.126	0,00	-80.126,00
17 sonstige ordentliche Aufwendungen	1.012.471	426.095,42	-586.375,58
18 ordentliche Aufwendungen (Nummern 11 bis 17)	15.948.422	9.332.460,83	-6.615.961

TOP 14 - Ergebnisrechnung

Stadt Lengenfeld, Kämmerei

15.09.2026

Tagesordnung

öffentlich

Ertrags- und Aufwandsarten		Ansatz	Ist-Ergebnis 30.06.	Vergleich Soll/Ist
19	ordentliches Ergebnis (Nummer 10./ . Nummer 18)	-557.034	180.096,05	-612.630,86
20	außerordentliche Erträge	51.498	48.788,78	-2.709,22
21	außerordentliche Aufwendungen	3.492	4.026,50	504,5
22	Sonderergebnis (Nummer 20./ . Nummer 21)	48.006	44.792,28	-3.213,72
23	Gesamtergebnis als Überschuss oder Fehlbetrag (Nummern 19 +22)	-509.028	224.888,33	733.916,33
24	Abdeckung von Fehlbeträgen des ordentlichen Ergebnisses aus Vorjahren	0	0,00	0
25	Abdeckung von Fehlbeträgen des Sonderergebnisses aus Vorjahren	0	0,00	0
26	Verrechnung eines Fehlbetrags im ordentlichen Ergebnis mit dem Basiskapital gemäß § 72 Absatz 3 Satz 3 Sächs GemO	269.160	0,00	-269.160,00
27	Verrechnung eines Fehlbetrags im Sonderergebnis mit dem Basiskapital gemäß § 72 Absatz 3 Satz 3 Sächs GemO	0	0,00	0
28	verbleibendes Gesamtergebnis [(Nummern 23+26+27) ./ . Nummern 24+25])	-239.868	224.888,33	464.756,33

Halbjahresinformation 2026 - Finanzrechnung

Tagesordnung

öffentlich

Ein- und Auszahlungsarten		Ansatz	Ist-Ergebnis 30.06.	Vergleich Soll/Ist
1	Steuern und ähnliche Abgaben	6.395.300	2.375.927,52	-4.019.372,48
	<i>darunter: Grundsteuern A, B, C und D</i>	<i>840.000</i>	<i>445.654,00</i>	<i>-394.346,00</i>
	<i>Gewerbesteuer</i>	<i>2.500.000</i>	<i>821.082,44</i>	<i>-1.678.917,56</i>
	<i>Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer</i>	<i>2.489.400</i>	<i>764.476,16</i>	<i>-1.724.923,84</i>
	<i>Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer</i>	<i>528.900</i>	<i>316.568,92</i>	<i>-212.331,08</i>
2	Zuweisungen und Umlagen für laufende Verwaltungstätigkeit	5.548.540	2.911.084,78	-2.637.455,22
	<i>darunter: allgemeine Schlüsselzuweisungen</i>	<i>3.531.900</i>	<i>1.765.133,10</i>	<i>-1.766.766,90</i>
	<i>sonstige allgemeine Zuweisungen</i>	<i>10.000</i>	<i>3.119,44</i>	<i>-6.880,56</i>
	<i>allgemeine Umlagen</i>	<i>0</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
3	sonstige Transfereinzahlungen	6.500	3.240,97	-3.259,03
4	öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte ausgenommen Investitionsbeiträge	388.400	169.279,05	-219.120,95
5	privatrechtliche Leistungsentgelte	188.070	113.651,65	-74.418,35
6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	181.330	49.443,33	-131.886,67
7	Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	741.000	389.252,39	-351.747,61
8	sonstige haushaltswirksame Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	220.400	52.551,08	-167.848,92
9	Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit (Nummern 1 bis 8)	13.669.540	6.064.430,77	-7.605.109,23
10	Personalauszahlungen	4.063.700	1.890.613,79	-2.173.086,21
11	Versorgungsauszahlungen	0	0,00	0,00
12	Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	1.959.600	786.648,68	-1.172.951,32
13	Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen	87.876	53.179,04	-34.696,96
14	Transferauszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	6.472.162	3.125.189,14	-3.346.972,86
15	sonstige haushaltswirksame Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	1.025.371	430.677,67	-594.693,33
16	Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit (Nummer 10 bis 15)	13.608.709	6.286.308,32	-7.322.400,68
17	Zahlungsmittelsaldo aus laufender Verwaltungstätigkeit als Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf (Nummer 9./ . Nummer 16)	60.831	-221.877,55	-282.708,55
18	Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	2.215.100	990.479,43	-1.224.620,57

TOP 14 - Finanzrechnung

Stadt Lengenfeld, Kämmerei

2

15.09.2026

Tagesordnung

öffentlich

Ein- und Auszahlungsarten		Ansatz	Ist-Ergebnis 30.06.	Vergleich Soll/Ist
19	Einzahlungen aus Investitionsbeiträgen und ähnlichen Entgelten für Investitionstätigkeit	0	0,00	0,00
20	Einzahlungen aus der Veräußerung von immateriellen Vermögensgegenständen	0	0,00	0,00
21	Einzahlungen aus der Veräußerung von Grundstücken, Gebäuden und sonstigen unbeweglichen Vermögensgegenständen	85.000	24.287,78	-60.712,22
22	Einzahlungen aus der Veräußerung von übrigem Sachanlagevermögen	18.000	1,00	-17.999,00
23	Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagevermögen und von Wertpapieren des Umlaufvermögens	0	0,00	0,00
24	Einzahlungen für sonst. Investitionstätigk.	0	0,00	0,00
25	Einzahlungen für Investitionstätigkeit (Nummern 18 bis 24)	2.318.100	1.014.768,21	-1.303.331,79
26	Auszahlungen für den Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen	33.700	64.771,32	31.071,32
27	Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken, Gebäuden und sonstigen unbeweglichen Vermögensgegenständen	81.500	35.571,94	-45.928,06
28	Auszahlungen für Baumaßnahmen	2.432.600	660.671,30	-1.771.928,70
29	Auszahlungen für den Erwerb von übrigem Sachanlagevermögen	438.100	89.067,62	-349.032,38
30	Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagevermögen und von Wertpapieren des Umlaufvermögens	0	0,00	0,00
31	Auszahlungen für Investitionsfördermaßnahmen	0	0,00	0,00
32	Auszahlungen für sonstige Investitionstätigkeit	0	0,00	0,00
33	Auszahlungen für Investitionstätigkeit Nummern 26 bis 32)	2.985.900	850.082,18	-2.135.817,82
	nachrichtlich: Auszahlungen für den Tilgungsanteil der Zahlungsverpflichtungen aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften (Tilgungszahlungen, die nicht in Position 38 enthalten sind)	0	0,00	0,00
34	Zahlungsmittelsaldo aus Investitionstätigkeit (Nummer 25 ./.. Nummer 33)	-667.800	164.686,03	832.486,03
35	Finanzierungsmittelüberschuss/-mittelfehlbetrag (Nummer 17 + 34)	-606.969	-57.191,52	549.777,48

TOP 14 - Finanzrechnung

Stadt Lengenfeld, Kämmerei

3

15.09.2026

Tagesordnung

öffentlich

Ein- und Auszahlungsarten		Ansatz	Ist-Ergebnis 30.06.	Vergleich Soll/Ist
36	Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und diesen wirtschaftlich gleichkommenden Rechtsgeschäften	0	0,00	0,00
37	Einzahlungen aus sonstiger Wertpapierverschuldung	0	0,00	0,00
38	Auszahlungen für die Tilgung von Krediten und diesen wirtschaftlich gleichkommenden Rechtsgeschäften für Investitionen <i>darunter: Auszahlungen im Rahmen von Umschuldungen</i> <i>darunter: Auszahlungen für außerordentliche Tilgung</i>	254.130 0 0	127.065,00	-127.065,00
39	Auszahlungen für die Tilgung sonstiger Wertpapierverschuldung	0	0,00	0,00
40	Zahlungsmittelsaldo aus Finanzierungstätigkeit (Nummern 36 + 37 ./.(Nummer 38 + 39)	-254.130	-127.065,00	127.065,00
41	Änderung des Finanzmittelbestandes im Haushaltsjahr Nummern 35 + 40)	-861.099	-184.256,52	676.842,48
42	Einzahlungen aus Darlehensrückflüssen	0	0,00	0,00
43	Auszahlungen Gewährung von Darlehen	0	0,00	0,00
44	Einzahlungen aus durchlaufenden Geldern	0	8.224,74	8.224,74
45	Auszahlungen aus durchlaufenden Geldern	0	4.569,85	4.569,85
46	Saldo aus haushaltsunwirksamen Vorgängen (Nummern 42 + 44) ./.(Nummern 43 + 45)]	0	3.654,89	3.654,89
47	Überschuss oder Bedarf an Zahlungsmitteln im Haushaltsjahr (Nummern 41 + 46)	-861.099	-180.601,63	680.497,37
48	Einzahlungen aus übertragenen Ermächtigungen der Vorjahre	300.000	0,00	-300.000,00
49	Auszahlungen aus übertragenen Ermächtigungen der Vorjahre	87.013	0,00	-87.013,00
50	Überschuss oder Bedarf an Zahlungsmitteln im Haushaltsjahr [(Nummern 41+ 42 ./.(Nummer 43)+(Nummern 48./.(Nummer 49)	-648.112	-180.601,63	467.510,37
51	Einzahlungen aus der Aufnahme von Kassenkrediten	0	0,00	0,00
52	Auszahlungen für die Tilgung von Kassenkrediten	0	0,00	0,00

TOP 14 - Finanzrechnung

Stadt Lengenfeld, Kämmerei

4

15.09.2026

Ein- und Auszahlungsarten		Ansatz	Ist-Ergebnis 30.06.	Vergleich Soll/Ist
53	Veränderung des Bestandes an Zahlungsmitteln im Haushaltsjahr [(Nummern 50 + 51 ./. Nummer 52)] bzw. [(Nummern 47 + 51) ./. Nummer 49)]	-648.112	-180.601,63	
54	Bestand an liquiden Mitteln zu Beginn des Haushaltsjahres (ohne Kassenkredite und Kontokorrentverbindlichkeiten)	899.525	899.525,00	0,00
	darunter: Bestand an fremden Finanzmitteln		0,00	0,00
55	Bestand an liquiden Mitteln am Ende des Haushaltsjahres (Nummern 53+ 54)	251.413	718.923,37	467.510,37
	darunter: Bestand an fremden Finanzmitteln		0,00	
	nachrichtlich: Betrag der Auszahlungen für die ordentliche Kredittilgung und des Tilgungsanteils der Zahlungsverpflichtungen aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften einschließlich der als Investitionsauszahlungen veranschlagten Tilgungsanteile der Zahlungsverpflichtungen aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften	0	0,00	0,00
	nachrichtlich: Betrag der verfügbaren Mittel gemäß § 72 Absatz 4 Satz 2 der Sächsischen Gemeindeordnung	0	0,00	0,00

Tagesordnung

öffentlich